

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Eingel. Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 23. September.

Von einem Mitgliede der liberalen Partei erhalten wir folgende Darstellung der parlamentarischen Situation:

Nach einer harten Winterwahl trat vor mehr als vier Jahren dieses Parlament erfüllt von flammenden Leidenschaften und Parteihass zusammen. Der damalige Kabinettschef wollte mit den Winterwahlen die Opposition zermalmen und das Resultat war eine zittermächtige und moralische Stärkung derselben. Graf Albert Apponyi entfaltete die Fahne des kirchenpolitischen Liberalismus und das moralische Gewicht der Opposition wuchs so sehr, daß der Bankrott der liberalen Partei zweifellos schien. Graf Albert Apponyi war der Herr des Landes, der Herr der parlamentarischen Situation, und es hing nur von ihm ab, die Regierung des Landes auf liberaler und reformatorischer Basis zu übernehmen. Wenn er das damals gethan hätte, so wäre die liberale Partei nur ein Rohmaterial gewesen, aus dem er nach Belieben eine neue Regierungspartei hätte schaffen können.

Nach diesem sieghaften Beginne erlitt die Opposition jedoch bald eine vollständige, vernichtende Niederlage. Wahrlich, um diese Wendung möglich zu machen, bedurfte es einer großen Genialität in der Begehung von politischen Fehlern. Eine ganze Reihe von genialen Vorkündern schuf jenen bedauerlichen Zustand, an dem jetzt sozusagen alle Schattierungen der Opposition theilhaben. Und jener unglückselige Genius, der mit seiner Berührung selbst Gold zu Roth verwandelt, scheint auch jetzt die Opposition noch nicht verlassen zu

haben. Niemand hat so viel Interesse an einer Frühjahrswahl, als eben die Opposition. Denn der Sieg des kirchenpolitischen Programms und die Wirkung des Millenniums sichern dem Kabinet Bányffy und der liberalen Partei eine sehr vortheilhafte Position. An den Namen des Kabinetts Bányffy knüpft sich einerseits die Erinnerung einer der größten Schöpfungen, andererseits ist die Nation stolz darauf, daß die Millenniumsfeierlichkeiten die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf Ungarn gelenkt haben. Selbst der extremste oppositionelle Geist kann nicht leugnen, daß Baron Bányffy die Millenniumsfeierlichkeiten geschickt arrangirt hat. Dieselbe geschickte Hand hat auch den Ungarn hassenden Minister des Aeußern gestürzt und die Einmischung Roms in die inneren Angelegenheiten Ungarns verhindert, während es ihr gleichzeitig gelungen ist, den momentan gestörten Frieden zwischen König und Nation wieder herzustellen.

Wenn die Opposition auch nur die geringste Ahnung von politischer Taktik hätte, so müßte sie alles Erdenkliche thun, um den Wahlkampf unter dem unmittelbaren Einflusse solcher zweifellos großen Thatsachen zu vermeiden. Nur von einem Aufschube der Wahlen kann sie eine Besserung ihrer verzweifelten Lage erwarten. Während der Wintercampagne könnten die Regierung und die liberale Partei noch Fehler begehen, und auch wenn das nicht der Fall wäre, würde sich bis zum Frühjahre doch die Einwirkung der großen Thatsachen des Millenniums abschwächen. Und dann sollte noch ein spezieller Umstand die Haltung der Opposition beeinflussen. Die Aktion der Volkspartei schadet der Opposition mehr als der Regierungspartei und es ist sicher, daß die Szapáry-, Ugron- und Apponyi-Gruppen nur so ins Parlament zurückkehren können, wenn sie sich zum Theile offen unter die Fahne der Volkspartei stellen und zum Theile mit den Wählern dieser Partei verbünden, und daß sie selbst so nur geschwächt zurückkehren werden. Diesen Stempel einer moralischen capitis deminutio kann sie also bei den Herbstwahlen nicht vermeiden, während

bis zum Frühjahre die Macht der Volkspartei verschwinden dürfte und dann jede Partei unter ihren eigenen Farben in den Wahlkampf gehen könnte.

Aber die gesunde Vernunft wird Lügen gestraft und an Stelle der Logik treten die unjüngstlichen Widersprüche. Die Regierung hätte gewünscht, die Wahlen bis zum Frühjahr verschoben zu können, und die Opposition ist diejenige, die in diesem für sie ungünstigen Momente in den Wahlkampf gehen will. Anstatt die günstige Gelegenheit zu ergreifen, um ihre Wunden vernarben zu lassen und den Kampf vorbereiten zu können, hinkt sie auf Krücken gestützt zum Kampfpflege und gibt den ersten Schuß ab mit ihrem verrosteten Gewehre.

Die traurigen Folgen, welche diese selbstvernichtende Taktik für die Opposition haben wird, sind eine innere Angelegenheit derselben, und es ist nicht unsere Aufgabe, sie in der Taktik zu unterrichten, was auch vergebliche Mühe wäre, denn, wie das lateinische Sprichwort sagt: „Quem deus perdere vult, dementat“, wen Gott verderben will, dem nimmt er den Verstand. Ein größeres Uebel jedoch wäre es, wenn die durch die Haltung der Opposition immer nöthiger werdenden Herbstwahlen einen bitteren Nachgeschmack der Millenniumsfeierlichkeiten bilden würden und das noch nicht ganz beendigte Freudengeschrei plötzlich in ein Kampfgeschrei verwandelt würden. Die Nation ist von der langen Feyer erschöpft und wird jetzt, wie es scheint, müde und ohne Kampfeslust in den heftigsten Kampf hineinstürmen müssen. Und das Alles hätte anders sein können. Das Haus hätte seine wichtigsten Aufgaben erledigen können, das Budget und den Aufschub des Ausgleichs mit Oesterreich. Der friedliche Geist der Nation hätte auch auf die Parteien übergehen können, unter der Voraussetzung, daß die oppositionellen Parteien nicht zu der ungerechten und gefährlichsten Waffe der Minorität, nämlich zur Obstruktion, gegriffen hätten.

Aber das Bedauern kann an den vollendeten Thatsachen nichts ändern. Es ist zu befürchten,

Vom Westparlament.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

„Unser Oberhaus“, so nennen die Friedenskongreßler die interparlamentarische Konferenz. Und in der That trägt die illustre Gesellschaft, welche sich heute unter Munkácsy's riesiger Leinwand im Museumsaal zusammengefunden hat, mit der etwas turbulenten Versammlung im neuen Stadthaus verglichen, ganz das Gepräge eines würdevollen Senates oder Oberhauses. Selbst ein rothes Kardinalsköpfchen fehlt nicht unter den weißen Mähnen der Senatoren. Doch ist es nicht das Ansehen des Mannes mit der weißen „Pax“, das unter dem rothen Köppchen hervorleuchtet; nicht Klaus Bapary, sondern der streitbare Erzbischof von Großwardein, der unter den Interparlamentariern Platz genommen hat, damit nicht der gottlose Radikalismus allein das Verdienst habe, einer so edlen Sache zu dienen. An Stelle des martialischen Generals Durr, der manchmal nur mit Hilfe der Alluren des Erziriplazes unter den kriegerischen Friedensfreunden Ruhe und Ordnung stiften konnte, ist ein anderer Präsident getreten, der wohl auch nicht zu den Rahmen gehört, der aber doch kaltblütiger und parlamentarisch erfahrener ist, als der sanguinische General, und auch diesmal wenig Gelegenheit haben wird, seine bekannte Energie anzuwenden zu müssen: Desider Szilágyi. Und drunten im Saale lauter würdige Herren in langen schwarzen Röcken, mit dem stattlichen Abzeichen der Konferenz im Knopfloch, eine Auslese der europäischen Parlamente nach dem Gesichtspunkt friedlicher, fortgeschrittener Gesinnung. Allem Anschein nach wird die Versammlung sich auch noch in einem anderen Punkte von den Unterhäusern unterscheiden. Es den völligen Mangel einer Opposition nämlich. Es herrscht eine so liebenswürdige, verbindliche Stimmung unter den Herren, die ja fast alle Gesinnungsgeossen sind; wäre nicht die temperamentvolle Bei-

fallsfreudigkeit, könnte man wirklich meinen, man wäre in einem Herrenhause mit lauter Mitgliedern derselben Kastei, mit von vornherein einer und derselben, nämlich keiner Meinung.

Aber die Herren haben ihre Meinungen. Nur sind sie parlamentarisch erfahrener, als die gemischte Gesellschaft der Friedensfreunde, die fast zu jeder Frage unvorbereitet im Plenum Stellung nahm, wo dann Abbés und Atheisten, Beschwichtigungs-hochrätze und Anarchisten, sachliche Redner und eitle Schwärmer unausgesetzt aneinander gerathen mußten. In dem „Oberhause“ hießen die Verhandlungen ruhig; schon der Umstand, daß die Präsidialgewalt in den Händen Szilágyi's liegt, trägt dazu bei, die Stimmung der Sicherheit und des Vertrauens zu erhöhen. Die Geschichte unserer jüngsten politischen Kämpfe ist doch nicht spurlos am Bewußtsein des auferungarischen Europa vorübergegangen. Das war heute klar genug zu erkennen aus der schwungvollen Rede, mit welcher der belgische Senator Decamps der Freude der Konferenz Ausdruck verlieh, daß man vermocht habe, Szilágyi als Präsidenten zu gewinnen, der nicht nur eine Liebe des ungarischen Parlaments, sondern auch des europäischen Parlamentarismus sei.

„Gestatten Sie“, rief der Belgier aus, „daß ich im Namen der Vertreter aller Staaten Desider Szilágyi den Dank dafür ausspreche, daß er das Amt des Präsidenten der Konferenz angenommen hat. Wir sind stolz darauf, daß er unser Präsident geworden ist, denn seine Person bietet uns die Garantie dafür, daß unsere Bestrebungen der Erfolg krönen wird.“

Ein größerer Beweis des Vertrauens und von unbefangener Seite ist wohl selten einem Staatsmanne zutheil geworden. Der rauschende Beifall, der den Worten Decamps' folgte, mag aber nicht nur dem Gefeierten selbst zur Genugthuung gereichen; er enthielt auch eine starke Vermischung von Respekt und Anerkennung vor der ungarischen Nation selbst, die inmitten eines reaktionären Ord-

theils in durch und durch reaktionärer Zeit und unter den schwierigsten Bedingungen allein durch politische Mannhaftigkeit und Klugheit einen Sieg des Liberalismus erfochten und die halb entehrte Fahne von Neuem aufgerichtet, von Neuem mit Lorbeer bekränzt hat. Was wäre ohne die liberalen ungarischen Siege die Konferenz in Budapest geworden? Worin hätte sich Budapest von Bukarest oder Lissabon unterschieden? In nichts. Dem Jahre 1894, der Person Desider Szilágyi's verdanken wir, daß wir eine politisch geachtete Nation sind, der man Respekt und Respekt entgegenbringt.

Aber es gab noch andere Löwen des Tages. Da sei nur gleich unser Minister des Innern Desider Perczel erwähnt, den wir gewöhnt sind, als schlichten, beinahe zu unscheinbaren Minister des Innern anzusehen. Und siehe da! Heute entwickelte dieser selbe unscheinbare Mann ein Temperament und eine Eleganz der Beredsamkeit, daß selbst die geehrte ungarische Opposition der schönen französischen Liebe applaudirte, mit welcher Perczel im Namen der ungarischen Regierung die Konferenz begrüßte. Und damit Niemand glaube, daß wir einseitig urtheilen und nicht nur aus diesem Grunde sei auch grüßend die Klinge gelenkt vor dem Grafen Albert Apponyi, der bei jeder Gelegenheit, welche Ungarn in Berührung mit dem Auslande bringt, sich als geradezu unbezahlbar erweist durch seine hinreißende, liebenswürdige, geistvolle Beredsamkeit. Daß Graf Apponyi in jedem französischen, englischen, deutschen oder italienischen Parlament dieselbe Rolle spielen könnte, wie im heimischen, darf Jeder getrost behaupten, der diesen merkwürdigen Mann die fremden Sprachen handhaben sieht. Graf Apponyi hat fünf Mutter Sprachen und ist in jeder ein Causeur ersten Ranges. Für den babylonischen Thurm, der im Museumsaal etabliert ist, könnte ein besserer Vermittler gar nicht gewünscht werden. Wenn wir recht gesehen haben, erstreckt aber die Liebenswürdigkeit und Beliebtheit des Grafen Apponyi sich nicht nur auf das männliche Element der Konferenz. Graf

daß die Haltung der Opposition notwendigerweise die demnächstige Auflösung des Hauses nach sich ziehen wird, sowie den Wahlkampf, der überdies auch noch deshalb sehr bedauerlich sein wird, weil er die Volkspartei noch in Aktion trifft, deren letzte Kräfteanstrengung unsere politischen Kämpfe beschmückt und so manche Schattierung der oppositionellen Parteien in argen Verdacht bringt. Aber so wie alles Schlechte auch seine gute Seite hat, so wird auch der von den volksparteilichen Bestrebungen durchgeführte Wahlkampf ein Prüfstein sein für die politischen Charaktere, und wir werden wenigstens wissen, wie wir in Dingen des Liberalismus und Patriotismus mit den Einzelnen und den Parteien stehen. Aber noch immer ist die endgiltige Entscheidung nicht gefallen — ob nicht etwa im letzten Momente die oppositionelle Blindheit doch zurückschrecken wird vor den bedauerlichen, für sie selbst aber bedauerlichsten Folgen?

Budapest, 23. September.

* Zwei Mitglieder der Opposition sind neuerlich in die liberale Partei eingetreten. Graf Abraham Gyurky hat an den Baron Friedrich Podmaniczky, als Präsidenten des Klubs der reichstägigen liberalen Partei, folgendes Telegramm gerichtet: „Da ich in der demnächst auf die Tagesordnung gelangenden Ausgleichsfrage im Magnatenhause mein Votum als Mitglied der liberalen Partei geltend machen will, habe ich hiemit die Ehre, Ew. Excellenz zu verständigen, daß ich in die liberale Partei eintrete.“ Koloman Szentiványi hat folgendes aus Marosvásárhely vom 21. d. datirten Brief an den Baron Friedrich Podmaniczky gerichtet: „Ich bin aus der Nationalpartei ausgetreten und werde meine Motive vor der Öffentlichkeit erörtern. Nach längerer ernster Erwägung trete ich in die reichstägige liberale Partei ein. Sei es mir gestattet, zu hoffen, daß ich bei diesem schweren politischen Schritte auf die moralische Unterstützung Ew. Excellenz und der geehrten liberalen Partei rechnen darf.“ Wie aus Nyaradhereda berichtet wird, fand dort heute eine von mehreren Hundert Wählern besuchte Versammlung statt, die den derzeitigen Abgeordneten des Bezirks, Koloman Szentiványi, mit großen Feierlichkeiten empfing. Derselbe erstattete seinen Rechenschaftsbericht und erklärte hiebei, daß er in die liberale Partei eingetreten sei. Die Erklärung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde Szentiványi einhellig neuerdings zum Kandidaten proklamirt.

* Der staatsrechtliche und Legislations-Ausschuß des Magnatenhauses hielt heute Nachmittags 1 Uhr unter dem Vorsitze Nikolaus Szabó's eine Sitzung. Derselben wohnten Ministerpräsident Baron Bánffy, Minister des Innern Perczel und Staatssekretär Plösch bei. Die Vorlagen über die Quartilurierung des mit der Schweiz abgeschlossenen Vertrages, über das Meerauge, über die Ergänzung des G. N. VIII: 1886, über Quartilurierung der im Verlaufe der Reichstagsperiode 1892—1897 zu erblichen Mitgliedern ernannten Magnatenhausmitglieder, sowie zwei Berichte des Ministers des Innern wurden ohne Debatte angenommen.

Albert Apponyi macht Eroberungen für die ungarische Nation.

Von unseren Gästen ist der feurige Redner Senator Passy schon aus dem Friedenskongresse bekannt. Auch unter den Konferenzlern versagte seine pathetische Beredsamkeit nicht ihre Wirkung. Die Deutschen vertrat würdig der Geheimrath v. Baar (Göttingen). Temperamentvoll, fast wie ein Südländer, sprach der englische Rhabale Stanhope, ein mittelgroßer Mann mit leuchtenden Augen und geistvollen, markanten Zügen. Großes Interesse erweckte der gewesene belgische Ministerpräsident Deernaert, ein alter, aber noch jugendlicher Herr, der im Namen Belgiens sprach, nicht minder Marquis Pandolfi, der die Grüße Rudini's brachte und den Ungarn zurief, einst hätten sie den Italienern geholfen, ein Vaterland zu erobern; nun kämen die Italiener und helfen ihnen im Kampfe um den Weltfrieden.

Als endlich Szilágyi um die Zeit, da ihn sein respektabler Magen an die Mittagstunde mahnt, die Sitzung schloß, bildeten sich noch überall im Saale und an den Ausgängen Gruppen, die in frohen Worten den vortrefflichen Eindruck der ersten Sitzung besprachen. Die Mitglieder der Konferenz sind ernste, geachtete Parlamentarier. Sie haben Alles etwas zu verlieren: das Recht, ernst genommen zu werden. Das Präsidium Szilágyi's ist eine Garantie gegen jegliche Utopie und Lächerlichkeit, für den Ernst und die Fruchtbarkeit der Verhandlungen. Die sympathische Theilnahme der ungarischen Regierung aber bedeutet für die Konferenz einen mächtigen Schritt vorwärts. In Zukunft wird sie von keiner Regierung mehr ignoriert werden können. Heute zählt sie schon fast ein halbes Tausend Parlamentarier aus aller Herren Länder. Ist es da ein Wunder, wenn sich den Augen schon das Traumgesicht der vereinigten Staaten Europas vorzaubert?

* Der Ausschuß des ungarischen Landes-Agrarvereins hat in einer heute unter dem Präsidium des Grafen Alexander Karolyi abgehaltenen Sitzung beschloffen, unzerzählig eine großangelegte Agitation zu beginnen, um die Landes-Agrarpartei als politische Partei zu organisiren. Die Landwirthe sollen aufgefordert werden, sich anlässlich der Wahlen aus agrarpolitischen Gesichtspunkte zu gruppiren, und könne Jeder, der das Agrarprogramm acceptirt, Mitglied der Partei sein, ohne Rücksicht auf seine staatsrechtliche Stellung. Zu Zwecken der Agitation wird die Landwirthgenossenschaft auch drei Blätter herausgeben, ein Wochenblatt für das Volk, ein anderes Wochenblatt für die agrarische Intelligenz und die schon erscheinende Monatsrevue „Magyar Gazdak Szemléje“. Die Partei wird auch überall im Lande Volksversammlungen veranstalten.

* Gelegentlich der Enquete in Angelegenheit der Reform der direkten Steuern sind bekanntlich mehrere Anträge gestellt worden, die eine Ergänzung des bis dahin in dieser Sache gesammelten Materials notwendig machten. Der Finanzminister hat nun eine möglichst vollständige Ergänzung des auf die wichtigeren Enquetepunkte bezüglichen Materials angeordnet. Sobald dieselbe durchgeführt sein wird, wird man auch im Finanzministerium mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Reform der direkten Steuern beginnen.

* Die Szapáry-Fraktion des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher Graf Julius Szapáry und Graf Theodor Batthyány auf Grund der in der jüngsten Konferenz ihnen erteilten Instruktion Vorschläge hinsichtlich der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen machten. Man besprach die Wahlcampagne in einzelnen Bezirken und beschloß, die nächste Konferenz Anfangs Oktober abzuhalten.

* Zur Wahlbewegung liegen folgende neuere Nachrichten vor: In Tirnau wollte die liberale Partei den Kurialrichter Dr. Kornel Emmert kandidiren, nachdem derselbe jedoch die Kandidatur abgelehnt hat, gedenkt die Partei, dieselbe dem Honvminister Baron Fesérváry anzutragen. — In Héthárs kandidirt der seinerzeit aus der liberalen Partei ausgetretene und zur Szapáry-Fraktion gehörige derzeitige Abgeordnete Ludwig Bornemissza mit dem Programm der Nationalpartei. Sein Gegenkandidat ist Stephan Leskó mit liberalem Programm.

* Wie verlautet, gedenkt der Obergespan des Wieselbuzger Komitats, Graf Wilhelm Balfy-Daun, Privatverhältnisse halber zu demissioniren, und soll an dessen Stelle der Reichstagsabgeordnete Ernst Laticovics ernannt werden.

Asien.

Budapest, 23. September.

Die Vorgänge in der Türkei.

Die Beunruhigung wegen der Situation in Konstantinopel hat wohl etwas abgenommen, aber nicht aufgehört. In England wird fortwährend gegen die Porte agitiert, aber in den übrigen Staaten wird gegen die englischen Schürungen Front gemacht, so von der offiziellen „Norddeutschen Allg. Ztg.“, welche sich an leitender Stelle gegen die unklare Bewegung zu Gunsten der Armenier wendet, welche die Machtmittel des deutschen Reiches für fremde Interessen engagiren wolle.

Alle Staatsmänner Europas — sagt das Berliner halbamtliche Organ — seien darin einig, daß nur gemeinsame Vorstellungen der Mächte Eindruck auf die Türkei machen. Um den Schutz der Christen machten sich die am meisten verdient, welche die Einmütigkeit im Vorgehen der Diplomatie aufrechterhalten. In dieser Hinsicht sei die deutsche Regierung mit Erfolg allen Pflichten nachgekommen, welche ihr durch die Rücksichten der Menschlichkeit auferlegt waren. Wozu also weiter drängen? Jeder einseitige Versuch einer Macht, sich auf Kosten des Sultans Herrschaftsrechte in der Türkei anzueignen, würde nicht bloß bei dieser, sondern auch bei anderen Mächten auf Widerspruch stoßen. In England sei anerkannt, daß eine gewaltsame englische Intervention eine Kriegserklärung Russlands zur Folge haben würde. Sollte etwa Deutschland den Krieg, dem England ausweicht, auf sich herbeiziehen zur Freude eines Theiles der Armenier und eines noch größeren Theiles der Engländer? Die Sinnlosigkeit dieses Gedankens werde erst recht klar, wenn man bedenke, daß es eine Lösung der armenischen Frage im Sinne der armenischen Aufständischen überhaupt nicht gebe. Die Armenier seien überall eine Minderheit und können nicht einen nationalen Staat bilden.

Auch die Bismarckschen „Samburger Nachrichten“ besprechen die Lage im Orient, weisen auf die völlige Rathlosigkeit der englischen Politik hin und schreiben: „Die russischen und die englischen Interessen sind in Bosphorus ebenso inkompatibel wie in Asien, und wahrscheinlich sind die Aussichten einer baldigen Erreichung der Ziele der russischen Politik in Konstantinopel noch günstiger als die in Indien. England ist nicht im Stande, an dieser Sachlage irgend etwas zu ändern. Die Ereignisse werden sich nach den Gesetzen des Schweregewichts von selbst vollziehen, und zwar in der

Richtung, die Russland ihnen durch langjährige zähe und geschickte Politik vorgezeichnet hat. Unter diesen Umständen wird auf russischer Seite kaum ein Bedürfnis bestehen, sich mit England über die Orient-Frage in einem Sinne zu verständigen, welcher den englischen Wünschen entspräche und das Londoner Kabinett in die Lage brächte, den übrigen Großmächten gegenüber seine Forderungen mit mehr Erfolg als bisher zu betreiben. Der Besuch des Czaren in England dürfte an dieser Situation schwerlich etwas ändern. Die russische auswärtige Politik wird trotz der autokratischen Staatsform immer nur vom russischen Interesse und nicht von höchsten Beziehungen beeinflusst. Sie ist eine der bestinstitirten, die wir haben; der russische Staatswagen rollt langsam, aber sicher seinem Ziele zu, einerlei, ob der Czar in England oder Frankreich Besuche macht oder sie unterläßt.“

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die italienischen Panzerschiffe, worunter die „Sardagna“ die Admiralsflagge geführt hat, sind in Valeron eingetroffen und dampfen morgen ab. Die durch sechs neue Schiffe verstärkte englische Flotte manövriert zwischen Thasos und Salonichi. Neun englische Schiffe werden Ende dieses Monats in Phaleron erwartet, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Ein türkischer Transportdampfer ist in Canea eingetroffen, um einige Bataillone von dort nach Salonichi zu bringen.

Gladstone, vom Pariser „Figaro“ über die Stellung befragt, welche Frankreich den letzten Orientereignissen gegenüber einzunehmen habe, richtete an das Blatt ein längeres Schreiben folgenden Inhalts: Die Frage, ob der allgemeinen Entrüstung die Sanktion gegeben werden kann, liegt jetzt in der Waagschale und wird wahrscheinlich bald entschieden werden. Ich las in einigen österreichischen Blättern den Ausdruck von Bedenken gegen die isolirte Aktion irgendwelcher Macht in einer europäischen Krise. Aber zwei Mächte ersten Ranges werden diese Bedenken nicht theilen. Die eine Macht ist Russland, welche 1878 das Verdienst hatte, die Bulgaren zu befreien, und die andere Macht ist Frankreich, welches 1840 die Sache Egyptens in die Hand nahm und dieselbe allein bis zur äußersten Gefahr eines europäischen Krieges vorrücken ließ. Heute hat der durch Straflosigkeit ermuthigte große... (hier folgt ein nicht wiederzugegebener Ausdruck), welcher auf dem Throne von Konstantinopel sitzt, Massacre auf Massacres gehäuft; seit mehr als zwölf Monaten wußte er über die Diplomatie von sechs Mächten zu triumphiren.

In Wirklichkeit ist es dazu gekommen, daß sechs Mächte sich tief zu seinen Füßen neigten, und nichts ist in der Geschichte mit den Demütigungen vergleichbar, welche sie so ruhig ertrugen. Folglich hat der Sultan alle Ermuthigungen und die Frage ist, wann und wo er demnächst sein... Thun fortsetzen wird. Die nachträglichen Wirkungen dieses Vorgehens werden ihm wahrscheinlich die letzten Chancen entreißen, die Integrität seines so elenden und so elend regierten Reiches aufrechtzuerhalten, aber für jede Macht ergibt sich die Frage, zu wissen, ob ihm gestattet sein wird, um neue Myriaden die bereits so erschreckende Anzahl seiner Opfer zu vergrößern. Seinerzeit, als ich noch am Ruder war, that ich mein Bestes, um das europäische Konzert zu ermuthigen, aber ich gebe rückhaltlos zu, daß alles Gute, was in der Türkei seit den letzten zwanzig Jahren gemacht wurde, nicht durch das europäische Konzert, sondern eher trotz desselben vollzogen wurde. Ich habe hiemit kurz genug Fakten vorgelegt, um denselben die Leiche entnehmen zu können, aber da ich weder Titel noch Amt habe, um das französische Volk zu belehren, füge ich kein Wort mehr hinzu. Ich drücke nur die Hoffnung aus, daß dieses Volk eine seiner Größe, seines Prestiges und seines in der Geschichte Europas und der Christenheit behaupteten Ranges würdige Politik verfolgen könne.

Der „Figaro“ bemerkt zu diesem Schreiben, daß er Gladstone auf seinem für den Frieden und die Ruhe Europas gefährlichen Wege nicht folgen könne. (S. Telegr.)

Die Antwort der Porte auf die Kollektiv-Note der Mächte vom 1. September liegt nun im Vorlaute vor. Man weiß aus dem telegraphischen Auszuge, daß sie lebhaft gegen die Verdächtigung protestirt, die letzten Massacres seien von der Regierung angezettelt worden. „Die hohe Porte“, heißt es in der Note, „bedauert mehr als die anderen Mächte die Aufruhrer, die anlässlich der durch die armenischen Revolutionäre provoizirten Ereignisse in Konstantinopel stattfanden; mit aller Kraft muß sie aber die Behauptung zurückweisen, daß die Individuen, die sich Minderungen und andere Mißthaten zu Schulden kommen ließen, Banden bildeten, deren Organisation den Beamten der Regierung bekannt, wenn nicht von ihnen geleitet wurde. Die Thatsache, daß mehr als 200 Mohamedaner verhaftet wurden und vor ein Ausnahmegericht gebracht werden, um mit aller Strenge der Gerechtigkeit bestraft zu werden, genügt, um die Angelegenheit einer solchen Verdächtigung darzutun.“ Des Weiteren verweist die Note auf die Wahrung unter der mohamedanischen Bevölkerung, welche seit

ben armenischen Provokationen im Vorjahre herrsche, und auf das verbrecherische Vorgehen der Armenier, welche die Bank besetzten, unterjochendlos auf die Posten Bomben warfen und Frauen und Kinder umbrachten. Die türkischen Truppen hätten ihre Pflicht mit der größten Disziplin erfüllt; ihren Ansinnen mit der größten Ordnung in zwei Tagen wieder hergestellt ward. Zum Schlusse wird in der Note die Erwartung ausgesprochen, die Mächte würden die guten Intentionen der Pforte, sowie ihr ernstes Bestreben, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, anerkennen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Neues Spital in Ofen. Von den Spitalbauten im 1. Bezirk, Brunnenthal, wurden bereits folgende Objekte bis auf die innere Einrichtung fertiggestellt:

Das zweistöckige Aufnahmungsgebäude mit Wohnungen für den Spitaldirektor und die Ärzte; die Kapelle und das Wohnhaus für die zum Spitaldienst bestimmten Waisenbuben; zwei Pavillons für innere Krankheiten; ein chirurgischer Pavillon; ein Pavillon für Geburtshilfe; ein Pavillon für Augenkrankheiten; ein Pavillon für Kinderkrankheiten; ein Pavillon für Infektionskrankheiten und ein Wirtschaftsgelände. Das Küchengebäude wird in nächster Woche, der Bau des Leichenhauses aber im nächsten Frühjahr in Angriff genommen. Die Eröffnung dieses Spitals ist für den 1. November kommenden Jahres bestimmt.

* Schadenersatz-Anspruch. Der Pächter des großen städtischen Gasthauses im Stadtwaldchen bringt dem Magistrat in Erinnerung, daß er 7000 fl. Nacht zahlt und mit Hinzurechnung der Steuern und anderer Gebühren jährlich 11,120 fl. Auslagen habe. Da der größte Theil des Stadtwaldchens für die Ausstellung abgeperrt wurde und dort auch zahlreiche Gasthäuser etablirt worden sind, so habe er bereits einen Schaden von 16,500 fl. erlitten, welche Summe er als Schadenersatz von der Stadtbehörde fordert.

* Das Altosner Spital-Vorkomitee hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes S e n d i c s eine Sitzung. Auf die Installation für Heizung und Lüftung im Altosner Spital, sowie auf die Einleitung von Wasser und die Kanalisierung der Waschküche sind zwei Offerte eingelangt. Karl R u n t h offerirt diese Arbeiten zum Preise von 29,375 und die Kellerinhabers-Altosner-Gesellschaft zum Preise von 21,847 fl. Die Offerte werden dem Ingenieuramt zur vergleichenden Berechnung ausgesetzt. — Einige an das Altosner Spital angrenzende G r u n d s t ü c k e sollen zur Anlage eines Parkes für die Kranken angekauft werden. Das Komitee ordnet vorerst eine Lokalbesichtigung an. — Für die Spitalküche und den Operationsaal empfiehlt das Komitee anstatt Parquetten S t e i n oder K e r a m i k v l a s t e r. Schließlich erklärt das Komitee mit Rücksicht auf das Spital die Kanalisierung der Wienergasse für notwendig.

* Maximalbauhöhe. Der Bauath hat bekanntlich proponirt, daß im 1. Bezirk auf der Lovasiraffe nur ebenerdige Häuser mit der Maximalhöhe von 10 Metern gebaut werden sollen, damit die Aussicht von der Festungsbatterie erhalten bleibe. Der Magistrat hat diesem Projekte zugestimmt und das Ingenieuramt angewiesen, sich nach dieser Bestimmung zu richten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 23. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordneten Hause, Die interparlamentarische Konferenz, Landes-Gewerbelongreß, Anstellungs-Chronik, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, Lotterziehung Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; ferner die „Beulleton-Zeitung“, „Der Czarenfamilie“, „Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“, sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist hier keine Aenderung eingetreten; wir hatten wieder einen heiteren, milden Tag mit einer Maximaltemperatur von 16 Gr. R., die Abkühlung am Abend war jedoch nicht so stark, der Barometerstand blieb unverändert. Am Kontinent ist es zumeist regnerisch, im Westen ist die Temperatur gestiegen. In Ungarn ist es trockener geworden, die Morgentemperatur ist im Allgemeinen noch niedrig. Es sind schwache Westwinde und bewölkt, mildes Wetter mit Regen im Norden zu erwarten.

* Der Besuch des Königs in Rumänien. Ueber das Programm des Empfanges Sr. Majestät in Bukarest wird dem „Rel. Ort.“ gemeldet:

Montag, am 23. September, Morgens 6 Uhr 15 Minuten trifft der königliche Zug im Bahnhof von Berciorova ein, woselbst eine Kompanie des Gorzeaner Infanterie-Regiments mit Fahne die militärischen Ehren erweist. Um 6 Uhr 45 Minuten kommt der Zug nach Turn-Severin, wo ein Aufenthalt von drei Minuten in Aussicht genommen ist, während dessen eine Artillerie-Batterie 21 Salutschüsse abfeuert wird. Die im Hafen vor Anker liegenden Dampfer werden aus diesem Anlasse Gala halten. Um 9 Uhr 45 Minuten kommt der Zug nach Krajova; am Bahnhofe wird König Karl von Rumänien Sr. Majestät erwarten und begrüßen. Nach kurzer Rast, während welcher die Vorstellung der beiderseitigen Suiten erfolgt, besteigen die beiden Monarchen und ihr Gefolge einen Sonderzug, der sie nach Bukarest bringt. Zwischen den Stationen Slatina und Pitesti wird das Dejeuner servirt, welches Ihre Majestäten gemeinschaftlich im Zuge einnehmen werden. Um 3 Uhr 15 Minuten erfolgt die Ankunft im Bukarester Nordbahnhofe. Hier werden die Monarchen von der Königin Elisabeth, dem Kronprinzenpaar, dem Herzog August v. Sachsen-Koburg-Gotha, den Mitgliedern der Regierung, des diplomatischen Korps, der Geistlichkeit und der Generalität empfangen. Der Bürgermeister der Hauptstadt, C. F. Robescu, wird dem hohen Gaste auf einer großen Silbertrasse, dem alten Gebrauch entsprechend, Brod und Salz zur Begrüßung reichen, worauf nach kurzem Cerle der Einzug in die Stadt erfolgt. Zu den ersten Wagen nehmen Ihre Majestäten Platz; unmittelbar darauf folgen die Oberthronmeisterin der Königin mit dem G. d. R. Grafen Paar und dem Oberstleutnant Somogyi, fodann eine Ehrenkompanie der Königin mit dem G. d. R. Volkas und dem Oberstleutnant Ritter v. Pollat-Slemberg, Minister des Innern Graf Goluchowski mit dem Ministerpräsidenten v. Sturadza, Generalfeldmarschall Freiherr v. Beck mit dem Chef des Generalstabes v. Barozzi u. Eine Gendarmarie-Eskadron zu Pferde wird den Zug begleiten. In dem Augenblicke, in welchem der Zug vor das königliche Palais gelangt, wird auf dem Flügel des Palais, welchen Sr. Majestät bewohnt, die kaiserliche Standarte gehißt. Im Laufe des Nachmittags wird Sr. Majestät auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft die Mitglieder der ungarischen und österreichischen Kolonien, sowie andere Notabilitäten in Audienz empfangen. Um 7 Uhr Abends findet im königlichen Palais ein großes Galadiner statt, bei welchem König Carol einen Toast auf den erlauchtesten Gast ausbringen wird; um 9 Uhr Abends folgt sodann ein Festeinzel, an welchem sämtliche Musikkapellen des zweiten Armeekorps theilnehmen. — Dienstag, am 29. d., fahren Ihre Majestäten und das Gefolge nach Cotroceni zur großen Kruppenrevue. Den ganzen Boulevard entlang werden Korporationen und Vereine Spalier bilden. Nach der Revue begeben sich Ihre Majestäten, das Kronprinzenpaar, Herzog August von Sachsen-Koburg nach Sinaita. Auf dem Wege dahin wird in Chitilla Halt gemacht, woselbst in der Festung beide Monarchen den Versuch mit dem Panzergeschütz bewohnen werden. Die Ankunft in Sinaita erfolgte um halb 6 Uhr, um halb 8 Uhr findet ein großes Diner im Schlosse von Plesch statt. Mittwoch Morgens machen die beiden Monarchen mit der Königin, dem Kronprinzenpaare, dem Herzog August von Sachsen-Koburg einen Ausflug in die romantische Umgebung von Sinaita. An diesem Tage wird auf dem Bojana-Reginet, in einem reizend gelegenen, eigens zu diesem Zwecke erbauten Pavillon das Dejeuner genommen. Um halb 9 Uhr Abends findet im Schlosse zu Plesch ein Konzert statt, worauf Sr. Majestät um 10 Uhr Abends die Heimreise über Redbal antritt.

* Ernennungen. Rudolf Schulz und Philipp St. D e n e s zu provisorischen kön. ung. Finanzkonsipisten; Dr. Joseph Balassa zum Professor an der Budapest Staatsgymnasium im VIII. Bezirk; Jösa S e i n r i c h zur Directrice der Klausenburger Lehrerin-Präparanden.

* Personalnachrichten. Prinz Leopold von Baiern trifft Donnerstag, den 24. d., über Nagy-Maros in Biskrad zur Hirchenjagd ein. — Handelsminister Ernst D a n i e l hat sich heute Abends in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. Madar B a r a v a nach Dejova begeben. — Ministerialrath Dr. Victor B e z e r e d j liegt seit mehreren Tagen an einer Gelenkentzündung darnieder, sein Zustand gibt jedoch zu erster Bessung keinen Anlaß. — Finanzminister Dr. Ladislaus L u k a c s ist für einige Tage nach Balatna in Siebenbürgen gereist und kehrt erst Ende dieser Woche nach Budapest zurück. Er wird dann mit dem von den Großmächtefeierlichkeiten beim Eisernen Thore zurückkehrenden österreichischen Finanzminister konferiren. — Professorin B a s s y - C o r n e t ist von ihrer Reise zurückgekehrt und hat mit ihren Privatstudien Hunyadyplatz Nr. 9, 1. Stock, begonnen.

* König Oskar und Hansen. Aus Christiania telegraphirt man: Dem „Morgenbladet“ zufolge erhielt Hansen heute folgendes Schreiben des Staatsrathes Nilssen: „Der König beauftragte mich durch den Staatsminister Gram, Ihnen mitzutheilen, daß es unkorrekt war, wenn in den Mittheilungen auswärtiger Zeitungen gesagt wurde, der König hätte sich geäußert, daß Sie versprochen, sich von der norwegischen Politik fern zu halten. Derartige Äußerungen des Königs nie; er jagte vielmehr ungehörig Folgendes: „Hansen wünscht nicht, daß die Festlichkeiten ein politisches Gepräge erhalten, sondern daß sie ein allgemeines nationales Fest werden.“ Offiziös wird überdies erklärt, der übrige Theil der von den auswärtigen Blättern berichteten Gespräche mit dem König sei vielfach unrichtig, bedürfe jedoch keines Dementis, da er ja hinreichend das Gepräge der Unkorrektheit an sich trage.

* Ein rangsverlustiger Hauptmann. Der Hauptmann des Uradar-Infanterie-Regiments Nr. 33 Konstantin M i h a j l o v i t s, welcher sei-

nen Privatdiener mittelst zahlreicher Säbelhiebe schwer verwundet, wurde zu 15jährigem Brigaderast verurtheilt. Das oberste Militärgericht hat dem Hauptmann die Arreststrafe nachgesehen, denselben jedoch seines Ranges verlustig erklärt.

* Eine glänzende Soirée fand heute Abends zu Ehren der Mitglieder der in Budapest tagenden interparlamentarischen Konferenz beim Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy statt. Eine überaus illustre Gesellschaft hatte sich gegen 10 Uhr in den festlich decorirten und beleuchteten Sälen des Baron Bánffy und seiner liebenswürdigen Gemahlin eingefunden, die in der gewinnendsten Weise die Honneurs machten. Die auswärtigen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz hatten sich mit ihren Damen vollzählig eingefunden, die Herren in voller Gala mit Ordensdecorationen, die Damen in prunkvoller Soirée-Toilette. Unter den Damen waren besonders Baronin Bertha S u t t n e r mit ihrer reizenden Nichte, Fräulein S u t n e r, und M i t r e s L u n d, eine blendende Schönheit, vielbemert und vielumschwärmt. Die Ungarn waren ebenfalls in sehr großer Zahl, die Politiker ohne Parteiuunterschied erschienen. Aufsehen erregte namentlich Bischof S c h l a u c h in seiner schillernden Kardinalstracht. Man sah den Grafen Albert A p p o n y i, Ferdinand Horányky, Graf Julius Szapáry, Graf Eugen Zichy, Clemens Ernuty, Franz K o s s u t h und andere Mitglieder beider Häuser des Reichstags; die Aristokratie war zahlreich vertreten. Selbstverständlich waren die in der Hauptstadt weilenden Minister, Staatssekretäre und andere höhere Staatswürdenträger zugegen. Es herrschte die anerkennendste Stimmung. Die fremden Gäste waren ganz entzückt von der Liebenswürdigkeit der Gastgeber. Ministerpräsident Baron Bánffy, der den Leopoldorden und den preußischen rothen Adlerorden trug, sprach mit den Ausländern deutsch und französisch. Es entspann sich alsbald eine lebhafteste Konversation in fast allen europäischen Sprachen. Die herrliche Aussicht von der im Glanze der Lichter erstrahlenden Terrasse des Ministerpräsidentens rief die ausländischen Besucher zu Ausrufen des Entzückens hin. Bis gegen Mitternacht währte die Soirée und nur schweren Herzens verließen die Besucher, nachdem Baron und Baronin Bánffy noch herzliche Abschiedsworte an jeden Einzelnen gerichtet, das gastfreundliche Haus des ungarischen Ministerpräsidenten.

* Der Thierschutzverein und die Friedensvereine. Eine Deputation des Budapest Thierschutzvereins sprach heute bei seinem Ehrenmitgliede, der Baronin Bertha S u t t n e r, mit der Bitte vor, ihre Feder auch in den Dienst des Thierschutzes zu stellen. Die Baronin empfing die Deputation aufs Herzlichste und versprach, der edlen Sache des Thierschutzes in ihrem nächsten Werke ein besonderes Kapitel zu widmen. — Der Landes-Thierschutzverein wird am 25. d. das Grab seines großen Wohlthäters korporativ auffuchen und auf dasselbe einen Kranz niederlegen. Die Denkrede hält Gräfin Emma M o n t e c u c c o l i.

* Traueramt für die Opfer der „Albatros“-Expedition. In der Wiener Botenkirche wurde heute um 9 Uhr Vormittags ein feierliches Seelenamt für die anlässlich einer wissenschaftlichen Expedition auf Guadaluca Ermordeten, Geologen Heinrich Freiherrn v. F o u l l o n v. M o r b e t und Seekadet Armand de B e a u f o r t, die Marosen Gustav C h a l u p k a, Jerkov D o k o v i c s und Peter M a r a s Sr. Majestät Schiff „Albatros“ abgehalten. Im Mittelschiffe der hellerleuchteten Kirche vor dem Presbyterium war ein Katafalk errichtet, zu dessen beiden Seiten Soldaten der k. und k. Kriegsmarine Aufstellung nahmen. Ein prachtvoller Kranz aus frischen Blumen und mit roth-weißen Bandschleifen, welche die Widmung trugen: „k. und k. Kriegsmarine“ schmückte das Trauergerüste. Dem Seelenamte, welches der apostolische Feldvikar Bischof Dr. Koloman B e l o p o t o c z k y beehrte, wohnten die Witwe Baron Foullon's, Adele Freiin v. Foullon, mit ihren Kindern Heinrich, Karl und Klaudivine, sowie Marinekommandant Admiral Freiherr v. S t e r n e c k, Admiral Freiherr v. G e r a n, Stadtkommandant F. M. Freiherr v. H a n d e l - M a z z e t t i, F. M. R. v. P i t e r e i c h, F. M. W e b e r, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, sowie die Offiziere und Beamten der k. und k. Marineinfanterie in Wien bei.

* Zur „Postkittel“-Affaire. Heute gelangte die vom Handelsminister für die Ergreifung des Postkittel-diebes Esombor ausgesetzte Prämie von 4000 fl. bei der Polizei zur Vertheilung. Polizeirath F a r k a s erhielt 900 fl., Polizeirath S a r n a y 700 fl., Stadthauptmann Bela B e r c z y 700 fl., der gewesene Detektiv Stellvertreter B a r a b a s 200 fl. Ferner erhielt der Polizeiwachmann Stephan H e g e d ü s 900 fl., die Polizeiwachleute Karl B e y b a und Johann B i t o t a je 200 fl. Schließlich wurden die Detektive Victor G a r d o n y i und Stephan K e r e n i mit je 100 fl. theilt.

* Fremdenverkehr. Mittelfeld Eisenbahnen sind hier gestern 17,532 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 9003, auf dem Westbahnhofe 7590 und auf dem Südbahnhofe 939. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesammt 17,371 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9283, vom Westbahnhofe 7595 und vom Südbahnhofe 632 Personen

den armenischen Provokationen im Vorjahre herrsche, und auf das verbrecherische Vorgehen der Armenier, welche die Bank besetzten, unterschiedslos auf die... Die türkischen Truppen hätten ihre Pflicht...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Neues Spital in Ofen. Von den Spitalbauten im 1. Bezirk, Brunnenhal, wurden bereits folgende Objekte bis auf die innere Einrichtung fertiggestellt:

Das zweistöckige Aufnahmsgebäude mit Wohnungen für den Spitaldirektor und die Ärzte; die Kapelle und das Wohnhaus für die zum Spitaldienst bestimmten Wärmehelferinnen Schwestern; zwei Pavillons für innere Krankheiten; ein chirurgischer Pavillon; ein Pavillon für Geburtshilfe; ein Pavillon für Augenkrankheiten; ein Pavillon für Kinderkrankheiten; ein Pavillon für Infektionskrankheiten und ein Wirtschaftsklostergebäude. Das Küchengebäude wird in nächster Woche, der Bau des Leichenhauses aber im nächsten Frühjahr in Angriff genommen. Die Eröffnung dieses Spitals ist für den 1. November kommenden Jahres bestimmt.

* Schadenersatz-Anspruch. Der Pächter des großen städtischen Gasthauses im Stadtwaldchen bringt dem Magistrat in Erinnerung, daß er 7000 fl. Pacht zahlt und mit Hinzurechnung der Steuern und anderer Gebühren jährlich 11,120 fl. Auslagen habe. Da der größte Theil des Stadtwaldchens für die Ausstellung abgesperrt wurde und dort auch zahlreiche Gasthäuser etablirt worden sind, so habe er bereits einen Schaden von 16,500 fl. erlitten, welche Summe er als Schadenersatz von der Stadtbehörde fordert.

* Das Altosner Spital-Vankomite hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes S e n d i c s eine Sitzung. Auf die Installation für Heizung und Lüftung im Altosner Spital, sowie auf die Einleitung von Wasser und die Kanalisierung der Waschküche sind zwei Offerte eingelangt. Karl Knuth offerirt diese Arbeiten zum Preise von 29,375 und die Zellerin-Fabrik-Aktiengesellschaft zum Preise von 21,847 fl. Die Offerte werden dem Ingenieuramt zur vergleichenden Berechnung ausgefolgt. Einige an das Altosner Spital angrenzende Grundstücke sollen zur Anlage eines Parkes für die Kranken angekauft werden. Das Komitee ordnet vorerst eine Lokalbesichtigung an. Für die Spitalsäle und den Operationsaal empfiehlt das Komitee anstatt Parquettes Stein- oder Keramikplatten. Schließlich erklärt das Komitee mit Rücksicht auf das Spital die Kanalisierung der Wienergasse für notwendig.

* Maximalbauhöhe. Der Bauath hat bekanntlich proponirt, daß im 1. Bezirk auf der Lovasstraße nur ebenerdige Häuser mit der Maximalhöhe von 10 Metern gebaut werden sollen, damit die Aussicht von der Festungsbastei erhalten bleibe. Der Magistrat hat diesem Projekte zugestimmt und das Ingenieuramt angewiesen, sich nach dieser Bestimmung zu richten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zuführung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 23. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, die interparlamentarische Konferenz, Landes-Gewerbetag, Ausstellungen-Chronik, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“. Budapest-Todtenliste, Lottziehung Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Der Zar en famille“, „Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

* Wetterbericht. Im Charakter der Witterung ist hier keine Aenderung eingetreten; wir hatten wieder einen heiteren, milden Tag mit einer Maximaltemperatur von 16 Gr. R., die Abkühlung am Abend war jedoch nicht so stark, der Barometerstand blieb unverändert. Am Kontinent ist es zumeist regnerisch, im Westen ist die Temperatur gestiegen. In Ungarn ist es trockener geworden, die Morgenstemperatur ist im Allgemeinen noch niedrig. Es sind schwache Westwinde und bewölkt, mildes Wetter mit Regen im Norden zu erwarten.

* Der Besuch des Königs in Rumänien. Ueber das Programm des Empfanges Sr. Majestät in Bukarest wird dem „Rel. Ort.“ gemeldet:

Montag, am 23. September, Morgens 6 Uhr 15 Minuten trifft der königliche Zug im Bahnhofe von Veritorova ein, woselbst eine Compagnie des Gorceaner Infanterie-Regiments mit Fahne die militärischen Ehren erweist. Um 6 Uhr 45 Minuten kommt der Zug nach Turn-Severin, wo ein Aufenthalt von drei Minuten in Aussicht genommen ist, während dessen eine Artillerie-Batterie 21 Salutgeschüsse abfeuern wird. Die im Hafen vor Anker liegenden Dampfer werden aus diesem Anlasse Gala halten. Um 9 Uhr 45 Minuten kommt der Zug nach Krajova; am Bahnhofe wird König Karl von Rumänien Sr. Majestät erwarten und begrüßen. Nach kurzer Rast, während welcher die Vorstellung der beiderseitigen Suiten erfolgt, beiseiten die beiden Monarchen und ihr Gefolge einen Sonderzug, der sie nach Bukarest bringt. Zwischen den Stationen Slatina und Pitesti wird das Dejeuner servirt, welches Ihre Majestäten gemeinschaftlich im Zuge einnehmen werden. Um 3 Uhr 15 Minuten erfolgt die Ankunft im Bukarester Nordbahnhofe. Hier werden die Monarchen von der Königin Elisabeth, dem Kronprinzenpaar, dem Herzog August v. Sachsen-Koburg-Gotha, den Mitgliedern der Regierung, des diplomatischen Korps, der Gesandtschaft und der Generalität empfangen. Der Bürgermeister der Hauptstadt, C. F. Robescu, wird dem hohen Gäste auf einer großen Silbertrahse, dem alten Gebrauche entsprechend, Brod und Salz zur Begrüßung reichen, worauf nach kurzem Cerale der Einzug in die Stadt erfolgt. In dem ersten Wagen nehmen Ihre Majestäten Platz; unmittelbar darauf folgen die Obersthofmeisterin der Königin mit dem G. d. R. Grafen Paar und dem Oberstlieutenant Somogyi, sodann eine Ehrenkompanie der Königin mit dem FML. Dolvas und dem Oberstlieutenant Ritter v. Pollat-Remberg, Minister des Äußern Graf Goluchowski mit dem Ministerpräsidenten v. Sturdza, Generalstabschef FML. Freiherr v. Beck mit dem Chef des Generalstabes v. Barozzi u. Eine Gendarmarie-Escadron zu Pferde wird den Zug begleiten. In dem Augenblicke, in welchem der Zug vor das königliche Palais gelangt, wird auf dem Hügel des Palais, welchen Sr. Majestät bewohnt, die faiserliche Standarte gehißt. Im Laufe des Nachmittags wird Sr. Majestät auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft die Mitglieder der ungarischen und österreichischen Kolonien, sowie andere Notabilitäten in Audienz empfangen. Um 7 Uhr Abends findet im königlichen Palais ein großes Galadiner statt, bei welchem König Carol einen Toast auf den erlauchtesten Gast ausbringen wird; um 9 Uhr Abends folgt sodann ein Fackelzug, an welchem sämtliche Musikkapellen des zweiten Armeekorps theilnehmen. — Dienstag, am 29. d., fahren Ihre Majestäten und das Gefolge nach Cotroceni zur großen Truppenrevue. Den ganzen Boulevard entlang werden Korporationen und Vereine Spalier bilden. Nach der Revue begeben sich Ihre Majestäten, das Kronprinzenpaar, Herzog August von Sachsen-Koburg nach Sinaia. Auf dem Wege dahin wird in Cipitilla Halt gemacht, woselbst in der Festung beide Monarchen den Versuch machen, die Panzergeschütze zu bedienen. Die Ankunft in Sinaia erfolgte um halb 6 Uhr, um halb 8 Uhr findet ein großes Diner im Schlosse von Belesch statt. Mittwoch Morgens machen die beiden Monarchen mit der Königin, dem Kronprinzenpaare, dem Herzog August von Sachsen-Koburg einen Ausflug in die romantische Umgebung von Sinaia. An diesem Tage wird auf dem Bojana-Regime, in einem reizend gelegenen, eigens zu diesem Zwecke erbauten Pavillon das Dejeuner genommen. Um halb 9 Uhr Abends findet im Schlosse zu Belesch ein Konzert statt, worauf Sr. Majestät um 10 Uhr Abends die Heimreise über Predeal antritt.

* Ernennungen. Rudolf Schulz und Philipp St. Dénes zu provisorischen kön. ung. Finanzkonsuln; Dr. Joseph Balassa zum Professor am Budapest Staatsgymnasium im VIII. Bezirk; Józsa Heinrich zur Directrice der Klausenburger Lehrerbereitungsanstalt.

* Personalnachrichten. Prinz Leopold von Baiern trifft Donnerstag, den 24. d., über Nagy-Maros in Biograd zur Hirsenjagd ein. — Handelsminister Ernst Daniell hat sich heute Abends in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. Aladar Ráday nach Orjova begeben. — Ministerialrath Dr. Victor Szerebely liegt seit mehreren Tagen an einer Gelentzenthzündung darnieder, sein Zustand gibt jedoch zu erster Beforgniß keinen Anlaß. — Finanzminister Dr. Ladislaus Lukács ist für einige Tage nach Salatina in Siebenbürgen gereist und kehrt erst Ende dieser Woche nach Budapest zurück. Er wird dann mit dem von den Größungsfeierlichkeiten beim Eisernen Thore zurückkehrenden österreichischen Finanzminister konferiren. — Professorin Passy-Cornet ist von ihrer Reise zurückgekehrt und hat mit ihren Privatstunden Hunyadyplatz Nr. 9, 1. Stock, begonnen.

* König Oscar und Nansen. Aus Christiania telegraphirt man: Dem „Morgenblat“ zufolge erhielt Nansen heute folgendes Schreiben des Staatsrathes Nilssen: „Der König beauftragte mich durch den Staatsminister Gram, Ihnen mitzutheilen, daß es unkorrekt war, Ihnen in den Mittheilungen auswärtiger Zeitungen, wenn in den Mittheilungen sich geäußert, daß Sie gesagt wurde, der König hätte sich geäußert, daß Sie versprochen, sich von der norwegischen Polaritiker zu halten. Derartige Äußerungen der König nie; er sagte vielmehr ungefähr Folgendes: „Nansen wünscht nicht, daß die Festlichkeiten ein politisches Gepräge erhalten, sondern daß sie ein allgemeines nationales Fest werden.“ a l l g e m e i n e s n a t i o n a l e s F e s t w e r d e n. Offiziös wird überdies erklärt, der übrige Theil der Offiziös wird überdies erklärt, der übrige Theil der von den auswärtigen Blättern berichteten Gespräche mit dem König sei vielfach unrichtig, bedürfe jedoch keines Dementis, da er ja hinreichend das Gepräge der Unkorrektheit an sich trage.

* Ein rangsverlustiger Hauptmann. Der Hauptmann des Arader Infanterie-Regiments Nr. 33 Konstantin Mihajlovits, welcher sei-

nen Privatdiener mittelst zahlreicher Säbelhiebe schwer verwundete, wurde zu 15jährigem Brigaderast verurtheilt. Das oberste Militärgericht hat dem Hauptmann die Arreststrafe nachgesehen, denselben jedoch seines Ranges verlustig erklärt.

* Eine glänzende Soirée fand heute Abends zu Ehren der Mitglieder der in Budapest tagenden interparlamentarischen Konferenz beim Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy statt. Eine überaus illustre Gesellschaft hatte sich gegen 10 Uhr in den festlich decorirten und beleuchteten Sälen des Baron Bánffy und seiner lebenswürdigen Gemahlin eingefunden, die in der gewinnendsten Weise die Honneurs machten. Die auswärtigen Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz hatten sich mit ihren Damen vollständig eingefunden, die Herren in voller Gala mit Ordensdekorationen, die Damen in prunkvoller Soirée-Toilette. Unter den Damen waren besonders Baronin Vertha Suttner mit ihrer reizenden Nichte, Fräulein Suttner, und Mitreß Lund, eine blendende Schönheit, vielbemerkt und vielumschwärmt. Die Ungarn waren ebenfalls in sehr großer Zahl, die Politiker ohne Parteiunterschied erschienen. Aufsehen erregte namentlich Bischof Schlauch in seiner schillernden Kardinalstracht. Man sah den Grafen Albert Apponyi, Ferdinand Horánsky, Graf Julius Szapáry, Graf Eugen Zichy, Klemens Ernust, Franz Kossuth und andere Mitglieder beider Häuser des Reichstags; die Aristokratie war zahlreich vertreten. Selbstverständlich waren die in der Hauptstadt weilenden Minister, Staatssekretäre und andere höhere Staatsmünderträger zugegen. Es herrschte die animirteste Stimmung. Die fremden Gäste waren ganz entzückt von der Lebenswürdigkeit der Gastgeber. Ministerpräsident Baron Bánffy, der den Leopoldorden und den preußischen rothen Adlerorden trug, sprach mit den Ausländern deutsch und französisch. Es entspann sich alsbald eine lebhaft konversation in fast allen europäischen Sprachen. Die herrliche Aussicht von der im Glanze der Lichter erstahlenden Terrasse des Ministerpräsidiums rief die ausländischen Besucher zu Ausrufen des Entzückens hin. Bis gegen Mitternacht währte die Soirée und nur schweren Herzens verließen die Besucher, nachdem Baron und Baronin Bánffy noch herzliche Abschiedsworte an jeden Einzelnen gerichtet, das gastfreundliche Haus des ungarischen Ministerpräsidenten.

* Der Thierschutzverein und die Friedensvereine. Eine Deputation des Budapest Thierschutzvereins sprach heute bei seinem Ehrenmitgliede, der Baronin Vertha Suttner, mit der Bitte vor, ihre Feder auch in den Dienst des Thierschutzes zu stellen. Die Baronin empfing die Deputation aufs Herzlichste und versprach, der edlen Sache des Thierschutzes in ihrem nächsten Werke ein besonderes Kapitel zu widmen. — Der Landes-Thierschutzverein korporativ auffuchen und auf dasselbe einen Kranz niederlegen. Die Denkrede hält Gräfin Emma Montecuccoli.

* Traueramt für die Opfer der „Albatros“-Expedition. In der Wiener Botikerkirche wurde heute um 9 Uhr Vormittags ein feierliches Seelenamt für die anlässlich einer wissenschaftlichen Expedition auf Guadalcanar Ermordeten, Oeologen Heinrich Freiherrn v. Foulon v. Norbeck und Seefadet Armand de Beaufort, die Matrosen Gustav Chalupka, Jozso Dokojevic und Peter Maras Sr. Majestät König „Albatros“ abgehalten. Im Mittelschiffe der hellerleuchteten Kirche vor dem Presbyterium war ein Katafalk errichtet, zu dessen beiden Seiten Soldaten der k. und k. Kriegsmarine Aufstellung nahmen. Ein prachtvoller Kranz aus frischen Blumen und mit roth-weißen Bandschleifen, welche die Widmung trugen: „k. und k. Kriegsmarine“ schmückte das Trauergerüst. Dem Seelenamte, welches der apostolische Feldvikar Bischof Dr. Koloman Belopotocky celebrirte, wohnten die Witne Baron Foulon's, Adele Frein v. Foulon, mit ihren Kindern Heinrich, Karl und Claudine, sowie Marinekommandant Admiral Freiherr v. Sterneck, Admiral Freiherr v. Czeran, Stadtkommandant FML. Freiherr v. Handel-Mazzetti, FML. R. v. Pittreich, FML. Weber, zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere, sowie die Offiziere und Beamten der k. und k. Marineinfanterie in Wien bei.

* Zur „Postkiste“-Affaire. Heute gelangte die vom Handelsminister für die Ergreifung des Postkistendiebes Kombar ausgelegte Prämie von 4000 fl. bei der Polizei zur Vertheilung. Polizeirath Bartas erhielt 900 fl., Polizeirath Szarnay 700 fl., Stadthauptmann Bela Berczy 700 fl., der gewesene Detektiv Stellvertreter Barabás 200 fl. Ferner erhielt der Polizeiwachmann Stephan Hegedüs 900 fl., die Polizeiwachleute Karl Beyba und Johann Bistta je 200 fl. Schließlich wurden die Detektive Viktor Garadonyi und Stephan Kerényi mit je 100 fl. theilt.

* Fremdenverkehr. Mittelst Eisenbahnen sind hier gestern 17,332 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 9003, auf dem Westbahnhofe 7590 und auf dem Südbahnhofe 939. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesammt 17,371 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9283, vom Westbahnhofe 7596 und vom Südbahnhofe 632 Personen

*** Der evang. Montandistrikt H. S. gibt heute unter dem gemeinsamen Präsidium des Bischofs Sárfán und des Oberinspektors Geheimrath Theophil Fabiny seinen Konvent.**

Geheimrath Theophil Fabiny eröffnete nach vorhergegangenem Gottesdienste den Distriktskonvent und begrüßte die Mitglieder auf das Herzlichste. Nach der Wahl der verschiedenen Kommissionen verlas Schriftführer Dr. Vecsey laufende Berichte. Der Generalkonvent ist für den 21. Oktober l. J. einberufen. Auf Vorschlag des Präsidenten wurden die vorjährigen Mitglieder des Konvents — je 8 geistliche und weltliche — fast ausnahmslos wiedergewählt. An Stelle des Staatssekretärs Michael Zilinski, der dem Konvent auch in Folge seiner amtlichen Eigenschaft angehört, wurde Anton Hábi in den Konvent gewählt. Der Konvent erledigte sodann eine Serie laufender Angelegenheiten. Dem Berichte des Bischofs Samuel Sárkány ist zu entnehmen, daß im Turóczer Seniorat in Folge von Mißbilligungen Neuwahlen angeordnet werden mußten. Die neuen Funktionen haben die Ordnung erfreulicherweise hergestellt. Der Vollzug der kirchenpolitischen Gesetze ist überall ein ruhiger; der Ausfall bei den Stalagebüchern wird zweifellos durch die kompetente Behörde ersetzt werden.

*** Eine blutige Straßenszene.** Der in Klausenburg wohnhafte 36jährige Versicherungsbeamte Anton Merza, der sich seit zwei Tagen zur Besichtigung der Ausstellung in der Hauptstadt aufhält, machte gestern Nacht in einem Vergnügungsalote auf der Kerepeserstraße die Bekanntschaft eines Mädchens, in dessen Gesellschaft er dem Weine wader zusprach. Später schloß sich ihnen der Hauptmann vom Infanterie-Regimente Nr. 32, R. M., welcher das Mädchen schon seit längerem kennt, an und die beiden Herren blieben bis gegen zwei Uhr nach Mitternacht im Lokale. Merza, dem der Wein bereits zum Kopfe gestiegen war und der freischütziger Natur ist, machte im Laufe des Gesprächs eine beleidigende Bemerkung über den Hauptmann, welcher jedoch, den Zustand Merza's sehend, den Zwischenfall mit einem Scherze beilegte. Die Gesellschaft brach alsbald auf, um in ein Kaffeehaus zu gehen. Unterwegs setzte Merza, nunmehr in schreiendem Tone, die Beleidigungen fort, worauf der Hauptmann, um einem öffentlichen Skandal vorzubeugen, das „Café Stephane“, Ecke der Kerepeserstraße und Bergienyigasse, betrat. Merza folgte ihm und machte hier einen solchen Spektakel, daß der Eigentümer des Lokals ihn aufforderte, das Kaffeehaus zu verlassen. Merza wollte, wie dies bei einem total betrunkenen Menschen gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, „justament“ nicht gehen, worauf sich der Hauptmann ins Mittel legte und Merza das Versprechen abnahm, daß er sich ruhig verhalten werde. Aber Merza vergaß alsbald an sein Wort und begann den Hauptmann mit Schimpfworten zu regalisieren. Der Kaffeehausbesitzer ließ nun Merza an die Luft setzen, worauf sich auch der Hauptmann entfernte. Kaum hatte jedoch Merza den Thier erblickt, als er ihn mit einer Flut von Schmähwörtern überhäufte. Der Thier gemachte ihn wiederholt zur Ruhe, doch als seine Worte immer mit Grobheiten und auch die Militärsehre verletzenden Ausdrücken erwidert wurden, verlor er schließlich die Geduld. Er zog vom Leder und veretzte Merza einen Hieb auf den Kopf. Die Szene lockte trotz der frühen Morgenstunde eine große Menschenmenge und auch einen Polizisten herbei, welcher die Ueberführung Merza's in das „Hotel Debreczin“ veranlaßte. Die an Ort und Stelle erschienenen Funktionäre der Rettungsgesellschaft konstatierten, daß die Verletzung leichter Natur sei. In der That hatte sich Merza schon eine Stunde später so weit erholt, daß er der Aufforderung eines Detektivs Folge leisten und bei der VIII. Bezirkshauptmannschaft erscheinen konnte, wo über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen wurde. Die Angelegenheit bildet auch bei der Militärbehörde den Gegenstand einer Untersuchung.

*** Ein neues Programm Jakob Kreuzer's.** Jakob Kreuzer, der Abgeordnetencandidat der Volkspartei im III. Bezirk der Hauptstadt, hat soeben ein neues Programm ausgegeben, das nicht weniger erheiternd ist, als seine früheren Enunziationen. Wir publiziren das merkwürdige Schriftstück in Folgendem:

Volkspartei. Gebugt begrüße ich Untersertigter Sie mit meinen Heilen hochgeschätzte Wahlbürger von der Haupt- und Residenzstadt Budapest II. Bezirk, und gebe kund, daß ich auf das Verlangen vieler Wahl- und Mitbürger bei der nächsten Wahlkreiswahl als Abgeordneter gewählt werden soll; ich bitte deshalb die Weisheit der Wähler oder im allgemeinen angenehm zu sein und für mich zu stimmen. Programm des Unterfertigten: Gebet Gott was Gottes ist, dem hochgeschätzten König was des Königs ist, — dem Staat und der Stadt was dem Staat und der Stadt geziemt, schließlich den geehrten Wahl- und Mitbürgern was ihnen gebührt. 1. Ueber neu zu bauende Objekte, Begünstigungen wer Sie beansprucht im II. Bezirk, weil derselbe zurückgeblieben ist. II. Die verlorene Weinkultur mehr ins Leben rufen, Vorträge halten, meine Praxis und geben, die ich mir durch lange Jahre auch im Auslande studirt habe, — ich hoffe reich erträgliche zu erbauen, die in der Welt nirgends noch zu sehen sind, — dadurch wird Ungarn hauptsächlich der III., II. und I. Bezirk der Haupt- und Residenzstadt Budapest einen großen Nutzen haben. Was der III., II. und I. Bezirk an Naturweinen erzieht, soll derselbe aus Verlangen Steuerfrei, weil der Weinbau mit vielen Feinden zu kämpfen hat. III. Meine Kunst über die neue Weinleseung werde ich im Parlament verteidigen und dafür bitten, daß dieselbe anerkannt werde, wenn mich die Brüder, Verwandte, Nachbarn, viele Bekannte und Unbekannte als Vereitiger und Fürbitter ins Parlament wählen. Aus meinem Einkommen gebe ich 50 Prozent um wohlthätigen Zweck dem III. Bezirk. IV. Eine Brücke soll über die Donau gebaut werden, in der Richtung des V. VI. Bezirks Hungariastraße und III. Bezirk Lavasgasse. Die Brücke soll so stehen als die Margarethenbrücke — härter erbaut werden — der

Hauptpfeiler riesig stark — er soll der obere Spitz der Margaretheninsel sein, so auch die Schüge sein, weil dort der Giegang riesig groß ist, — die Lavasgasse Ringbahn sollen Bögen erhalten, daß die Schönheit nicht verliert. V. Hungariastraße, Lavasgasse und die Brücke werden einen Ring bilden, die Häuser der Goldgasse soll die Stadt oder ein Konfortium antaufen, demoliren und aufschütten, zum Ring verwenden. Eine schöne Schule erbauen, das übrige parzelliren und verkaufen, das kann nur so geschehen wegen u. s. w. VI. Indem der III. Bezirk nichts besitzt was fremde Reisende rufen würde, so wäre es sehr angezeigt und quasi unsere Pflicht für den schon längst verstorbenen sehr humanen Grafen Nikolaus Zich ein Monument zu erbauen im hauptstädtischen III. Bezirk, zu welchem Behufe ich im Falle eines Uebereinkommens 100 Kronen als erster Gründer spende. Die hochgeehrten Wahlbürger des III. Bezirks erhalten das vollständige Programm im Oktober laufenden Jahres. — Budapest, den 20. September 1896. Hochachtungsvoll Jakob Kreuzer l. Wahlbürger des III. Bezirks.

*** Statistik der Namensänderungen.** Einem im Amtsblatte publizirten Ausweise zufolge hat das Ministerium des Innern in der ersten Hälfte des Jahres 1896 insgesamt 683 Namensänderungen bewilligt, um 187 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von den 683 Petenten waren 205 (30 Prozent) Budapester. Was die Stellung und Beschäftigung betrifft, so waren die Meisten Kinder (110) und Schüler (62), dann kommen die Privatbeamten (52), Lehrer (36), Staatsbeamten (25), Eisenbahnbeamten (23) etc., Industrielle (40), Kaufleute (46) u. s. w. Der Religion nach sind die Israeliten in der Mehrheit (426, d. i. 62.37 Prozent), dann kommen die Römisch-Katholischen (200).

*** Die Heilung des Krebses.** Auf dem Frankfurter Nerzte- und Naturforschertag hielt der Wiener Professor Störck einen Vortrag über die Heilung des Krebses. Der Vorsitzende der Sektion, Dr. Schmidt, stellte diesen Vortrag voran und hob die Verdienste Störck's, des Altmeisters der Laryngologie, hervor. Störck begann mit einer historischen Darstellung der Krebsoperationen. Er führte aus, daß die Nerzte sich durch falsche Statistiken häufig von der Vornahme der Krebsoperation abschrecken lassen. Nach seinen Erfahrungen sei bei rechtzeitigem Operiren der Krebs entschieden heilbar. Kranke, die von Billroth, Gersony und ihm operirt wurden, befinden sich seit vierzehn Jahren wohl. Störck erörterte dann die verschiedenen Operationsmethoden und verwies insbesondere auf die nach der Operation häufig notwendige künstliche Stimmbandbildung, die, wenn nicht korrekt ausgeführt, verthlos, ja sogar schädlich sein könne. Professor Störck wurde am Schluß seines mehr als einstündigen Vortrages durch reichlichen Beifall ausgezeichnet. Professor Kränzl drückte ihm Namens der Versammlung den Dank aus.

*** Eine Polizeikarte von Budapest.** Oberstadthauptmann Bela Rudnay hat durch den Polizeikommissar Eduard Bockelberg eine Kistenkarte anfertigen lassen, auf welcher sämtliche Polizeiwachposten, Wachtstuben und Bezirkshauptmannschaften bezeichnet sind. Nach dem 12 Quadratmeter großen Original, welches eine Fierde der Amtsalokale des Polizeichefs bildet, verfertigt nun Polizeikommissar Bockelberg, der nicht nur als Pol. i. s. sondern auch als Kartograph seinen Mann stellt, kleinere Reproduktionen zum Gebrauche des großen Publikums. Die Rückseite der Karte enthält das Polizei-Dienstreglement und gibt über die Rechte und Pflichten der Polizisten dem Publikum gegenüber Aufschluß.

*** Mord auf offener Straße.** Aus Dr. Sova wird uns geschrieben: In einer Allee gegenüber dem Lahnhofe spielte sich gestern ein blutiger Vorfall ab. Der gewesene Gendarm Peter Teglas, der gegenwärtig in der hiesigen Petroleumfabrik als Arbeiter beschäftigt ist, ermordete seine Frau, die er auf einer Untreue erkappte, durch zwei Messerstiche. Stationschef Gyikada, der in einer Entfernung von zwanzig Schritten die furchtbare That mitansah, konnte zur Rettung der armen Frau nichts beitragen. Der Mörder entfloh, als er des Stationschefs ansichtig wurde, wurde jedoch bald darauf von der Gendarmerie festgenommen.

*** Feuer in einem Steueramte.** Das Gebäude der VIII. Bezirksvorsteherung in der Baross-gasse war heute Nachmittags von einer ernstlichen Gefahr bedroht. Im alten, baufälligen Hofgebäude, in welchem das Bezirks-Steueramt untergebracht ist, kam ein Feuer zum Ausbruch, welches rasch um sich griff. Das Feuer wurde nach 2 Uhr der Feuerwehrzentrale avisiert, welche unter dem Kommando des Adjutanten Bela Markuszovszky mehrere Löschtrains auf den Brandort entsandete. Der Dachstuhl des Gebäudes war beim Erscheinen der Feuerwehr schon gänzlich niedergebrannt und Tausende von Funken flogen auf die Nachbargebäude. Nach halbstündiger mühevoller Arbeit gelang es aber der Feuerwehr, den Brand zu unterdrücken. Bezirksvorsteher Alexander Hamony und Bezirksingenieur Jsep hielten sofort die feuerpolizeiliche Untersuchung ab und konstatarren, daß das Feuer in der Weise entstand, daß vom ersten Stockwerke des Bezirksvorsteherungsgebäudes eine brennende Cigarre auf das Dach des kleinen Gebäudes geworfen wurde.

*** Ein gefundenes Skelet.** Während der Arbeiten im Schlachthause stießen die Arbeiter in einer

Tiefe von ungefähr 25 Centimetern auf das Skelet einer erwachsenen Frauensperson. Das Skelet, welches circa 25 Jahre in der Erde gelegen sein dürfte, wurde dem anthropologischen Institut übergeben.

*** Schiffsunfall.** Man schreibt uns aus Fiume Gesternt wüthete hier wieder ein furchtbares Gewitter, welches die außerhalb des Hafens befindlichen Chiozzoter Fischerbarcken in nicht geringe Gefahr brachte. Ein plötzlicher Windstoß warf die große Fischerbarcke „Gelofo“ um, so daß die Insassen ins Wasser fielen. „Glücklicherweise“ war Hilfe in der Nähe, indem die anderen Fahrzeuge gleich herbeieilten und die Verunglückten herausfischten. Das umgekippte Fahrzeug wurde durch den Hafendampfer „Klotilde“ ins Schlepptau genommen und im Hafen in Sicherheit gebracht.

*** Paganini's Beifall.** Der vierundachtzigjährige Konzertmeister des Frankfurter Opernorchesters Heinrich Wolff ist dieser Tage nach Leipzig übersiedelt. Bei dieser Gelegenheit erzählt die „Pff. Ztg.“ eine hübsche Episode aus des Meisters Frühzeit. Es war im Jahre 1830, als Wolff im Frankfurter Theater ein Konzert geben wollte. Als er aber mit dem Silwagen glücklich angekommen war, erfuhr er, daß Maestro Paganini gerade eben erst — ein damals unerhörtes Unterfangen — sechs Konzerte in dem Theater absolvirt hatte. Jeder neue Abend hatte dem italienischen Meister mehr Zuhörer gebracht als der vorhergehende, das Publikum hatte zuletzt Tag und Nacht vor der Kasse gestanden und sich um die Plätze förmlich geschlagen. Nach solchen Erfolgen sollte ein unbekannter junger Mensch es wagen, an die Stelle zu treten, wo wenige Tage vorher ein Paganini gestanden! Aber was thun? Die Reize war gemacht. Das Konzert mußte stattfinden. Mit Bangen sah unser Künstler beim Betreten der Bühne eine erledliche Anzahl leerer Bänke vor sich. Er tritt mit seiner Geige an die Rampe vor und gewahrt nun — o Schreden — oben in der Prosceniumloge das bekannte Künstlerprofil Paganini's. Fast wäre ihm das Instrument aus der Hand gefallen. Jedoch Jugend läßt sich nicht so leicht entmutigen, und so sand er rasch seine Geigesgegenwart wieder und feste sein bestes Können ein. Der letzte Akkord seines Geigenkonzerts war kaum verklungen, da sah man Paganini sich über die Brüstung beugen, den Anwesenden kräftig das Zeichen des Beifalls geben, während er mit lauter Stimme auf das Podium herunterrief: „C'est ravissant! Ravissant!“ Nun war der junge Künstler ein gemachter Mann. Paganini ließ ihn nach dem Konzerte zu sich rufen und lud ihn ein, ihn zu besuchen. Anderen Tags wanderte Wolff hochbeglückt zu Paganini, der auf der Zeit nächst der Liebfrauenstraße logirte. Obwohl die übliche Besuchsstunde schon lange geschlagen hatte, fand er Paganini noch im Schlafrock, den Kopf mit einer Mütze bedeckt, in einem trotz des warmen Waitages tüchtig geheizten Zimmer, und zwar damit beschäftigt, seinem kleinen (natürlichen) Sohn, den er auf diese Weise mitgenommen hatte, mit einem engen Kamm die dichten schwarzen Haare zu bearbeiten und dieselben nach italienischer Sitte von unliebsamer Einquartierung zu befreien. Dazwischen paußierte er öfter, um die im Ofen brodelnde, von ihm selbst angefertigte Chokolade zu rühren. Paganini belobte den jungen Kollegen herzlich und schenkte ihm sein Porträt in großem Format, mit eigenhändiger Unterschrift versehen.

*** Die Kleiderreform auf dem Berliner Frauenkongress.** In der gestern abgehaltenen ersten Sektionsitzung des Berliner Frauenkongresses stand — wie schon telegraphisch gemeldet — ein interessantes Thema: die „Reform der Kleidung“ auf der Tagesordnung. Zur Ergänzung des Programms mögen noch einige Details aus der Debatte hier nachgetragen sein.

Der erste Redner, Dr. Spener, bezeichnete die Frauenkleidung „als ein noch bedeutsames Hinderniß für die Bewegung der Frau in der Frauenbewegung“. In seiner nicht rein ärztlichen Betrachtung bezeugt sich der Referent als Mittämpfer der Frau. Fast alle weiblichen Kleidungsstücke verurtheilt er aus praktischen, gesundheitlichen und moralischen Gründen. Zunächst der Kleiderrock, der den freien Schritt der Weine hemmt und als Staubfänger wirkt. Er müsse nach allen Seiten jubren werden, mindestens 10 Centimeter vom Erdboden ab. Die Unterröcke, welche das XVI. Jahrhundert erfinden habe, damit die Frauen leichter recht breite Hüften heucheln können, seien durchaus zu verdammen. Noch mehr das Korsett. An einer Kreidezeichnung der medizinischen Venus demonstirte der Redner die Schädlichkeit des Korsetts. „Wer zählt die Wölfer, kennt die Namen, die alle zum Korsettrieg kamen?“ — und doch, wie wenig ist trotz allen Schreibens und Redens erreicht! Noch viel zu wenig wird beachtet, daß das Nieder namentlich durch die Last der Röcke enger wird. Für die jessige Generation wird aber das Korsett doch nicht zu entbehren sein, da die Rückenmuskulatur derselben zu schwach geworden ist; wenn die weibliche Jugend durch allseitige Leibesübung geträgt wird, kann sie auch des Korsetts entwhnt werden. Das Hemd in seiner jessigen Form hat wenig Berechtigung; zu empfehlen ist die englische Kombination. Vielsach zu hoch sind die Haden der Schuhe. Das Haar sei möglichst einfach und ohne Brenneisen zu behandeln, als Bedeckung sei ein weicher Filzhut oder ein fappentartiger Hut zu empfehlen. Endlich wendet sich Redner noch gegen Haarnadel, Schleier und unzweckmäßige Mäntel. Die Ausführungen finden lebhaften Beifall. Noch reichlicher indes gestaltete sich der Applaus, als die Korreferentin Frau Sera Bröhl geendet. Sie gab zu, die jessige Frauenkleidung sei weder praktisch, noch gesund, noch schön. Der Kleiderrock werde stets ein Symbol der weiblichen Hisslosigkeit und Abhängigkeit bleiben. Habe ihr doch ein Arzt gesagt, er glaube an keine Frauenemanzipation, so lange die Frau noch „rumkrabeln“ müsse, um ihre Taiche zu finden. Die heutige Mode verurtheilt eine solche Steifhaltung der Kleider, daß man schließlich, der Darwin'schen Theorie zufolge, an die Geburt steijarmiger Kinder glauben könne.

*** Mokány Berezi viselt dolgal.** Da Kulturbild Ungarns, an dem anlässlich des Millenniums von allen Seiten gearbeitet wird, wäre wahrlich unvollständig gewesen ohne die Erlebnisse des Herrn Bartholomäus Mokány von Dombpög und Bugacz, die derselbe in einem prächtig ausgestatteten Bande edit. Mokány Berezi ist der klassische Vertreter des ungarischen Landjunkers, wie ihn das für allen Humor und für alles Lächerliche so fein empfindliche Auge Adolf Igai's gesehen und im „Borsszem Jankó“ plastisch herausgestaltet hat, wo er nun schon seit langen, langen Jahren allwöchentlich bald mit feinsprühendem Wize, bald wieder mit derdem Humor der ungarischen Junkerwelt vom Lande lachend ihr Spiegelbild vorhält. Aber Herr Mokány Berezi ist kein Junker im preussischen Sinne. Von dem ist er so weit entfernt, wie der fruchtreiche Sand unseres Allföhd von dem dünnen Sande der Mark. Der hochwohlgeborene Herr Mokány ist nicht mager, steif, langweilig und starr, sondern kurz und wohlbeleibt, mit einem breiten Lachen auf dem martialischen, aber doch gutmüthigen Gesichte. Weisend, wie ungarischer Paprika, aber auch würzig wie dieser. Er ist ein Produkt des freien, ungebundenen, avitischen Lebens, mit allen dessen Tugenden und Untugenden. Aber in der Zeit der Mimosen und der Neuraftbenie, des Nivellements und der langweiligen Weltverbesserung ist dieses avitische Lieberbleibsel ein Urding, und das sah Igai. Darum spießte er ihn auch auf die Spitze seiner feingeistigen Feder und beleuchtete ihn mit seinem sprühenden Humor. Und er kann auf den Erfolg stolz sein. Er hat Mokány Berezi nicht getödtet — wie das bittere Spott und scharfsägende Satire gethan hätten — aber er hat ihn umgemodelt. Das Gesunde, Lebensfähige ist geblieben und nur die avitischen Ungezogenheiten hat er ihm abgewöhnt. Und deshalb verdienen die „Erlebnisse des Mokány Berezi“ einen Platz in der Literatur, weil sie uns ein von seinem Humor durchtränktes Bild jener Umwandlung geben, welche unsere Landgenossen-Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten durchgemacht. Der Schöpfung Igai's reihen sich ebenbürtig die Illustrationen an, die von der Hand des vereinigten Großmeisters des gezeichneten Humors Jankó stammen. Für Feinschmecker echt ungarischen Humors bietet das Buch eine wahre Lederperle, zumal die vom Athenäum besorgte Ausstattung eine vorzügliche und der Preis (2 fl.) ein gar geringer ist.

Der bekannte Maler Gustav Manheimer, dessen in der Millenniumsausstellung befindlichen Werke von uns schon gewürdigt worden sind, hat nun auch die Aufmerksamkeit der ausländischen Kenner erregt, so daß er jüngst von einigen englischen Kunstfreunden Aufträge erhielt. Besonders Lob erntete der junge Künstler für seine interessanten italienischen Landschaften in mehreren italienischen hervorragenden Blättern, und hat er nun, hievon angeregt, die Absicht, in nächster Zeit neuerdings eine Studienreise nach Italien zu unternehmen.

*** Rathgeber für Einjährig-Freiwillige.** Bei der großen Anzahl junger Männer, welche die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes in der Armee anstreben, wie auch derjenigen, die als Reserve-Offiziere oder Kadeten der Armee angehören, muß ein Werkchen mit Besriedigung begrüßt werden, das den Eiferer klaren und bündigen Aufschluß gibt über die Bedingungen und die zu unternehmenden Schritte und den Letzteren über alle für die Reserve-Offiziere oder Kadeten wichtigen Fragen des Dienstes, über die Waffenübungen, die Enthebung von denselben, die Gebühren u. s. w. Eine Anzahl von Formularen und Mustern für Besuche und Atteste ergänzt den Inhalt des Buches. Das Buch ist unter dem Titel „Rathschläge für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten und Reserve-Offiziere“ in allen größeren Buchhandlungen erhältlich.

Offener Sprechsaal. *)
Rezsinké Haas,
 Zsánbék,
Ernst Goldner,
 Budapest,
Verlobte.

100,000 Gulden zu gewinnen schon am 1. Oktober
 mit einer **THEISS-PROMESSE á Gulden 3.25.**
 Am 1. September d. J. wurden mit einer von uns verkauften Kredit-Promesse 15,000 fl. gewonnen.
 Wechselstuben.
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien,
 I. Bezirk, Wollzeile 10 u. 13.

Ich mache die geehrten Buch- und Stein-druckereien, Buchbindereien, Cartonage-Fabriken höflich darauf aufmerksam, daß meine Maschinen in dem **graphischen Pavillon** der Millenniums-Ausstellung im Betriebe beschäftigt werden können.
Karl Krause, Leipzig.
 Niederlage und Generalvertreter für Ungarn:
Dessauer u. Márkus,
 Budapest, Lazarusgasse 13, neben der Oper.

Dr. Gonda Dezső
 ügyvédi irodája
 1896. évi szeptember hó 1-től
 Budapest, VI., Kálmán-utca 7. szám.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen baumm. u. lein. weiß. u. bunten Waaren auch in den kleinsten Quantität mit voller Garantie für **Solidität zu Fabrikpreisen** beziehen von **Ludwig Müller, Weberer und Versandgeschäft, Landstrau** Böhmen. Reichh. illustr. Katalog gratis u. franko. Derz. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Gefärbte broll. u. lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, fertige Leibwäsche für Damen u. Herren, ferner Hands, Tisch- u. Bettwäsche, Monogrammfäbriken, Strick- u. Stickmaterialien** etc.

Telegramme.

Der König bei den Manövern.

Esathurn, 23. September. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Die tristen Wetterauspizien, mit welchen der heutige Tag begonnen hatte, wurden glücklicherweise durch den Himmel Lügen gestraft, denn die Sonne vertrieb allmählig den Nebel, und als nach 8 Uhr die Truppen in ihre Positionen eingerückt waren, gab es bereits das herrlichste Manöverwetter. **Se. Majestät**, welcher vor 8 Uhr auf einer Anhöhe 12 Kilometer nördlich von Esathurn, südlich von Szerdahely im Hauptquartier des 3. Korps erschienen war und den Angriff des 13. Korps mehrere Stunden lang mit großem Interesse beobachtet hatte, ließ gegen halb 12 Uhr abblasen, womit die Manöveraktion für das Jahr 1896 beendet war.

Die Truppen rückten trotz der außerordentlichen Strapazen der letzten Tage, welche die Unbill des Wetters nur verschärfte, in bester Kondition in ihre Ubikationen ein und rühmend verdient hervorgehoben zu werden, daß kein einziger Maroder hinter der Front gesehen wurde und daß der Krankenstand der Truppen, die bei fast negativen Temperaturen, oft bei strömendem Regen Nächte lang im Freien kampirten, kaum zwei per Tausend betrug.

Se. Majestät nahm wiederholt die Gelegenheit wahr, seine Zufriedenheit über die gute Haltung und Ausdauer der Truppen auszudrücken.

Esathurn, 23. September. Nach einem Gefechte vom 21. September hatten beide Korps folgende Nachtrufbestellungen bezogen:

II. Korps: Hauptquartier in Szerdahely, die 22. Landwehr-Inf.-Truppen-Div. und die Korpsartillerie bei Strukovec-Bratinsinec, die 23. Inf.-Truppen-Division und das Husarenregiment Nr. 8 bei Szerdahely-Bellenica, die 6. Inf.-Truppen-Division, exklusive die 12. Inf.-Brigade bei Szelnicza-Hideghegy, endlich die 12. Inf.-Brigade bei Plestovec.

XIII. Korps: Hauptquartier in Belicza, das Manöverregiment Nr. 5 bei Podturen-Novakovec, die 42. Landwehr-Inf.-Truppen-Division bei Gardinovec-Szivicza-Podturen, die 36. Inf.-Truppen-Division mit der Korpsartillerie bei Mihopoljan-Szent-Rókus, Maszkovec-Senkovec. Die 7. Inf.-Truppen-Division, welche am 21. von Ufő-Domborn bis Belicza vorgerückt war, an diesem Tage aber nicht mehr ins Gefecht eingreifen konnte, bei Belicza-Strekovec-Palovec.

Beide Korps sicherten sich durch Vorposten. **F. M. Baron Reinländer** entschloß sich, dem nach dem Gefechte vom 21. gegen Esathurn zurückgegangenen Gegner am 22. zu folgen. Er ordnete hiezu die Verückung seines Korps wie folgt an: Von der 6. Inf.-Truppen-Division sollte die 12. Inf.-Brigade über Sopatnez gegen Esathurn, die übrigen Theile der Inf.-Truppen-Division von Hideghegy über Merhatovec gegen Senkovec vorrücken; die 22. Landwehr-Inf.-Truppen-Division mit der Korpsartillerie sollte auf der östlichen Chaussee gegen Esathurn, die 28. Infanterie-Truppendivision als Korpsreserve links rückwärts der 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision mit dem Gros östlich der Eisenbahn vorgehen und ein, zwei Bataillone als linke Seitenhut von Krifovec über Fertekinec auf Szivicza dirigiren. Alle Kolonnen sollten die Feldwachlinien um halb 9 Uhr überschreiten. Das Husaren-Regiment Nr. 8, das für diesen Tag der 28. Infanterie-Truppendivision unterstellt wurde, hatte am linken Flügel des Korps südwärts vorzurücken und sich der Ternava-Übergänge zu bemächtigen.

G. d. R. B. Schötsheim beabsichtigte mit seinem nunmehr durch den Anschluß der 7. Infanterie-Truppendivision vereinigten Korps den Gegner am 22. September mit starkem linken Flügel anzugreifen und ordnete hiezu für den 22. 8 Uhr früh die Verückung seines Korps wie folgt an: Die 42. Landwehr-Infanterie-Truppendivision zwischen der Mur und dem Orte Szivicza hat diesen Abschnitt zunächst festzuhalten; die 7. Infanterie-Truppendivision mit 6 Bataillonen Divisions- und Korpsartillerie bei Szent-Rókus mit den übrigen Theilen der Infanterie-Truppendivision bleibt bei Kis-Rókusmajor, die 36. Infanterie-Truppendivision bei Maltkovec. Ein Regiment in gleicher Höhe westlich der Straße sichert die linke Flanke des Korps und beobachtet die Straße nach Strido. Das Manöver-Regiment Nr. 5 sollte über Fertekinec vorrücken und den Raum zwischen der Mur und der Chaussee Esathurn-Szerdahely aufklären. Die Nachrichten, die in der Nacht vom 21. auf den 22. September beim 3. Korps eintrafen, ließen den Korpskommandanten Baron Reinländer annehmen, daß die Hauptkraft des Gegners im Raume von Szivicza-Belicza-Strekovec stehe, und gab daher am 22. September Morgens seinen Divisionen folgende Direktionen: 6. Division auf dem Haausgange von Esathurn, 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision über Krifanovec auf Zala-Uvár, 28. Division über Szivicza auf Belicza. Korpskommandant **B. Schötsheim** verfügte um 7 Uhr 45 Minuten die Verückung seines Korps aus den angeordneten Bereitstellungsstellen gegen den Raum Strukovec-Jelő-Kraljevec; die 36. Infanterie-Truppendivision geht entlang der Straße gegen Szerdahely vor; die 13. Infanterie-Brigade der 7. Infanterie-Truppendivision mit der Divisions- und

Korps-Artillerie über die Haltestelle Kristoffalva und weiter längs der Eisenbahn, die westlichen neun Bataillone der 7. Infanterie-Truppendivision als Korpsreserve an die Straßentransung westlich von Kis-Rókusmajor. Von der 42. Landwehr-Infanterie-Truppendivision hatte eine Infanterie-Brigade mit der Divisions-Artillerie über Jelő-Kraljevec vorzurücken, die andere Brigade über vorerst die Linie Szivicza besetzt zu halten. Wie das III. Korps, begann auch das XIII. Korps die Angriffsbewegung um halb 9 Uhr. Die geringe Entfernung beider Korps führte bald nach Ausbruch der einzelnen Kolonnen zu Zusammenstoßen derselben. Schon um 9 Uhr hörte man heftiges Infanteriefeuer am nordöstlichen Flügel der beiden Korps.

Bald darauf, gegen ein Viertel 10 Uhr, ertönte Kanonendonner aus der Gegend bei Kristoffalva und fast gleichzeitig starkes Gewehr- und Geschützfeuer aus der Richtung von Gyöngymajor an der Straße Esathurn-Mura-Szerdahely. Gegen halb 10 Uhr Vormittags war das Gefecht auf der ganzen Front beider Korps im Gange. Auf dem nordöstlichen Flügel war **F. M. G. Sedlitz** mit einer Division in zwei Gruppen in der allgemeinen Direktion über Ujmajor gegen Szivicza in der Vorrichtung begriffen. Bei dem letzteren Orte gedachte derselbe vorerst zu halten. Ungefähr gegen 9 Uhr stieß er zwischen Jelő-Kraljevec und Ujmajor, welcher letzterer Ort stark besetzt war, auf Theile der 42. Landwehr-Infanterie-Truppendivision. Von dieser rückte zur selben Zeit die 82. Infanterie-Brigade (Oberst **Remecsi**) mit der Divisions-Artillerie in zwei Kolonnen von Ujmajor gegen den Nord. beziehungsweise Südausgang von Jelő-Kraljevec vor. Die 84. Infanterie-Brigade (Oberst **Globanar**) hatte mit einem Regimente den Waldrand zwischen Szivicza und Podturen besetzt und technisch verstärkt. Das 2. Regiment dieser Brigade war Divisionsreserve bei Szivicza. Von 10 Uhr 30 Minuten ab standen die beiden Divisionen (23. Infanterie-Truppendivision und 42. Landwehr-Infanterie-Truppendivision) in heftigem Gefechte bei Ujmajor einander gegenüber; doch konnte bis zum Abbrechen des Gefechtes keine von ihnen nach vorwärts gewinnen. Mittlerweile war die 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision in drei Kolonnen über Krifanovec gegen die Kirche Szent-Rókus im Vorgehen. Die rechte Kolonne bestand aus neun Bataillonen und der Divisions-Artillerie; die beiden anderen Kolonnen zusammen aus fünf Bataillonen. Während Theile der rechten Kolonne schon an der Straße Esathurn-Mura-Szerdahely in einem Kampfe mit der 36. Infanterie-Truppendivision verwickelt waren, gelang es den beiden anderen Kolonnen gegen 9 Uhr 30 Min. die Eisenbahn in der Gegend von Krifanovec zu überschreiten, die Anhöhe hievon westlich zu ersteigen und die Korpsartillerie des XIII. Korps, sowie die Divisions-Artillerie der 7. Infanterie-Truppendivision, welche gegenüber der Haltestelle Kristoffalva angefahren waren, um das Vordringen der über die genannte Haltestelle vorrückenden 13. Infanterie-Brigade (Oberstlieutenant **Makoviczka**) zu unterstützen, durch ihr Feuer zum Rückgehen zu nöthigen. Nicht lange jedoch konnten diese Theile der 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision die Höhen östlich von Krifanovec behaupten. Um 9 Uhr 45 Minuten schon brachen Abtheilungen der gegen die Cöte 201 (nordöstlich Jánosfalva) vordringenden Korpsreserve des 13. Korps (Brigade **Stöttner**) gegen ihre erste Flanke vor. Nach einem kurzen, aber äußerst heftigen Feuergefechte mußten die Abtheilungen der 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision gegen 10 Uhr, von den Brigaden (Generalmajor **Stöttner** und Generalmajor **Bokörny**) der 7. Infanterie-Truppendivision gefolgt, über die Eisenbahn auf die Höhen nordwestlich von Krifanovec zurückweichen. Während so das Gefecht im Centrum einen für das 13. Korps günstigen Verlauf nahm, hatte die 36. Infanterie-Truppendivision der Südpartei aus ihrer Bereitstellungsstellung um 8 Uhr 30 Minuten früh die Vorrichtung à cheval der Straße nach Szerdahely angetreten, und zwar mit zwei Brigaden (72. und 40. Infanteriebrigade) zwischen der Eisenbahn und Straße mit einer Brigade (71.) westlich der letzteren. Wie schon erwähnt, stieß diese Inf.-Truppendivision gegen 9 Uhr 15 Minuten in der Gegend bei Gyöngymajor auf die rechte Kolonne der 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision. Biewohl der Angriff der letzteren gegen die 72. Infanterie-Brigade um circa halb 10 Uhr von den Schiedsrichtern abgewiesen wurde, konnte die 36. Infanterie-Truppendivision ihren Vorstoß entlang der Straße nicht weiter fortsetzen, da sich gegen 10 Uhr 45 Minuten das Eingreifen der 6. Infanterie-Truppendivision (**F. M. Stanger**) der Nordpartei gegen ihre linke Flanke fühlbar machte. Der Kommandant dieser Division, welcher nach 10 Uhr vom dritten Korpskommando den Auftrag erhalten hatte, energisch in der Direktion auf Esathurn vorzustoßen, um der 22. Landwehr-Infanterie-Truppendivision Luft zu machen, ließ die 11. Infanterie-Brigade mit der Divisionsartillerie gegen die linke Flanke der 36. Infanterie-Truppendivision einschwenken, worauf selbe in der Richtung auf Nyivölgy zurückging. Gegen halb 12 Uhr endlich trat auch die von Plestovec aus vorgerückte 12. Infanterie-Brigade ins Gefecht, indem sie von Matskovec aus den linken Flügel der 36. Infanterie-Truppendivision umfaßte. Um diese Zeit jedoch waren beim 3. Korpskommando Nachrichten von der Manöveroberleitung eingetroffen, welche besagten, daß das 3. Korps von seinem Armeekommando den Auftrag erhalte, die Offensive einzustellen, sich jedoch vorläufig noch bei Szerdahely südlich der Mur zu behaupten. **F. M. Baron Reinländer** ließ in Folge dessen das Gefecht abbrechen und führte hierauf sein Korps hinter die zu jener Zeit auch schon bekanntgegebene Demarkationslinie in der Richtung auf Mura-Szerdahely zurück.

Esathurn, 23. September. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) **Se. Majestät** hat heute unter den begeisterten Ovationen des Publikums Esathurn verlassen. Der König verabshiedete sich etwas vor halb 3 Uhr vom Grafen **Eugen Festetics** und begab sich sammt der Suite zu Wagen nach der Esathurner Station, wo **Sonveminister Baron**

Fejervary, Obergespan Graf Jankovich, ...

Vor dem Eingange der Station empfing Obergespan Graf Jankovich den König, der auf die Begrüßungsworte des Obergespans folgende Antwort ertheilte:

„Ich danke herzlich für den Empfang. Ich war mit der Ordnung zufrieden.“

Sodann begab sich Se. Majestät über den Maréchal hinaus auf den Perron, wo er dem Hon.-minister Baron Fejervary, Obergespan Grafen Jankovich und Vizegespan Csertan die Hand reichte und dem dort befindlichen Publikum, welches bis in die Nähe des Königs gelangt ist, in freundlicher Weise dankend zunickte.

Der König zeichnete die Wirtschaftsbeamten des Grafen Festetics mit Geschenken, das Gefolge aber mit Geldgaben aus. Geschenke erhielten auch die Post- und Eisenbahnbeamten.

Gesafathurn, 23. September. Se. Majestät kehrte gegen 1 Uhr vom Manöverfelde zurück, worauf sofort das Dinner stattfand. Um 2 1/2 Uhr verabschiedete sich der Monarch huldvollst von den Herren der Manöver-Oberleitung und den übrigen Mandvergästen und fuhr an der Seite des Erzherzogs Otto zum Bahnhofe, während der ganzen Fahrt stürmisch akklamirt. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich Se. Majestät gnädigst von den verschiedenen Vertretern der Behörden und reiste um 3 Uhr ab. Erzherzog Joseph, die fremden Militärattachés und ein großer Theil der Generalität reisten Nachmittags ab; die Manöver-Oberleitung wird morgen abreisen.

Groß-Kanizsa, 23. September. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät ist auf der Reise nach Wien um 3 Uhr 53 Min. Nachmittags hier eingetroffen. Zur Begrüßung des Monarchen hatten sich der Bürgermeister, der Stadtmagistrat, zahlreiche Nepräsentanten, die Schüler des Gymnasiums und der Handelsschule mit ihren Professoren am Bahnhofe eingefunden. Se. Majestät erkundigte sich beim Bürgermeister, ob auch hier ein regnerisches Wetter war, und sprach sodann mit dem Direktor Dr. Pachinger über Schulangelegenheiten und über die Uniformirung der Schüler. Zum Schluß dankte der König für den schönen und begeisterten Empfang.

Steinamanger, 23. September. Der Separatzug des Königs fuhr um 5 Uhr 55 Min. im hiesigen Bahnhofe ein. Se. Majestät verließ sofort den Salonwagen, dankte freundlich für die brausenden Oskandale des Publikums und konvertirte dann über fünf Minuten lang mit dem Obergespan Reising. Der König erkundigte sich über die Beschung, über das Unterrichtswesen, die Entwicklung der Stadt und erwähnte die schöne Domkirche. An den Vizegespan Karolyi richtete der König mehrere Fragen über die Komitaisstrafen und erkundigte sich, ob die deutsche und wendische Bevölkerung in abgeordneten Massen oder zerstreut wohne. Nach einem Aufenthalt von acht Minuten bestieg der König, nach allen Seiten freundlich grüßend, wieder den Zug.

Ledenburg, 23. September. Se. Majestät traf um 7 Uhr 15 Minuten hier ein und wurde vom großen Publikum mit brausenden Oskanden begrüßt. Se. Majestät dankte, am Fenster stehend, fortwährend mit militärischem Salut für die Nation. Erzherzog Otto wurden ebenfalls stürmische Oskanden dargebracht.

Die Czarenreise.

Paris, 23. September. Der Kaiser von Rußland hat das Programm für den Empfang und die zu Ehren des russischen Herrscherpaares geplanten Festlichkeiten endgiltig genehmigt. Die russischen Majestäten werden fünf Tage — vom 5. bis 9. Oktober — in Frankreich verweilen. Das gesammte bereits veröffentlichte Programm wurde mit der einzigen Aenderung angenommen, daß Kaiser Nikolaus am 7. Oktober um 2 Uhr Nachmittags in feierlicher Weise den Grundstein der großen Brücke legen wird, welche das Hauptmonument der Ausstellung im Jahre 1900 bilden und den Namen Alexander III. erhalten wird.

Paris, 23. September. Als Ergänzung des Programmes für die Feierlichkeiten während der Anwesenheit des russischen Kaiserpaares wurde festgesetzt, daß die Illumination der Stadt am Abend des Ankunfts-tages stattfinden. Es wurde ferner offiziell beschlossen, die Truppenrevue im Lager von Châlons am letzten Tage des Aufenthaltes des Kaiserpaares abzuhalten. Der Kriegsminister ist heute in Begleitung der Generale Sautier und Bois-diffre im Lager von Châlons eingetroffen, um die nöthigen Anordnungen für die Revue festzustellen.

Die Wirren in der Türkei.

Wien, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Situation der türkischen Angelegenheiten wird seit gestern weit günstiger aufgefaßt, als dies in der vorigen Woche der Fall war.

Paris, 23. September. Das „Journal des Débats“ bringt einen Artikel über den im „Figaro“ veröffentlichten Brief Gladstones aus der Feder Francis Chermes, in welchem es heißt, England habe seit mehreren Monaten im Orient eine Politik bloßer Agitation gemacht. Hierdurch seien alle revolutionären Gelüste angefaßt worden. Man werde vielleicht einmal erfahren, welchen Antheil der internationale Anarchismus und der russische Nihilismus an den bellagenwerthen Ereignissen in Konstantinopel gehabt haben. Es wäre hohe Zeit, Ruhe und Frieden wirken zu lassen. Vielleicht werde Gladstone eines Tages sehen, daß es das Klügste sei, ein wenig Vertrauen in den guten Willen des Sultans zu zeigen und Lesterem selbst Vertrauen einzufößen zu dem Entschlusse Europas, durch Einführung von Reformen die Integrität der Türkei aufrechtzuerhalten. Dies sei die Politik Frankreichs und Australands, die mehr Anhänger in Europa finden werde als eine Politik, welche bloß darin besteht, Alles in Verwirrung und Aufrührung zu bringen.

Paris, 23. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die italienische Eskadre ist nach Mytilene abgedampft.

Die Türken verhafteten mehrere Notable von Giassone, Samarini und Kozani als solidarisch mit der mazedonischen Bewegung. Die mazedonischen Truppen verübten diverse Exzesse unter dem gleichen Vorwande.

Athen, 23. September. Authentische Nachrichten melden die Vernichtung einer Insurgentenbande in Valetta, Valajet Monastir. Der Chef der Bande und einige Insurgenten wurden getödtet, der Rest nach Monastir und Koriza gebracht.

Konstantinopel, 23. September. Ismail Bey, gegenwärtig Handelsdirektor im Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten, wurde zum Stellvertreter des Baki von Kreta ernannt. — Der französische Botschafter Cambon trifft heute hier ein.

Wien, 23. September. Se. Majestät ist mit dem Erzherzog Otto Abends von den Mandvernen hier eingetroffen, begab sich nach Schönbrunn und reist Freitag Abends nach Orsova zur Eröffnung des Eisernen Thores ab.

Wien, 23. September. Da die Funktion des niederoesterreichischen Landtags am 14. Oktober abläuft, schreibt die Statthalterin die Landtagswahl an, und zwar aus den Landgemeinden für den 27. Oktober, aus der Städtekurie und der Handels- und Gewerbetammer für den 4. November und aus dem Großgrundbesitz für den 9. November aus.

Graz, 23. September. Bei den heutigen Landtagswahlen aus der Städtekurie und den Handels- und Gewerbetammern wurden 9 Deutsch-Fortschrittliche, 15 Mitglieder der deutschen Volkspartei und ein Wilder gewählt.

London, 23. September. Mit dem heutigen Tage überschritt Königin Victoria die längste Regierungsdauer der englischen Herrscher. Aus diesem Anlasse erhielt sie von allen Seiten Beglückwünschungen. Unter den Ersten stellten sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Glückwünschen ein. In Folge des anhaltenden Regens konnten die Majestäten das Schloß Balmoral heute nicht verlassen.

London, 23. September. „Reuter's Office“ meldet aus Kairo: Die englische Flotte wurde in Dongola gehißt. Beim Erscheinen der ägyptischen Truppen flohen die Derwische nach dem Süden. Kavallerie und Kanonenboote nahmen die Verfolgung auf. Mehrere Emire unterwarfen sich.

Spezia, 23. September. Der König, der Prinz von Neapel, der Herzog von Genua und die Minister des Krieges und der Marine wohnten heute an Bord der „Savona“ einem glänzend durchgeführten Angriff und Verteidigungsmanöver in Spezia bei, womit die Uebungen der beiden Eskadren ihren Abschluß finden. Der König nahm sodann eine Revue über die Schiffe ab und begab sich hierauf zum Stapellauje des Panzerschiffes „Carus Alberto“, welcher unter brausendem Jubel vorzüglich gelang. Der Bischof von Carrara nahm den Taufakt des Schiffes vor.

Neapel, 23. September. General Valdisera schiffte sich heute mit General Valles an Bord des „Umberto“ nach Massauah ein.

Belgrad, 23. September. König Alexander wird an der ungarischen Landesgrenze in Semlin vom Bukovärer Obergespan und vom Semliner Bezirkshof begrüßt werden.

Konstantinopel, 23. September. Der montenegrinische Minister des Aeußern Bukovics ist zu einwöchentlichem Aufenthalt hier eingetroffen.

Berlin, 23. September. In der Vormittags-sitzung des Frauenkongresses wurde über die schlechte wirthschaftliche Lage, sowie über die dadurch bedingte Gefährdung der Moral gesprochen. In dem Berichte wurde der segensreichen Thätigkeit der Jungfrauenvereine und Fachgenossenschaften in Deutschland, Frankreich, Rußland und Amerika gedacht. Fel. Montessori stellt die Bitte, man möge sich der Arbeiterinnen Italiens, deren Zahl viel größer als die der Arbeiter ist, annehmen, und fordert die Gleichstellung der Löhne der weiblichen mit denen der männlichen Arbeiter in staatlichen, sowie in den unter der Staatskontrolle stehenden Fabriken. Frau Schlesinger (Wien) sprach gegen die Afford- und Saisonarbeit.

Frankfurt a. M., 23. September. In der vereinigten Sektion der deutschen Naturforscher- und Aerzte-Versammlung erklärte Dr. Rosenberg (Berlin) die neue Methode der Konservirung von Nahrungsmitteln, der Desinfektion, resp. Sterilisation und Behandlung von Infektionskrankheiten, insbesondere der Tuberkulose, mit Formaldehyd in bisher unbekanntem Lösung, nämlich Holzlin, Holzlinol und Sterisol. In der nun folgenden Diskussion warnten drei Redner, welche ebenfalls mit den Mitteln Versuche gemacht hatten, vor Optimismus.

München, 23. September. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, sind die beiden vermissten Budapestener und Nürnberger Touristen wohlbehalten zurückgekehrt.

Würzburg, 23. September. Prinz Leopold von Bayern ist Abends nach Wien abgereist.

Ostende, 23. September. (Privat-Telegramm.) In der Nordsee tobt ein furchtbarer Orkan. Der Postdampfer „Henriette“ mit 40 Passagieren wurde gegen die Molos geschleudert, welche demolirt wurden. Der Dampfer ist schwer beschädigt. Die Passagiere wurden gerettet. Zahlreiche Segelschiffe sind untergegangen. Ein Luftballon mit zwei belgischen Offizieren stürzte ins Meer. Die Luftschiffer wurden gerettet. Der Orkan wüthet fort.

Madrid, 23. September. Eine offizielle Depesche aus Manila meldet, daß zwei Japane mit den Insurgenten erfolglos, welche siebzehn Todte und zahlreiche Verwundete hatten.

Berlin, 23. September. Gegenüber der Betrachtung der Blätter über die Wirkung des Wertes des Getreideterminhandels auf den Rückgang der Zuckerpriese stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß der Terminhandel in Zucker durch das Börsengezetz vom 22. Juni nicht verboten worden sei.

Wiener Börse vom 23. September.

Die Spekulation hat das Gesicht an der heutigen Börse in beruhigter Stimmung aufgenommen, da günstigere politische Nachrichten vorlagen, doch waren die Kurse mit Rücksicht auf die schwächeren Auslandsbörsen von gestern etwas gedrückt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahn, 4 1/2%, 101.20; 1860er Lose, 144.75; etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1864er Lose, 141.50; 1868er Lose, 144.75; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367.37, ungarische Kredit-Aktien 400, Anglobank-Aktien 155, Bankverein 204, Unionbank 298, Länderbank 251.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 367.37, Lombarden 102, Elbethal 278, Nordwestbahn 272, Rimma-Münzner 243, Tabak-Aktien 158.50, Alpine 85.90, Marante 101.50, ungarische Kronenrente 99.35, Türkenlose 9.30, Marknoten 58.81 per Kasse, 58.80 per Ultimo, Napoleond'or 9.53.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter, Dr. Ludwig Brödy. Druckerei „Munkacsy“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute Mittags eine kurze Sitzung, in welcher nach Erledigung zweier kleinerer Vorlagen und nach einer Interpellation sich das Haus bis zum 1. Oktober vertagte.

Vizepräsident Stephan Telekty eröffnete die Sitzung um 12 Uhr Mittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkünfte überreichte Bela Molnar die 26. Serie der Petitionen.

Diese Serie wird seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Sodann folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand der Bericht des Finanzausschusses über die Bewilligung von 24,000 fl. für die interparlamentarische Konferenz.

Referent Ambrus Reményi: Die Hochachtung und Sympathie, mit welcher die am heutigen Tage eröffnete interparlamentarische Konferenz nicht bloß in diesem Hause, sondern, ich darf wohl sagen, im ganzen Lande begrüßt wurde, entheben mich der Pflicht, diese Vorlage eingehend zu begründen. Als dieses Abgeordnetenhaus sich dahin ausgesprochen, es wolle die Mitglieder der Konferenz als seine Gäste ansehen, hat es zugleich sich solidarisirt mit jenen generösen Ideen, deren von Jahr zu Jahr an Zahl und Autorität wachsende Vertreterin die interparlamentarische Konferenz ist. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, empfehle ich dem geehrten Hause, dem Antrage des Finanzausschusses zuzustimmen und die beanspruchte Summe zur Deduktion der Kosten der Konferenz zu bewilligen. (Lebhafte Beifall und allgemeine Zustimmung.)

Nachdem der Antrag einhellig angenommen wurde, wurde auch der Bericht des Finanzausschusses über den 1897er Manipulationskosten-Vorschlag der gemeinsamen schwedischen Staatsschuld nach den empfehlenden Worten des Referenten Ambrus Reményi ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen.

Schließlich interpellirte Graf Robert Zselizky wegen der korrekten Uebersetzung - Bezeichnung der von Ungarn nach England exportirten Waaren den Handelsminister. Er hat vor einiger Zeit in der Pariser Glasfabrik einige nach Bombay bestimmte Ägypten-Glaswaaren gesehen, welche die Bezeichnung trugen: „Erzeugt in Oesterreich“. Er fragt nun den Minister, ob er die Absicht hat, in dem vorliegenden und in eventuellen ähnlichen Fällen dahin zu wirken, daß dieses interessirte Verfahren aufhöre.

Präsident beantragt sodann, im Hinblick auf die interparlamentarische Konferenz, sowie auf die mit der Eröffnung des Eisernen Thores verbundenen Festlichkeiten, und endlich darauf, daß am 30. September eine wichtige Sitzung des Magnatenhauses stattfindet, möge das Haus bis zum 1. Oktober keine Sitzung halten. In der am 1. Oktober um 12 Uhr stattfindenden Sitzung soll die weitere Berathungsordnung festgestellt werden.

Dieser Vorschlag wurde angenommen und die Sitzung um halb 1 Uhr geschlossen.

Die interparlamentarische Konferenz.

— Erster Tag. —

Lustig im Winde flatternde Wimpel in den Farben aller europäischen Staaten und zwei mächtige Trikoloren, die Ungarns und die der Hauptstadt auf mit fleißig umwundenen Mastbäumen verkünden, daß im antiken Palaste des Nationalmuseums eine internationale Versammlung stattfindet. Im großen Saale, wo sonst das Magnatenhaus seine Sitzungen abzuhalten pflegt, tagt derzeit die interparlamentarische Konferenz. Bereits um 10 Uhr Vormittags hielten die ersten Wagen vor der großen Treppe des Magnatenhauses und alsbald sammelte sich im Parke um das Arany-Monument eine größere Menschenmenge an, welche die Aufsahrt der Mitglieder der Konferenz mitanzahen. Die Herren stiegen die Treppe hinan, durchschritten die im Museum untergebrachte Missionsausstellung und begaben sich — für die innere Ausschmückung des Hauses aufrichtiges Lob spendend — in den Berathungssaal, der schon lange vor der anberaumten Eröffnungsfunde so dicht besetzt war, wie seinerzeit bei den — Civildebatte.

Die Galerien waren für die Damen reservirt und die Damenwelt war auch sehr stark vertreten. In besonders großer Anzahl waren die Damen der Konferenzmitglieder erschienen, von denen einige jüngere Damen, Fräulein v. Baar, Fräulein Burgstaller, Fräulein Gnievoz, Baroness Suttner, Fräulein Beernaert, Fräulein La Fontaine, Fräulein Conrad, Marchesa Pandolfi und Fräulein Kagnild Lund die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Von ungarischen Damen war merkwürdigerweise außer der Gattin Dr. Verzevics Niemand anwesend. Die Loge der Abgeordneten war ebenfalls dicht besetzt.

Im Saale selbst begrüßte man sich gegenseitig. Um die hervorragenderen Mitglieder bildeten sich stets wechselnde Gruppen. Besonders die Vertreter ungarischer Regierung, die Minister Perczel, Descaamps und Wassics, mußten unausgesetzt Händedrücke wechseln. In einer anderen Gruppe saßen die deutschen Herren mit dem Geheimrath Baar an der Spitze, der seine Kollegen vorstellt. Die Oesterreicher sind schwach vertreten: wir sehen bloß Baron Pirquet, den Führer der Polen Gnievoz, dann zwei Grafen Dubsky, den Jungtürkischen Gestalt Johann Gasse's, den Junggesellen Bohaty und den Badener Baron Dobhoff. Ein großes Gedränge herrscht um den früheren belgischen Ministerpräsidenten Beernaert, der un-

serem Werke ähnlich sieht, nur um Bedeutendes älter ist. Das kleine Männchen neben ihm mit dem verwilderten Schnurrbart ist Houzeau de Lehaie, der kein Deputirter mehr, jedoch ein begeisterter Kämpfer der Friedenssache ist. Eine aristokratische Gestalt ist Chevalier Descaamps, der Präsident der letzten interparlamentarischen Konferenz. Neben ihm steht Frederic Bajér, der greise dänische Abgeordnete, mit dem französischen Deputirten Frederic Passy in lebhaftem Gespräch versunken. Von den Franzosen erweckt der ehemalige Minister Yves Guoyot lebhaftes Interesse. England ist zahlreich vertreten. Fast durchwegs glattrasirte Gesichter. Cremer und Stanhope, Beide M. P. — members of the Parliament — werden von Szilagyi als alte Bekannte begrüßt. Mit ihnen sind auch einige Journalisten gekommen, die Mitglieder des Kongresses sind. Die italienische Gruppe ist sehr stark vertreten: da ist der Vizepräsident der Deputirtenkammer Signor Chimirri, die Herren Pandolfi und Pierantoni — ihnen macht Franz Kossuth die Honneurs. Norwegen ist durch die Präsidenten seiner beiden Kammern, Lovland und Lund, vertreten. Dort sieht man die auffallend breitschulterige Gestalt des früheren serbischen Ministerpräsidenten Svetozar Nikolajevics, mit dem unser Ackerbauminister in ein tiefes Gespräch versunken ist. Auch ein Russe ist anwesend, der jedoch nur beratende Stimme hat: der Dnepr-Publikist Novicouf. Natürlich weist Ungarn das Hauptkontingent der Besucher auf; es sind alle hervorragenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses, ferner Graf Stephan Szapary, Graf Stephan Keglevich, Graf Polza, Graf Szirakly, Oberbürgermeister Rath und Graf Emerich Széchényi erschienen. Unter Allen sticht jedoch die Soutane und das rothe Kardinals-Zuchetto des Großwardeiner Bischofs Schlauch hervor.

Die Eröffnung.

Um Viertel 12 Uhr ertönt die Glocke und Alles eilt auf die Plätze. Die Sitzung begann. Generalsekretär Gobat ist es, der die Glocke schwingt. Er beantragt im Auftrage der gestern stattgehabten Konferenz der Delegirten der verschiedenen Gruppen, zum Präsidenten der Konferenz den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi zu wählen. (Lebhafte Applaus.) Der laut werdende Applaus zeigt, daß dieser Vorschlag von der Konferenz allgemein ratifizirt wird. Er bitte also Szilagyi, den Präsidentenamt einzunehmen.

Desider Szilagyi nimmt unter stürmischen Bravorufen hierauf den Präsidentensitz ein. Er dankt in französischer Sprache, welche Sprache er meisterhaft beherrscht, für die Ehre, welche die Konferenz ihm bezeugt hat, indem sie ihn zum Präsidenten wählte. Er empfindet lebhaft die Auszeichnung, die in dieser Wahl liegt und ist überzeugt davon, daß alle Mitglieder ihm in der Erfüllung seiner Präsidentenpflichten beistehen werden. (Lebhafte Applaus.) Er ertheilt sodann das Wort dem Minister des Innern Desider Perczel.

Minister Perczel erklärt, daß die königlich ungarische Regierung ihn beauftragt habe, die Konferenz in ihrem Namen zu begrüßen. Er kommt diesem Auftrage mit lebhafter Freude und mit dem größten Vergnügen nach, und indem er die Anwesenden begrüßt, versichert er sie zugleich, daß die Regierung an den Beratungen der Konferenz lebhaftes Interesse nehme. Wir schätzen die Prinzipien und die Bestrebungen der interparlamentarischen Konferenz sehr hoch — sagte er — und wir sind ihr dankbar dafür, daß sie beschlossen hat, ihre diesjährige Sitzung in Budapest zu halten, in dem Staate, der in diesem Jahre das Fest seines tausendjährigen Bestandes feiert. (Lebhafte Applaus.) Nehmen Sie unseren aufrichtigen Dank dafür entgegen. Mit den besten Wünschen für das Gelingen des Kongresses biete ich den Gästen ein herzlich willkommen! (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Es wird sodann die Konstituierung des Bureau's der Konferenz vorgenommen. Auf Vorschlag des Präsidenten werden gewählt zu Vizepräsidenten Dr. Baar (Deutschland), Baron Pirquet (Oesterreich), Beernaert (Brüssel), Frederic Bayer (Dänemark), Friedrich Passy (Frankreich), Marcoartu (Spanien), Philipp Stanhope (England), Conrad (Holland), Marquis Pandolfi (Italien), Lund (Norwegen), Graf Lagoaca (Portugal), Svetozar Nikolajevics (Serbien), Warwinsky (Schweden); zum Generalsekretär: Gobat (Schweiz); zu Sekretären Danieleo (Italien) und Pazmandy (Ungarn).

Der belgische Senatspräsident Descaamps bittet um die Erlaubniß, einige Worte des Dankes dafür sprechen zu dürfen, daß der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, Desider Szilagyi, das Präsidium der Konferenz übernommen hat. Die Mitglieder der Konferenz sind stolz, daß es ihnen gelungen ist, Szilagyi zum Präsidenten zu gewinnen, da sein Name und sein persönliches Verdienst eine Gewähr dafür bilden, daß die Beratungen der Konferenz fruchtbar sein werden. Wir Alle, sagt Redner, werden ein unermüßliches Andenken an diese ungarische Nation mit uns nehmen, welche wir so sehr lieben. Redner dankt ferner der Regierung, daß sie sich auf der Konferenz hat vertreten lassen. Die Gefühle und Dankesäußerungen der Konferenz würden aber nicht vollständig sein — sagt Redner fort —, wenn wir nicht noch eine Pflicht erfüllen und, von den ehrfurchtsvollsten Gefühlen befeelt, den Präsidenten beauftragen würden, an Se. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät Franz Joseph I. den Ausdruck unserer tiefsten Verehrung für seine Person und unserer aufrichtigsten Wünsche (die Versammlung erhebt sich) für das Glück seiner Staaten und besonders für das Gelingen des Königreiches Ungarn gelangen zu lassen. (Lebhafte Applaus.) Wir Alle sind von tiefer Anhänglichkeit an unser Vaterland, zugleich aber auch

von aufrichtiger Liebe für die Ideen der Brüderlichkeit und Menschlichkeit befeelt. Wir sind überzeugt, daß man diese beiden Prinzipien in Einklang mit einander bringen kann. Und wir hätten kein günstigeres Terrain wählen können, um dieser unserer Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, als das Land der Ungarn, welche an ihrem nationalen Leben so sehr hängen und welche doch auch für alle Ideen des Fortschritts und der Civilisation so empfänglich sind. (Lebhafte Applaus.) Redner betont sodann die civilisatorische Mission, welche Ungarn zu erfüllen hat und die Freiheitsliebe der ungarischen Nation: er beugt das volle Vertrauen, daß die Arbeiten der Konferenz fruchtbar sein werden.

Präsident Szilagyi beantragt sodann, es sollen die Vertreter einer jeden Nation in ihrer Sprache reden können, daß aber ihre Vorträge auf Wunsch verdolmetscht werden. (Zustimmung.)

Die Vertreter der einzelnen Staaten.

Hierauf nahmen die Vertreter der auf dem Kongresse vertretenen Staaten nacheinander das Wort, um über die seit der jüngsten interparlamentarischen Konferenz in ihrem Vaterlande in Bezug auf die Idee der Realisirung des internationalen Schiedsgerichtes gemachten Fortritte zu referiren und gleichzeitig die ungarische Nation, deren Gastfreundschaft der gegenwärtige Kongreß genießt, zu begrüßen.

Dr. Saar (Deutschland) dankt Namens der Deutschen für den herzlichen Empfang. Er verweist auf die Sympathien, die Deutschland stets für Ungarn bezeugt hat. Wir sind — jagte Redner — mit großen Erwartungen hieher gekommen, doch unsere Erwartungen wurden weitestens noch durch das, was wir bisher gesehen, übertraffen. Er gibt schließlich seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Konferenz die Sache des Weltfriedens fördern werde.

Baron Pirquet (Oesterreich) kann sich schwer verständlich machen, denn er spricht sehr leise, doch der Präsident handhabt energisch die Glocke, um die erforderliche Ruhe aufrechtzuerhalten. Er erklärt, Oesterreich und Ungarn seien Schwestern und deshalb schließt sich Oesterreich begeistert jenem Empfange an, den Ungarn den Ausländern bereitet hatte. Redner spricht sodann über die Frage des internationalen Schiedsgerichtes und erblidt in dem Umstande, daß die Venezuelafrage durch ein Schiedsgericht entschieden wurde, einen Sieg der Bemühungen der Konferenz. Er freut sich, daß sich die Franzosen in so großer Anzahl diesem Bestreben angeschlossen haben.

Beernaert (Belgien) referirt über die Fortschritte der Bewegung in seiner Heimath und dankt Namens seiner Landsleute für den ihnen bereiteten Empfang.

Bayer (Dänemark) wird mit lebhaftem Applaus begrüßt. Er spricht kurz und beschränkt sich darauf, für die Aufnahme zu danken.

Marcoartu (Spanien) berichtet von der Friedensbewegung in seinem Vaterlande.

Passy (Frankreich) wird stürmisch mit Bravorufen und Applaus begrüßt. Er führt, an die Rede Pirquet's anknüpfend, aus, Frankreich habe seit langer Zeit schmerzlich unter dem Verdacht kriegerischer Gesinnung gelitten. Das letzte Jahr habe jedoch einen bemerkenswerthen Fortschritt gebracht, indem die Ueberzeugung von der friedlichen, dem Fortschritt huldigenden Richtung des öffentlichen Geistes in Frankreich immer mehr Wurzel gefaßt hat.

Stanhope (England) wies darauf hin, daß die Idee des Schiedsgerichtes in England von praktischen Staatsmännern und auch von dem leitenden Minister Salisbury als berechtigt und realisirbar anerkannt wurde.

Nun wurde der Wortführer Ungarns, Graf Albert Apponyi, aufgerufen und die Versammlung bereitete ihm eine herzliche Ovation. Er knüpfte — frei sprechend — an die Ausführungen seines Vordredners an und sein elegantes Französisch erregte Aufsehen. Er berichtete über die Bewegung in Ungarn und theilte dem Kongreß mit, daß die Gruppe bereits nahezu 200 Mitglieder zähle. Und es sind, fährt Redner fort, keine Ideologen, die sich mit diesen Fragen befassen, denn auch die Mitglieder der Regierung nehmen theil an der interparlamentarischen Vereinigung. (Lebhafte Bravo-ruie.) Was die Geschehnisse seit der jüngsten interparlamentarischen Konferenz betrifft, so ist hervorzuheben, daß Jókai, den ein großer Theil der Versammelten sicherlich kennt und der auf das Präsidium der ungarischen Gruppe aus Gesundheitsrücksichten verzichten mußte, in einer Sitzung der Delegation in Anwesenheit des internationalen Schiedsgerichtes eine Interpellation an den Minister des Aeußern gerichtete, welche Graf Goltshowski in sehr wohlwollender Weise beantwortete, indem er seiner Sympathie für die ersten Bestrebungen der interparlamentarischen Vereinigung Ausdruck gab. Auch das ist schon ein Fortschritt. Wir hoffen, daß der jetzige, auf unserem Boden stattfindende Kongreß unseren Schritten noch mehr Energie verleihen wird, daß wir alle Schwierigkeiten überwinden und nicht nur durch Bethätigung unserer Gastfreundschaft, sondern auch durch seriöse Arbeit unsere Aufgabe erfüllen werden. (Stürmischer Beifall.)

Pandolfi (Italien) erinnert daran, daß einst Ungarn und Italien vereint gekämpft haben, und gibt seiner Freude Ausdruck, daß die beiden Nationen nun wieder in einem Lager, im Kampfe um den Frieden, vereint sind. Er schließt in ungarischer Sprache: Eljen Magyarorszag! Eljen! Eljen! Eljen!

Lund (Norwegen), der einzige deutsche Redner, zieht eine Parallele zwischen Norwegen und Ungarn. Vor tausend Jahren hatte Norwegen Laß den Heiligen, Ungarn Stephan den Heiligen; wir kämpfen Beide um unsere Freiheit und Beide haben wir sie zu bewahren gewußt. Der schönen Vergangenheit Ungarns möge eine noch schönere Zukunft folgen.

Salgado (Portugal) begrüßt die Konferenz und wünscht, daß deren Arbeit der Erfolg kröne.

Nikolajevics (Serbien) berichtet den serbisch-ungarischen Konflikt und gibt seiner Freude Ausdruck, daß derselbe beigelegt sei. Nun wollen wir — schloß Redner — vereint um den Weltfrieden kämpfen.

Warwinsky (Schweden) begrüßt im Namen seiner Nation das gastfreundliche Ungarn.

Solat (Schweiz) dankt für den herzlichen Empfang, worauf Präsident Szilágyi die Sitzung schloß.

Die Nachmittags-Sitzung.

Nachmittags wurde die meritorische Berathung begonnen, doch wurde die Berathung selbst über den ersten Punkt „Internationales Schiedsgericht“ nicht beendet.

Präsident Szilágyi eröffnet gegen 4 Uhr die Berathung und läßt durch den Generalsekretär Sobat den Text der an Se. Majestät abzuwendenden Huldigungsdepesche verlesen. Dieselbe hat folgenden von der Verammlung approbirten Wortlaut:

Er. I. u. I. apost. Majestät Franz Joseph I., Wien.

Die interparlamentarische Konferenz zu Budapest hegt die besten Wünsche für das Glück Ew. Majestät und Ihrer Völker, bittet, Ew. Majestät mögen gnädigst die Arbeiten der Konferenz unter allerhöchsten Schutz nehmen und bringt Ew. Majestät ihre tiefste und ergebene Huldigung dar.

Präsident Desider Szilágyi, Generalsekretär Sobat.

Hierauf wurde der 1. Punkt der Tagesordnung: „Permanentes internationales Schiedsgericht“ in Verhandlung gezogen.

Der Präsident der früheren interparlamentarischen Konferenz Descamps erklärt, er habe den Auftrag des früheren Kongresses erfüllt und das von derselben Konferenz gebilligte Memorandum über diese Frage an alle Souveräne und Regierungen übersendet. Von den meisten Regierungen habe er eine Antwort mit Billigung der Prinzipien erhalten (Beifall), auch von dem jüngst verbliebenen Fürsten Lobanoff.

Sodann referirt Dr. Albert Verzeviczy über die Frage: „Welche Mittel und Wege sind anzuwenden, um die Realisirung der Beschlüsse der Konferenz zu sichern?“

Dr. Albert Verzeviczy.

Redner will die ihm zum Referate übermittelte Frage mit der Besprechung des vom Senator Descamps vorgelegten Referats über die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichtes verbinden. Er betont, daß es diesmal, da die Konferenz in einem Bande abgehalten wird, in welchem die bisherigen Beschlüsse der internationalen Konferenzen weniger bekannt sind, notwendig erscheint, die bisherigen Beschlüsse der vorhergegangenen sechs Konferenzen zu recapitulieren. Nachdem der Redner dies in übersichtlicher Weise gethan, konstatierte er, daß in den von der österreichisch-ungarischen Monarchie bisher geschlossenen internationalen Verträgen Verfügungen über gewählte Schiedsgerichte nur in sehr spärlicher Zahl vertreten sind, und zwar nur in drei von den gegenwärtig Geltung habenden Verträgen: im Ges.-Art. XIV: 1888 über den Kongostaat, G.-A. LX: 1892 über die Unterdrückung der Sklaverei in Afrika und G.-A. XI: 1892 über den Weltpostverein. Redner erwähnt dann des von der ungarischen Gesetzgebung bereits acceptirten Vorschlages, eine ständige Grenzfrage an der österreichisch-ungarischen Grenze durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen. Da sich die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz erst im Vorjahre konstituirte, konnte begreiflicherweise bisher im Interesse der von der Konferenz angehenden Ziele noch nicht viel geschehen. Redner ist der Ansicht, daß wir von der praktischen Bewirklichung der von der interparlamentarischen Konferenz gefaßten Beschlüsse noch sehr weit entfernt sind. Deshalb sei jedoch die Hoffnung auf Erreichung dieses Ziels nicht aufzugeben. Der bereits zurückgelegte Weg sei weit schwerer und dornenvoller gewesen als der, der noch zurückzulegen ist. Wenn wir keinen idealen Zustand, sondern praktisch Erreichbares anstreben, dann wird dies auch gelingen. Zur Erreichung dieses Zieles muß die öffentliche Meinung in noch ausgedehnterem Maße als bisher gewonnen werden. Die große Masse des nüchtern denkenden Theiles jeder Nation ist für den Frieden und für den ungestörten Fortschritt auf allen Gebieten. Weniger überzeugt konnte jedoch die öffentliche Meinung davon werden, daß zur Sicherung des relativen Friedens realisirbare, vom Willen der einzelnen Nationen abhängige Mittel vorhanden sind. Es sind dies jene Mittel, welche von der interparlamentarischen Union angestrebt werden.

Wir können nicht genug betonen — fuhr Redner fort —, daß unser Plan die Souveränität der Staaten nicht tangirt, daß wir die freie Entscheidung der Nationen bloß zwischen moralische Grenzen gestellt wissen wollen und daß die Konferenz in ihrem Vorgehen nicht die Absicht geleitet hat und auch nicht leiten wird, die Souveränität eines Staates zu fördern oder zu hintertreiben, sondern ausschließlich die, daß die zu schaffenden Institutionen zur prävalirenden Herrschaft des Rechtes und der Gerechtigkeit führen sollen und daß der Friede durch diese und nicht dieser zuwider aufrechterhalten werde. Ebenso muß wiederholt betont werden, daß die zu treffenden Verfügungen der interparlamentarischen Union bloß zur Förderung des Humanismus, des Rechtes und zur Förderung eines je regeren freundschaftlichen Verkehrs zwischen den verschiedenen Völkern dienen sollen. Das sind Ansichten über unsere Sache, welche in der öffentlichen Meinung der gebildeten Welt starke Wurzeln fassen müssen, damit die im Interesse unserer Beschlüsse bei den Parlamenten und Regierungen unternommen oder zu unternehmenden Schritte zu praktischen Resultaten führen sollen, weil es unzweifelhaft ist, daß eine ernste Initiative auf diesem Gebiete nur unter dem starken Drucke der öffentlichen Meinung zustande kommen wird. Das beste Mittel zur Verbreitung unserer Ideen und Ziele besitzen wir in unseren Zusammenkünften, deren Zweck ist, die durch dieselben geförderten persönlichen Kontakt zwischen den verschiedenen Nationen angehörigenden, jedoch nach einem Ziele hinstrebenden hervorragenden und einflußreichen Persönlichkeiten und das Simejnen im-

mer neuer Elemente in den Kreis unserer Wirksamkeit durch dieselben die besten Mittel der Propaganda bilden. Die parlamentarischen Gruppen werden aber nur dann wirksam unsere Ideen verbreiten können, wenn deren Mitglieder auch außerhalb unserer Konferenzen ohne Rücksicht auf Parteistellung eine ständige Verbindung unterhalten und bezüglich der Propaganda Hand in Hand gehen. Redner unterbreitet schließlich folgenden Beschlusa ntrag:

Die interparlamentarische Konferenz gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die einzelnen parlamentarischen Gruppen die Kenntniß der Vorschläge der Konferenz und ihre Ideen in ihren Parlamenten und in der öffentlichen Meinung zu verbreiten bestrebt sein, daß sie im Interesse der Realisirung der Beschlüsse auch außerhalb der Konferenzen den Kontakt zwischen den einzelnen Mitgliedern aufrechterhalten, je mehr Mitglieder in den Verband der interparlamentarischen Union einbezogen, daß sie die Ideen der Konferenz durch populäre Denkschriften verbreiten und den Zeitpunkt erwägen sollen, in welchem sämtliche Gruppen zu gleicher Zeit ihren Parlamenten Anträge, sei es behufs Einberufung eines internationalen Kongresses, sei es behufs unmittelbaren Abschlusses von Vereinbarungen, welche die Organisation eines internationalen Schiedsgerichtes sichern, stellen und ihren Regierungen Denkschriften unterbreiten sollen, in welchen sie denselben die Beschlüsse der Konferenz zur Erwägung empfehlen.“

Pierantoni ergreift nach Verzeviczy das Wort. Er spricht in seiner Eigenschaft als Politiker, als Jurist und als Präsident der internationalen Kommission zur Kodifizierung eines internationalen Privatrechtes. Er habe die Frage des internationalen Schiedsgerichtes genau studirt und bei aller Achtung vor der Arbeit der ungarischen Delegirten würde er doch eine Aktion von praktischerem Werthe inauguirt wissen. Redner erörtert das Historium der Frage. Er greift hiebei bis auf Barbarossa's Kämpfe gegen Italien zurück, wo zum ersten Male die Idee eines Schiedsgerichtes aufgetaucht ist. Die hervorragenden italienischen Politiker und Philosophen haben sich dieser Frage gewidmet. Er verweist auf die Arbeiten der Friedensvereine und auf die Bemühungen der demnächst in Venedig zusammentretenden Kommission behufs Kodifizierung des internationalen Privatrechtes. Der italienische Minister des Aeußern habe sich ihm gegenüber dahin geäußert, daß er die Verbreitung der Konferenz billige. (Lebhafter Beifall.) Er beantragt folgende Resolution:

Die VII. interparlamentarische Konferenz bittet alle civilisirten Staaten, eine Diplomatenskonferenz einzuberufen, um ihr die Frage des internationalen Schiedsgerichtes vorzulegen, wobei die Arbeiten der Konferenz zur Grundlage der weiteren Beschlüsse dienen sollen; die Konferenz bittet ferner ihre Mitglieder, diese Frage in ihren Parlamenten zu erörtern. (Lebhafter Beifall.)

Gremer erjucht um Uebersetzung dieser Ausführung ins Englische.

Descamps beantragt, es seien die Referenten und Antragsteller aufzufordern, ihre Anträge drucken zu lassen.

Stanhope beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Anträge nicht gedruckt vorliegen, die Debatte auf morgen zu vertagen.

Houzeau de Behaie verlangt das Wort, um einigen Bemerkungen Pierantoni's entgegenzutreten.

Warwinsky ist der Ansicht, daß, insofern die Völker unter der Vormundschaft der Diplomatie stehen, die Frage des internationalen Schiedsgerichtes nicht gelöst werden kann.

Rausen stellt den formellen Antrag, die Debatte zu vertagen, was auch angenommen wurde, worauf der Präsident die Sitzung schließt und die nächste Sitzung für morgen Vormittags 11 Uhr anberaunt.

Landes-Gewerbekongreß.

Der Landes-Gewerbekongreß hielt heute seine Schlusssitzung. Wir berichten über dieselbe Folgendes: Am Präsidententische hatten Platz genommen: Geheimrath Alexander Matlekovits, Ministerialrath Adolf Jay, Vizepräsident Karl Ráth und Moriz Selléri. Präsident eröffnete die Sitzung und forderte den Schriftführer S. Sugár auf, die in den Sektionen durchberathenen Resolutionen der Plenarsitzung behufs Annahme vorzutragen.

Bei der ersten Resolution der Sektion für Fragen von allgemeinem Interesse, welche vom Referenten Moriz Selléri in Angelegenheit der Bekannmachung von staatlichen Lieferungen eingereicht wurde, erhob sich Ministerialrath Adolf Jay und bemerkte, daß die einzelnen Anträge und Wünsche dieser Resolution schon geraume Zeit verwirklicht seien. Die Hauptforderungen der Resolution wären die rechtzeitige Ankündigung der staatlichen Lieferungen und die Einberufung der Aufkündigungen an die Handels- und Gewerbetreibenden, ferner die Anlage eines Verzeichnisses der nur im Auslande erhältlichen gewerblichen Produkte. All dies sei bereits im Berorungswege vom Ministerium durchgeführt worden.

Referent Moriz Selléri betont, daß die Gewerbetreibenden bisher von den Lieferungs-Kundmachungen nicht verständigt wurden. Friedrich Bacher beklagt sich, daß einzelne Etablissements bei den staatlichen Lieferungen bevorzugt werden. Präsident Alexander Matlekovits bemerkt, daß seit einem Jahrzehnt ein großer Fortschritt zu verzeichnen sei, indem die betreffenden Lieferungs-Konkursausschreibungen zeitlich veröffentlicht werden.

Hierauf wurden die Resolutionen der ersten und zweiten Sektion ohne weitere Debatte angenommen. Bei Verhandlung der Resolutionen der dritten Sektion (Bauwesen, Möbel- und Glasindustrie) beantragte Präsident Alexander Matlekovits, der Antrag des Referenten Ignaz Fischer in Angelegenheit der Tarifermäßigungen für gewerbliche Rohmaterial-Sendungen unter den Selbstkostenpreis der Fabrik solle dahin abgeändert werden, daß der Kongreß die Tanti-

ermäßigung bis zum Selbstkostenpreise wünscht. Nach den Ausführungen von J. Brachfeld und Ferdinand Sir betonte Franz Kossuth, im Jahre 1848 sei von vielen Abgeordneten, darunter auch Ludwig Kossuth, die Ansicht vertreten worden, daß die Eisenbahnen zur Hebung des Gemeinwohles dienen und nicht zur Hebung der Staatseinkommen benützt werden sollen. Präsident Matlekovits bemerkt, daß seines Wissens die ungarischen Bahnen kein Reineinkommen haben, indem der jährliche Ueberschuß zu den Zinsen des Investitionskapitals verbraucht wird. Der Antrag des Referenten wurde mit der Modifikation des Präsidenten angenommen.

Bei der Verhandlung der Resolutionen seitens der Sektion für Lederindustrie wurde der von der Sektion angenommene Antrag des Referenten Simon Bondy in Angelegenheit der Solidarhaftung der Gewerbetreibenden in den Produktionsgesellschaften nach den Ausführungen Dr. Johann Horváth zurückgewiesen. Hierauf wurde die Verhandlung der Resolutionen der Sektion V (Papier- und Vertriebsindustrien) begonnen, welche Michael Szöllösy vorlegte. Der Antrag, das Buchdrucker-Gewerbe an eine Befähigung zu knüpfen und eine diesbezügliche Adresse an die Regierung zu richten, wurde, nachdem G. Gyeffi, Joseph Lang und Dr. A. v. Matlekovits zur Sache gesprochen, angenommen.

Die Beschlüsse der Sektion für Chemische Industrie wurden genehmigt zur Kenntniß genommen, desgleichen jene der Sektionen für Wein und geistige Getränke, sowie für Lebensmittel und Fleisch. Damit war die Tagesordnung des Kongresses erledigt. Geheimrath Alexander Matlekovits resumirte die seit drei Tagen währenden Verhandlungen und ermahnte die Gewerbetreibenden, ihre Kraft nicht in Korporationen und Vereinen zu zerplittern, sondern sich um den Landesindustrieverein zu schaaren, weil dadurch ein weit größerer Erfolg wird erreicht werden können. Redner wies hierauf dem Ministerialrath Adolf Jay den Dank aus für das Interesse, welches er den Verhandlungen entgegenbrachte. Karl Ráth erjucht die Kongreßtheilnehmer, auf dem betretenen Weg fortzuschreiten. Ministerialrath Jay dankte dem Kongreß Namens der Regierung für seine erprießliche Thätigkeit. Das Handelsministerium werde die Beschlüsse gewissenhaft prüfen und das Mögliche thun, um zum Ausblühen der ungarischen Industrie beizutragen. Nachdem noch Johann Körösmi Karl Ráth für seine Mithewaltung den Dank ausgesprochen, wurde der Kongreß geschlossen.

Ausstellungs-Chronik.

* Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung war gestern (Dienstag) von 13,246 Personen mit Tageskarten besucht.

* Montankongreß. Morgen, Donnerstag, 10 Uhr Vormittags wird dieser Kongreß mit der Generalversammlung des ungarischen Landes-Gewerks- und Hütten-Vereins in der Festhalle eröffnet, bei welcher Gelegenheit die Abzeichen und Eintrittskarten vertheilt werden. Abends um 8 Uhr Zusammenkunft in Os Budavára. Freitag um 10 Uhr Vormittags findet die Festigung statt, worauf die Ausstellung besucht wird. Nachmittags werden die Sektions-Sitzungen im Akademieggebäude abgehalten, worauf Abends 6 Uhr ein Banket stattfindet. Samstag werden die Sektionsberathungen fortgesetzt um 10 Uhr und hierauf die Ausstellung besichtigt. Nachmittags 1/2 Uhr findet eine gemeinsame Sitzung in der Akademie statt, worauf die Mitglieder eine Rundfahrt auf der Donau unternehmen. Nächste Woche finden Ausflüge zu den Kohlenbergwerken der Donaubampfschiffahrts-Gesellschaft in Fünfkirchen, in die Boizi-Brüder Goldbergwerke in Siebenbürgen und in die Diögyödrer Eisfabrik statt.

* Der X. internationale Kongreß der Bohrentechniker wurde heute Vormittags 10 Uhr in der Festhalle auf dem Ausstellungsplatze eröffnet. Den Vorsitz führte Bela Jay in Os Budavára, der die Versammlung mit einer schwungvollen Ansprache begrüßte. Sodann hielten Vorträge der Ingenieure G. Thumann über „Grundwasserhältnisse“, Jacques Bassanger aus Wien über „Kohlenbohrungen im nördlichen Frankreich“, Ingenieur Bela Wangel aus Mostau über die „Bronstler Bohrkatastrophe“ und Julius Halaváts über die „Geschichte der Bohrungen in Ungarn“. Besonders Interesse erregten die Ausführungen von Wangel's. Er schilderte die Erdbeben, welche bei einer im Bronstler Arsenal versuchten Brunnengrabung vorkamen und denjenigen von Brür und Schneidemühl. Redner erläuterte auch den Vorgang, der zur Verhütung derartiger Erscheinungen beobachtet werden mußte. Zu dem hier behandelten Thema sprachen Szproczinßky aus Lemberg und der ungarische Staatsbahnen-Inspektor Ed. Herczog. Nach dem Schlusse der Sitzung nahmen die Mitglieder des Kongresses die Ausstellung in Augenschein.

* Die ethnographische Missionsausstellung und Munkácsy's Bild „Die Landnahme“ werden bis Sonntag nicht zu sehen sein, da die interparlamentarische Konferenz im Magnatenhause ihre Sitzungen hält.

* Das Palmakonzert wird, wie uns der Konzertarrangeur Herr Alexander Koch mittheilt, unweiderzweifelhaft am Montag, den 28. d., in „Os Budavára“ stattfinden.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. September. Bei der Budapester Ein. Tafel hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Alexander Bertessy eine Plenarsitzung stattgefunden, in welcher die jüngst ernannten Richter Roman Zubovitch, Julius Wettelein und Dr. Zoltán Szalasi den Amtseid ablegten und vom Präsidenten in einer schönen Rede begrüßt wurden.

(Von einem Detektiv erschossen.) In der Strafkammer des Detektivs Ludwig Domonpi...

(Die wohlthätige Staatsanwaltschaft.) Ueber Initiative des jüngst pensionirten k. Oberstaatsanwaltes Alexander Komar...

Der Kapitalist.

Budapest, 23. September.

(Vom Getreidemarkt.) Zu Beginn dieser Woche war die Tendenz auf dem hiesigen Getreidemarkt eine feste Haltung befunden.

(Bestellung von Frachtwaggons für die ungarischen Staatsbahnen.) Ueber Auftrag des Handelsministers hat die Direktion der Staatsbahnen...

(Wolleauktion.) Die zweite Serie der Wollauktion begann hier heute bei schwacher Beteiligung seitens der Käufer...

(Konkurs.) Gegen Daniel Berliner, Nebelhändler, Elisabethring Nr. 15. Konkurskommissar I. Unterrichter Dr. Emerich Szentgyörgyi...

(Eine Transversalbahn in Blattes) wird demnächst im Handelsministerium über das Projekt einer Transversalbahn verhandelt werden...

(Konferenz der Genossenschaften.) Unter Vorsitz des Grafen Alexander Karolyi hielten heute die Gemeinde-Kreditgenossenschaften eine Konferenz ab...

trag des Abgeordneten Joseph Hajos, demzufolge die Regierung ersucht werden soll, daß der in Vorbereitung begriffene Entwurf betreffend die hypothekarisch nicht fundierten Obligationen nach Analogien des Gesetzes über die Pfandbriefe abgefaßt werde.

(Erntebericht.) Aus Preßburg wird uns geschrieben: Das heurige Jahr geht nun, was die Einbringung betrifft, seinem Ende zu. Mais und Zucker...

(Die rumänischen Finanzen.) Die Agence Roumaine meldet: Nach dem letzten veröffentlichten Berichte über die Lage des öffentlichen Schatzes haben die Einnahmen bis zum 31. Juli d. J. etwa dreizehn Millionen Francs mehr ergeben als im vergangenen Jahre...

(Auser Außerhandel vom Januar bis in Ausfuhr Aug. 1896.) Das statistische Departement im österreichischen Handelsministerium veröffentlicht die Daten bezüglich des Außenhandels des österreichischen Ungarischen Zollgebietes im Monate August 1896...

(Saatenstands- und Erntebericht in Oesterreich.) Die abnormen Witterungsverhältnisse bewirkten, daß die Hoffnungen auf eine gute Getreide-Ernte sehr herabgestimmt wurden. Weizen, Roggen und Gerste hatten, wie bereits gemeldet, in vielen Gegenden bedeutend zu leiden.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) (Eröffnung der Verladestation Perzel-Cserső für den gesammten Eisen- und Frachtgutverkehr.) Am 25. d. wird die auf der Linie Budapest-Czegled zwischen den Stationen Alberti-Tria und Czegled, von der ersten 7 Kilom., Alberti-Tria und Czegled, von der ersten 7 Kilom., von der letzten 11 Kilom. entfernt gelegene Verladestation Perzel-Cserső für den gesammten Eisen- und Frachtgutverkehr eröffnet werden.

lichen Budapest-linksseitigen und Bányász-Bahnhöfen, dann Diakos u. f. w. andererseits, wird die Entfernung einheitlich mit 63 Kilom. festgesetzt. Im Verkehre dieser Verladestation mit den Stationen Budagyártelap, Budapest-Südbahn (Loco) und Budapest-Filatorigát hingegen werden die für die obigen 63 Kilom. entfallenden Frachtsätze mit 5 kr. per 100 Kilogramm erhöht angewendet.

(Stadtbureau der k. ungar. Staatsbahnen für die Aufnahme von Stückgütern.) Die Direktion der k. ungar. Staatsbahnen hat im V. Bezirk (Lipót-város, Arany János-utca 19) eine Güter-Aufnahmestelle errichtet, wo Eisen- und Frachtstückgüter nach allen Eisenbahndirectionen aufgegeben werden können.

Berlin, 23. September. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente 101.10, 4.2prozentige Silberrente 101.50, 4.2prozentige österreichische Goldrente 104.60, 4.2prozentige ungar. Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 229.75, ungar. Kronenrente 100. —, Südbahnaktien 43.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 155.70, Karl Ludwig-Bahnaktien 110. —, Kaiserthalerbahnaktien —, russische Banknoten Oderberger Bahnaktien —, russische Anleihe 68.75, ungar. 217.15, 4.2prozentige neue russische Anleihe 68.75, ungar. Investitions-Anleihe 103.70, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 87.30, Wiener Wechselkurs 170.05, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Anfangs freundlichere Tendenz wegen beruhigter Auffassung der Situation und wegen Behauptung des Ultimogeldes. Montanwerke und Kohlenaktien ruhig, Gütenaktien schwach, Bahnen ungleichmäßig, Fonds lustlos. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Berlin, 23. September. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 103.70, österreichische Kreditaktien 230.40, Südbahnaktien 43.60, ungarische Kronenrente 99.70, Staatsbahn 156. —, Karl Ludwigbahnaktien —, behauptet.

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.37, Lombarden 43.62, Franzosen 156. —, Diskonto 209.12, National 140.75, Dresdener 158.87, Deutsche 189.50, Handels 152.37, Darmstadt —, Laura 160.50, Harpener 169.37, Ungarn 103.70, Italiener 87.37, Neue Russen 66.70, Rubel 217. —, Selsen 175.37, Hibernia 180.87, Mittelmeer 93.25, Gotthard 163.25, Ungarische Kronen 99.80, Schw. Central 134.12, Schw. Nordost 134.25, Meridional 117. —, Buschtiehrader 271. —, Mexikaner 93.80, 1898er Mexikaner 91.30, Schw. Union —, Jura-Simplon 101.75, Raaber 62.40, Edison —, Dortmund —, Bochumer 163.75, Henry —, Braunschw. 140. —, Mont. Snd. —, Consolidation 246.50.

Frankfurt, 23. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 311.37, Südbahnaktien 23.25, Alpine —, 4.2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 310.87, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitätsaktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, ziemlich fest.

Hamburg, 23. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 86.25, österreichische Kreditaktien 311.25, 1860er Lose 128.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.50, Südbahn 214.50, Italiener 87.50, 4.2prozentige österreichische Goldrente 104.4, 4.2prozentige ungarische Goldrente 104. —, österreichische Kronenrente —, befligt.

London, 23. September. Engl. Consols 109 1/2, Südbahn 9. —.

Paris, 23. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.90, 3 1/2prozentige Rente 105.45, Italiener 87.65, österreichische Bodentredit 126.2, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 78.6, Südbahn —, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 106. —, 4.2prozentige ungarische Goldrente 104. —, Ottomanbank 534.50, türkische Tabakaktien 335. —, Banque de Paris 841. —, österr. Länderbank 544. —, Alpine Montan —, Türkenlose —, — Matt.

Berlin, 23. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September Rm. 160.25, per Oktober Rm. 157.25, Roggen per September Rm. 123.50, per Oktober Rm. 124.50, Hafer per September Rm. 124.25, per Oktober 123.25, Rüböl per Oktober Rm. 62.60, per Dezember Rm. 61.90, Spiritus per September Rm. 43.50, per Oktober Rm. 43.50. — Weizen gestiegen, Roggen hausse, Hafer und Del fest, Spiritus hausse.

Breslau, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.90, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 12.30, Hafer loco 11.90, Raps loco 21. —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 57.90, mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 37.90, Mais loco 11. —.

Paris, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Oktober 18.40, per vier Monate vom November 18.75, per vier ersten Monate 19. —, Weizenmehl per laufenden Monat 44. —, per Oktober 40.50, per vier Monate vom November 40.50, per vier ersten

Monate 40.80. — Rü b ö l per laufenden Monat 55.25, per Oktober 55.25, per November-Dezember 53.25, per vier ersten Monate 56.— Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Oktober 31.—, per November-Dezember 31.25, per vier ersten Monate 32.— Weizen und Mehl fest, Del behauptet, Spiritus fest. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 22. September. (Produktemarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/4, per Dezember 8.18, per Januar 8.26, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per September 6.75. Rohes Petroleum in Newyork per September 7.70, Pipe Line Certificates per Oktob. 112.50. Mehl 2.60 (Marke „Spring Clear“). Rother Weizen loco 7 1/2, per September 6 7/4, per Oktober 6 7/4, per Dezember 6 9/4, Mais per September 26 1/2, per Oktober 26 1/2. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 2 1/4. — Rio-Kaffe: Nr. 3 10 1/2. Schmalz Marke Wilcox 3.92, Schmalz Marke Fairbanks 4.30. Getreidefracht 4 1/4. Tageszufuhren 50,000 Ballen.

Wien, 23. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 16 fl. Geld, 16 fl. 20 kr. Brief zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 23. September. (Privat-Telegramm.) Auf Grund fester Auslandsberichte eröffnete der heutige Verkehr in fester Haltung, doch haben im Verlaufe unter dem Drucke der Geschäftsfülle die Kurse abgebrochen. Amlich notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 27 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 55 kr. bis 7 fl. 57 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 56 kr. bis 6 fl. 58 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 66 kr. bis 6 fl. 68 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 14 kr. bis 4 fl. 16 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 24 kr. bis 4 fl. 26 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 68 kr. bis 5 fl. 70 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 97 kr. bis 5 fl. 99 kr., Kohlraps per September-Oktober von 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 60 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 11 fl. 90 kr. bis 12 fl., Rüböl per September-Dezember von 30 fl. bis 31 fl.

Budapest, 22. September. (Original-Bericht.) Preisnotizung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteheramarktes. — Angelangt am 22. September 743 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 626 Stück, nach der Provinz 115 St., zurückgeblieben 302 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 318,860 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 46 kr. bis 49 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 50 kr. bis 51 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., Spanferkel — fr. bis — fr.

Steinbruch, 23. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Galle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. — Vorrath am 21. September 5558 Stück. Am 22. September wurden 964 Stück aufgetrieben und 310 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. September ein Bestand von 6212 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Mite schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 52 kr. bis 53 kr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. September. Die Stagnation hielt auch heute weiter an, trotzdem die günstigeren politischen Nachrichten zeitweilig günstigen Einfluß übten. Eine Erholung der Kurse konnte aber nicht platzgreifen, weil der vertheuerte Geldpreis und insbesondere die bevorstehende neuerliche Erhöhung der Rate seitens der Bank von England retardirend wirkten. Die Kurse der internationalen Werthe schwankten nur wenig bei äußerst reduziertem Verkehr. Der Lokalmarkt war im Allgemeinen ruhig, Montanpapiere blieben weiter favorisirt. Auch die Nachbörse verharrte in derselben Tendenz.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 400.50 bis 401.50, ungarische Estompte- und Wechselbant zu 250.50, österreichische Kreditaktien zu 367.40 bis 368, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 366.25 bis 367.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 3perzentige Hypothekentant-Prämien-Obligations zu 104, Budapester Sparkasse zu 200, nordungarische Kohlen zu 218 bis 219, Asphalt-Witten zu 220, allgemeine Kohlen-Bergbau zu 186 bis 186.50, Salgó-Tarján Kohlen zu 607, Straßenbahn zu 290.50 bis 292, Stadtbahn zu 276.50 bis 277.50. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 402 bis 400.75, ungarische Estompte- und Wechselbantaktien zu 250.75 bis 251, Rima-Murányer zu 243 bis 243.50, österreichische Kreditaktien zu 368.40 bis 367.30, Südbahn zu 103, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 367.75 bis 366.50. — Zur Erklärungsgzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 367.70.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Oktober 16 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.20, 366.70 bis 367.80, ungarische Kreditaktien zu 400.50, 400 bis 400.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 366.75 bis 366.50. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367.60.

Getreidegeschäft. Heute zeigte sich größere Kaufkraft und der Verkehr nahm wieder lebhaftere Formen an. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft günstiger, die Stimmung wurde fest. Es gingen 45,000 Meterzentner aus dem Markte, welche 5 kr. höher bezahlt wurden. Roggen und Hafer zogen gleichfalls 5 fr. an. Gerste blieb ruhig. Es wurde verkauft:

Weizen Theiß (neu): 1600 Mztr. 80 R. zu fl. 7.35, 1000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.27 1/2, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.25, 600 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.25, 400 Mztr. 80 R. zu fl. 7.32 1/2, 700 Mztr. 80 R. zu fl. 7.27 1/2, 200 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 80.3 R., 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.22 1/2, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. zu fl. 7.15, 250 Mztr. 79 R. zu fl. 7.20, 100 Mztr. 79.3 R. zu fl. 7.22 1/2, 200 Mztr. 79.3 R. zu fl. 7.25, 1000 Mztr. 79.8 R. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mztr. 79.7 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.10, 200 Mztr. 79 R. zu fl. 7.10, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.10, 100 Mztr. 78 R. und 100 Mztr. 77.4 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 6.80, 100 Mztr. 76.8 R. zu fl. 6.85, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.30, 200 Mztr. 80.5 R. und 200 Mztr. 79 R. zu fl. 7.17 1/2, 200 Mztr. 79.4 R. zu fl. 7.15, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.15, 250 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.05, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.10, 100 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.05, 200 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.10, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7.07 1/2, 300 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 7.05, 2500 Mztr. 76.5 R. zu fl. 7.02 1/2, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1600 Mztr. 76 R. zu fl. 6.79 1/2, per drei Monate. — Szentese: 3500 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, per drei Monate. — Maier: 1700 Mztr. 76.7 R. zu fl. 7.25, per drei Monate. — Kalocsauer: 2100 Mztr. 77.1 R. zu fl. 7.15, per drei Monate. — Serbischer: 4000 Mztr. 76 R. zu fl. 6, per drei Monate transit.

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6, 100 Mztr. zu fl. 5.95, 200 Mztr. zu fl. 5.90, 100 Mztr. zu fl. 5.65, 100 Mztr. zu 5.45, 100 Mztr. zu fl. 5.35, 100 Mztr. zu fl. 5.27 1/2, 2700 Mztr. zu fl. 5.15, Alles per Kaffe.

Termine: Auf höheres Newyork und festes Effektengeschäft Weizen und Roggen einige Kreuzer höher. Nachmittags trotz Berliner Haufe wenig verändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 7, fl. 7.05 bis fl. 7.08, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.26, fl. 7.29 bis fl. 7.28, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.88 bis fl. 3.90, Hafer per Herbst zu fl. 5.27 bis fl. 5.29, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.60 bis fl. 5.62, Roggen per Herbst zu fl. 6.09 bis fl. 6.18, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30 bis fl. 6.32. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 7.05 bis fl. 7.03, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.30, fl. 7.31, fl. 7.28 bis fl. 7.30, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.89, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.62, Roggen per Herbst zu fl. 6.12 bis fl. 6.14, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30, fl. 6.32 bis fl. 6.31. — Abends schließen: Weizen per Herbst zu fl. 7.03 Geld, fl. 7.04 Waare, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.29 Geld, fl. 7.30 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 3.65 Geld, fl. 3.70 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.88 Geld, fl. 3.90 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.28 Geld, fl. 5.29 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.61 Geld, fl. 5.63 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.12 Geld, fl. 6.14 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30 Geld, fl. 6.31 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 11.40 Geld, fl. 11.50 Waare.

Gelündigt wurden: 2000 Meterzentner Weizen, 1000 Meterzentner Hafer, 1000 Meterzentner Mais und 1000 Meterzentner Gerste zur Uebernahme per 28. September.

Produktengeschäft. Fettwaare angenehmer, Pflanzen unvarändert, Pflanzenmehl aus fester; Abschlässe gelangen nicht zur Notirung. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Hafer, Gerste, etc. and their prices in fl. and kr. for different varieties and quantities.

Table with 2 columns: Banater, neu: and prices for various types of Banater.

Table with 2 columns: Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Futter, Gerste, Brenner, Gerste, Brauer, Hafer, neu, Mais, Banater, Mais, anderer, Hirse, and prices.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst, Weizen per März-April, Weizen per Juni, Roggen per Frühjahr, Roggen per Herbst, Mais per Mai-Juni, Mais per August-September, Hafer per März-April, Hafer per September-Oktober, Kohlraps per August-September, and prices.

Budapest, 23. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Franz Jobbágy, Kaufmann in Szatmár. Konkurskommissär Richter Dr. R. Dező, Masseverwalter Dr. C. Schönplug. Anmelddingstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 16. November. — Gegen die Firma B. Grünbaum (Bertha Grünbaum) in Groß-Ranisza. Konkurskommissär Richter Dr. H. Neufiedler, Masseverwalter H. Freyer. Anmelddingstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 17. November. — Gegen Adolf Neufeld, Kaufmann in Csabrendek. Konkurskommissär Richter B. Gyirman, Masseverwalter M. Surgott. Anmelddingstermin 30. Oktober, Liquidationsverhandlung 24. November. (Salzberger Gerichtshof.) — Gegen Andreas Ducker, Kaufmann in Debincs (Bezirk Pregrada). Liquidator Dr. Neumann. Anmelddingstermin 28. September, Wahl des Konkursauschusses 30. September. (Barasdiner Gerichtshof.) — Gegen Judwia Juzsits in Szantova. Konkurskommissär Richter J. Mág, Masseverwalter Dr. J. Borovsz. Anmelddingstermin 17. Oktober, Liquidationsverhandlung 19. Oktober. (Szabadker Gerichtshof.) — Gegen Samuel Ullmann, Greisler in Tab. Konkurskommissär Unterrichter S. Dreven, Masseverwalter Dr. D. Simon. Anmelddingstermin 17. November, Liquidationsverhandlung 15. Dezember. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen David Gutfreund, Kaufmann in Erdőbáda. Konkurskommissär Richter Dr. R. Dező, Masseverwalter Dr. M. Matran. Anmelddingstermin 26. Oktober, Liquidationsverhandlung 9. November. (Szatmár-Nemetier Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. September. — Susanne Kállai-Verebes, 63 J., 8. Bez. Julius Romai, 20 J., 8. Bez. Barbara Richl, 4 J., 1. Bez. Anna Kurucz-Palfagi, 19 J., 1. Bez. Emma Schmid, 64 J., 1. Bez. Katharine Hajek-Dobald, 68 J., 8. Bez. Gabriel Garriup, 34 J., 7. Bez. Theresie Krömpf-Schaffer, 36 J., 7. Bez. Joseph Slakty, 6 J., 7. Bez. Joseph Rutschera, 67 J., 7. Bez. Marie Kapitány-Fikler, 34 J., 7. Bez. Elisabeth Pál, 17 J., 6. Bez. Joseph Cseltó, 76 J., 4. Bez.

Lottoziehungen vom 23. September.

Brünn 5 51 75 29 27

Wasserstand.

Table with 2 columns: Donau and Theiß, and their water levels in Centimeter for various locations.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; < unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt — Temperatur nach Celsius.

Seiden-Damaste 65 Kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen Fabriken —

sonie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschied. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) Seiden-Damaste b. 65 fr.—14.65 Seiden-Bastleder p. Robe b. fl. 3.65—42.75 Seiden-Foulards b. 60 fr.—3.35 Seiden-Mäntel-Atlas b. 35 fr.—1.90 Seiden-Merveilteu b. 45 fr.—5.55 Seiden-Ballstoffe b. 35 fr.—14.65 Seiden-Grenadines b. 80 fr.—3.80 Seiden-Foulards japan. b. 80 fr.—3.85 Seiden-Bengalines b. fl. 1.20—6.30 Seiden-Paillo française b. fl. 1.45—6.80 Seiden-Crêpe de Chine b. fl. 1.35—6.65 per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moirs antique, Duchesse, Princesse, Mascovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Jagdwesten zc. zc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppelpost Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vornehmere Anstalt engagirt gegen hohe Provision, bei zufriedenstellender Thätigkeit auch gegen Firmum repräsentationsfähige und redegewandte Personen. Vorkenntnisse nicht nöthig. Bei einiger Müheverwaltung kann auf ein Einkommen von circa 200 fl. pro Monat gerechnet werden. Auskunft IV. Gießelaplatz 2, 2. St. 19, Vorm. von 10—12 Uhr. 56250

Ein Ingenieur, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Solche, die in Wasserarbeiten bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte zu richten an „K. L. M.“ poste restante Budapest, Hauptpost. 56255

Gesucht wird eine 7777 in gutem Zustande, von 50—75 Cm. Länge, zu kaufen.Adr. in der Exped. 8505

Greislerei, guter Posten, mit Branntwein-, Bier- und Weinverfehleis, sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 56183

Eine ältliche Witwe mit Baarvermögen wünscht sich mit einem ältlichen Witwer, der pensionirt oder Baarvermögen hat, zu verheirathen. Anträge unter „P. W.“ an die Exp. 56226

Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Vorzimmer, großem Balkon, Badezimmer, Küche, Speis, Klostec, Jahresmiete fl. 460, dieselbe Wohnung im 2. Stock fl. 430. Ferner sind auch mehrere größere, kleinere Wohnungen, bestehend aus 1 und 2 Zimmern, Küche etc. per 1. November 1896 sehr preiswürdig zu vermieten. Arenastraße 58a. Näheres beim Hausmeister. 56381

Kleinere Spezerei- handlung, nett eingerichtet, im Extravillan hier, billiger Zins, anerkannt gut gehend, billig zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos és Társa**, Budapest, József-korut 33 sz. 56377

Hausverkauf. Stockhohes Haus, steuerfrei, mit 10 Wohnungen, deren eine schöne Hausberrenwohnung ist, mit Gas eingerichtet, Parketen, Tapeten, Badezimmer, anstehend ein schöner kleiner Garten, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzahlung fl. 15,000. Näheres bei F. Pichler, 8. Bez., Nap-uteza 17, Th. 1. 56384

Konkurs. In der israel. Gemeinde **Nagy-Igánd**, Komorner Komitat, ist die Stelle eines Schöphet Ubbel und Koresch sofort zu besetzen. Gehalt 300 fl., freie Wohnung und Wages. Selber hat den Kindern Religion zu unterrichten. Die hierauf Reflekt. haben ihre Zeugnisse und קבלות von orthodox. Rabbinern einzusenden. Familienzahl anzugeben. Dem Ubbel werden die Reiseauslagen vergütet. Der Vorstand. 56250

Norddeutsche, perfekt deutsch und französisch unterrichtend, hat noch einige Stunden frei. Adresse in der Expedition. 56425

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franco. Eintritt jederzeit. 56391

Villányer Trauben versenden wir in 5 Kilo Körben sammt einer Flasche rothen Ausbruchwein franco jeder Poststation um fl. 2, ferner auch 4literige Korbfaschen mit rothem Kabinettwein fl. 2.60, Nistlinger Weißwein fl. 2.60, Roth- oder Weißausbruch oder Szomorodner Wein fl. 3.80, Eltvovits, Treberbranntwein und Lagerbranntwein um fl. 4.20 sammt Korbfasche frankirt. Tischweine in Gebinden laut separaten Preiscurant. **Váradi-sche Kellereien** in Villány, Baranyer Kom. 8287

Tafeltrauben von der edelsten Sorte versendet per Nachnahme in 5 Kilo-Körben, dazu eine Flasche feinen rothen Ausbruch für 2 fl. **Weingoldener Rudolf, Villány**, 8518

Eine isr. Erzieherin sucht in oder außer Ungarn Stellung. Selbe unterrichtet Elementar- und Bürgerschulklaffen. Adresse Müller, Erzieherin in Temesvár, Meierstraße. 55754

Erzieherinnen, Nord-Süddeutsche, Oesterreicherinnen, Ungarinnen, Französinen, Engländerinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft **Louise Szeghő-Spiegel**, Budapest, Andrássystraße Nr. 28. 8452

Suche zu kaufen alte, gebrauchte auch ungebrauchte Briefmarken aus den Jahren 1-50-1876, sowie ganze Briefmarkensammlungen und einzelne Seltenheiten aller Länder. Ich zahle die höchsten Kaufpreise hierfür. **David Kohn**, Briefmarkenhändler, Budapest im Pariszabaz. 8459

Prima Dachpappe in Rollen & 10 Meter lang, 1 Meter breit, per Rolle a fl. 1.65; **Carbolinum**, das beste Holzimprägnierungsmittel, 100 Kilo a fl. 14.50; **Carbolin-Platin Farben**, gelb, braun, roth 16 fr., grün und grau 24 fr. per Kilogramm bei **Bodor János**, Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 16. 54640

Klavierunterricht wünscht eine am Wiener Konservatorium bei Prof. Dachs mit Auszeichnung absolvirte Schülerin zu ertheilen. Adr. in der Exp. 56342

Roulos. Des remords. Je suis désolé. Sauvez-moi la vie par trois mois. (Billet-doux.) Kis hamis. 56393

Schöne, billige Wohnungen 7. Bez., Gießelaplatz 40, ver 1. Noaember zu vermieten. Näheres dabeifst. 56112

In einer größeren Provinzhauptstadt ist ein Photographen-Atelier sofort zu vermieten. Adresse in der Exped. 8486

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi áruház Karlsring 1**, Ecke Kerepeserstraße, (früher Karlsring 2). Daseibst auch Bus-, Reparatur u. Kleiderleibhansalt. 8234

Geldbarlehen auf Budapest und Provinzhäuser 1. Satz, 2jährige Amortisation 5%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. und 3. Satz 6%, sowohl auf Gütern, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsen-Zilgung.

Geld auf Wechsel zu 5-6%, bis 10,000 fl. für jede kreditfähige Person rasch durchgeführt von **Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz-Bureau**, Budapest, 8. Bezirk, Kerepeserstraße 63. 5338

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Lajosgasse Nr. 15, I. Stock**, Kleider-Leihanstalt. 8247

Lehr- und Erziehungskräfte, ungarische, deutsche Lehrerinnen, perfekt Französisch, Klavier, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt gewissenhaft **S. Schlesinger's Agentur, Budapest Bäckergasse (Sütö-uteza) Nr. 6. I. St., Thür 9.** Telephon 8241

Heirath. Um meine Schwester, ein junges schönes Mädchen aus hochachtbarer isr. Familie in Ungarn, bescheid Sinnes und vornehmen Charakters, mit einigen Tausend fl. Mitgift zu verheirathen, suche ich Bekanntschaft mit charaktervollem Mann geist. Einkommens, der wirkliche Seelen- und Geistesbildung vereint mit unverfälschter Herzensgüte, wahrhaft zu schätzen weiß. Vertrauensvolle Zuschriften unter „S. L. 6476“ an die Annoncen-Exped. **Haasenstein u. Vogler** (Saulus u. Komp.) Dorotheagasse 9. 8481

Kaufe Verkaufszettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 4 1/2 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren und Ketten, echte Diamant-Ohrehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollertetten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gebirgskette 7 fl. **A. Grünberger**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 54665

Selbstergeschäft. Ein bestrenomirtes, sehr gut gehendes Selbstergeschäft in einer größeren Provinzstadt mit großem Kundenkreis und Export, Umsatz nachweisbar, seit 12 Jahren bestehend, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig, mit oder ohne Waarenvorrath aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exped. in ban. 55807

Egy fiatal papir-kereskedősegéd vidékre azonnali hely-pésre kereset, Czim a kiadóhivatlan. 8446

Frau Amélie Pontelli, Wainerring 50, empfiehlt und placirt nach gewissenhafter Prüfung: **Gouvernanten, Bonnen, Kindergärtnerinnen** jeder Nationalität, mit od. ohne Musik- und Sprachkenntnisse **Internationale Vermittlungs-Agentur für Lehrkräfte, V. Wainerringstraße 50.** 54719

Musik- und Sprachschule. In der rühmlichst bekannten „Magyar zeneakadémián“ **Szás-uteza 4. III. em. 22. sz.** wird Klavier, Gesang, Violine, Cello, Zither, Symbal von Künstler-Kapazitäten gelehrt. Unterrichtet wirderner: Englisch, Spanisch, Serbisch, Russisch und schon mit der ersten Lektion spricht der Schüler zusammenhängende Sätze. 56468

Ein Mignon-Flügel von bestem Meister, fast neu, ist Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56478

Ein sehr gutes solches Schwarzwaren-Geschäft, verbunden mit einer glänzenden Austojerei, 50-60 fl. Tageslohn nachweisbar, ist krankheits-halber sofort zu verkaufen und zu übergeben. Adr. in der Exp. 56543

Zu einem 4-jährigen Kinde wird eine Kindergärtnerin, versehen mit guten Zeugnissen, für den ganzen Tag über gesucht. Adr. in der Exp. 56403

Kereskedősegéd, ki már hesszabb idő óta praktáz, küön a téli-és őszi divatszakkában. **Wein-er Mátyásnál** azonnali felvétetik. 56466

Englische Schlaf-zimmer, so auch Speisezimmer, Leppichboden, Malakitalampen, Leppiche, Vorhänge werden billigst verkauft **Fabrikengasse Nr. 22, Part. 3.** 56495

Kommiss der Leder-branche wird in einem Engros-Geschäfte sofort acceptirt. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „I. H.“ an die Exp. 56499

Konditorei auf gutem Posten in einer Provinzstadt ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56458

Wohnungen zu ver-mieten per 1. November, schöne 2 und 3 Cassenzimmer mit Badezimmer und sonstigen Nebenräumen, kom ortabel eingerichtet, Szondgasse 23, Ecke Bördösmarktsgasse, beim Hausmeister. 56485

Zu einem Techniker wird ein Zimmerkollege aus gutem Hause mit Pension und Klavierbenutzung gesucht. Adr. in der Exp. 56487

Möbel sofort zu verkaufen, Schlaf-, Speisezimmer, Salon und Herrenzimmer, komplet, Dekorationen etc., Bördösgasse Nr. 23b, 1. Stock, Thür 7. 56459

Größere Provinz-blätter Oesterreich-Ungarns werden erucht, einem Geschäftshause ihre billigen Annoncen-Preise bekannt zu geben unter „Venetia 800“ Hauptpost poste restante Budapest. 56463

Wegen Abreise ist ein elegantes Renaissance-Schlafzimmer und Auszugstisch, 6 Sessel um 500 fl. zu verkaufen. **Rottenbiller-gasse 46, Thür 5.** 56486

Koßtudenten werden in feiner Beamtenfamilie, Festung, nahe 2 Gymnasien u. Realschule, aufgenommen. Adr. in der Exped. 56480

Ein älteres Fräulein, Israelitin, das auch Mädchen für die Elementar-schulklaffen unterrichten kann, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 56483

Ein Hund zugelau-fen, rothbraun, weiße Brust, Lederhalsriemen. Adr. in der Exp. 56486

Geschäftslokal, Kerepeserstraße, Geschäftsseite, guter Posten, voran, ist sammt Portal und Stellagen per sofort oder 1. November abzulassen. Näheres **Kojenfeld, Emke Kávéház.** 56484

Gasthaus in der Provinz, an belebter Verkehrsstraße gelegen, wird unter günstigen Bedingungen per Neujahr zu verpachten gesucht. Näheres zu erfragen bei **Witwe Ph. Deutsch, Mihályi, Ledeburger Komitat.** 56455

Lehrling findet Aufnahme in der Hutnie-derlage Reinitz, Dorotheagasse 4. Kleine Bezahlung zugesichert. 8526

Intelligente junge Dame, angenehme Erscheinung, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haus-repräsentantin, selbe ist in Haushaltung und Handarbeiten geübt spielt Klavier und ist der deutschen und ungarischen Sprache mächtig. Adr. in der Exp. 56453

Parierwaaren. Damenstoffe, breit, 25 fr. und höher, Waschbrette, Barchende 15 fr. u. höher. **Kanevas fl. 3.50**, Feinwand fl. 3.50 und hoher Waschbrette Levante 13 fr. und höher. Zu haben **Samstag, Schluß Samstag, Königsgasse 3, im Hofe.** 56452

Suche ein besseres deutsches Mädchen zu zwei größeren Kindern, das in Handarbeit und auch im häuslicher Arbeit tüchtig ist. Adr. in der Exped. 56451

Gelernter Uhrma-cher, tüchtiger Verkäufer, majoren, wünscht in einem Juwelen-Geschäfte eine Stelle als Verkäufer. Adr. in der Exped. 56461

Dame, alleinstehend, distiquirt, vornehm, gibt 3-4 besseren Herren sehr billig feine Mittagskost. Adr. in der Exp. 56462

Cassenzimmer mit separatem Eingang und Badezimmerbenutzung sucht ein stabiler Herr. Anträge unter „Must“ an die Exp. 56464

Mignon-Stukflügel, List-Forma, noch neu, amerikanische Konstruktion, ist zu verkaufen **Fabrikengasse Nr. 42/B, Thür 3.** 56450

Photographie. Negativ und Bohito-Ne-toucheur, auch im Laboratorium tüchtig, findet dauernde Anstellung. **Atelier Kurzweil, Dorotheagasse 11.** 56444

Bilanzfähiger Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent, mit besten mehrjährigen Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung. Gest. Anträge unter „Per sofort“ an die Exp. erbeten. 56460

Ein solides Waisenmädchen sucht Stelle bei einer alleinstehenden Dame als Gesellschafterin. Adr. in der Exp. 56468

Deutsche gibt Un-terricht in allen Gegenständen, ist tüchtig im Französischen und Klavier. Offerte unter „1848“ an die Exp. 56474

Verkäuferinnen für seine Geschäfte und Kellnerinnen dringend gesucht durch das Placierungs-Institut **Joseph Weiss, Haris-lazar.** 56475

Dipl. Musiklehre-rin ertheilt gründlichen Klavierunterricht. Offerte unter „Musiklehrerin“ an die Exp. 5473

Spezereikauf. Nachdem ich mir eine Gemischtwaarenhandl. mache, so möchte ich Stellagen, Spezereikaufen, Branntwein oder even nell ein ganzes Geschäft für Baarzahlung kaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 56472

1000 Klavier Gründe in Engelsfeld, 50 Schritte von der elektrischen Bahn, für Fabrik oder Arbeiterhäuser geeignet, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 56484

Eine sehr tüchtige Klaviermeisterin hätte noch 2 Stunden frei für bessere Häuser Briefe unter „Koutinirt“ an die Exped. 5497

Sehr billige Opern. Fidelio, Prometheus, Norma, Nachtwandlerin, weiße Dame, Kahlif von Bagdad, Lucia Suetta, Regimentsdochter, Gna Zampa, Nachtlager, Sigaro, Don Juan, Zauberpöche, Freischütz. Jeder Band kostet nur 70 fr. Zu haben bei **Ferdinand Laboratz**, Budapest, Váci-uteza 30. 8537

Korrespondent, nicht zu jung, mit fl. 1200 Gehalt, wird acceptirt. Offerte unter „P. W.“ 5468 an **Haasenstein u. Vogler** (Saulus u. Co.), **Dorothy-uteza 9.** 8539

Junger Mann wünscht gründlichen Unterricht in der ungarischen Sprache. Offerte erbeten unter „S. M.“ an die Exped. 8542

Eisenhandlung, in Neupest, auf requentem Posten, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Näheres Budapest, Karls-gasse, Karlstjerne, Gewelb Nr. 8. 8541

Kaffeehalle, das schönste, beste u. solideste Geschäft Budapests das jährlich 2500 bis 3000 fl. reinen Nutzen trägt, ist wegen Ueberfüllung auf das eigene Gut zu verkaufen. Reflektanten können sich wochenlang überzeugen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 56504

Styl. Maschinen-meister, der seit nach Pest gekommen ist, sucht Posten Briefe an die Exp. unter Chiffre „S. 3.“ 56448

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Erzieherinnen
jeder Nationalität,
Kinderg. und Sonnen
mit vorz. Zeugnissen em-
pfehl. und placirt gewis-
senhaft **Keri, Andras** y-
u-
51, Budapest. 56204

Tapezierergehilfen,
15 fl. per Woche, gute
Arbeiter, **Maschinäheri-**
nen außer dem Hause
beschäftigt der Tapezierer-
meister **H. Bathyányi-utca**
n. szám. 56430

Eine Schlosserei
mit großem Kundentheil
ist Todesfall halber sehr
günstig sofort zu ver-
kaufen. **Adr. in der Exp.**
56442

Dringend gesucht
tüchtige deutsch-französische
Erzieherin mit gutem
Klavierpiel zu **Kristofratn.**
Pip-utca 20, Th 3,
Szilassy. 56443

Tüchtiger Maschi-
neumeister, geübter Partien-
drucker, wird zum sofortigen
Eintritt gesucht. Ausw. r.
liche Offerte nebst Gehalts-
ansprüchen unter „**Stilles**
Haus“ an die Exp. erbeten.
56447

Pädagog, im Unga-
rischen und Deutschen tüch-
tig, wird zu einem Knaben
der 6. Gymnasial-
klasse gesucht. Schriftliche
Offerte sind an die Exp.
unter Chiffre „**B. B.**“ zu
senden. 56449

Ein Fräulein
wird gesucht, welches der
ungarischen und deutschen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig ist, zu
zwei größeren Mädchen,
und auch etwas vom Klei-
dermachen versteht. **Adr.**
in der Exp. 56477

100 Kronen
zahle ich demjenigen, der
einem lebigen jungen
Manne mit prima Refere-
nzen zu einem **banern-**
der Infanterie oder
sofortigen Vertrauensposten
verhilft. Gest. Anträge er-
bitte ich unter „**Vertrau-**
enswürdig 1855“ an die
Exp. 56459

Tüchtige Plagier-
ten bei Spezialeinbänden
Großlein gut eingeführt,
finden lohnende Neben-
verdienst für gangbaren
Artikel. **Adr. in der Exp.**
56471

Ein dreistöckiges
Gehäuse in der schön-
sten Gegend Dens, eine
Seite außerdem mit Mez-
sanin versehen, mit 3-4
zimmerigen eleganten
Wohnungen und Geschäfts-
lokalen, zusammen 163
Gasseneingänge, mit
12,360 = 8 1/2% Reiner-
trag, ist aus freier Hand
zu verkaufen. Nötziges
Kapital 145 Mille inkl.
Umschreibung. **Adr. in der**
Exp. 56428

Maschinist, jung
unverheiratet, in Stabili-
sationsmaschinen
bewandert, der in einer
Ekonomie bei Stabili-
sationen mehrere Jahre ge-
wirkt hat und auch in
gr. Fabriken arbeitete,
sucht Stelle. **Adr. in der**
Exp. 56427

Tüchtiger Maga-
zineur sucht Deutsche u.
ungarische Offerte mit An-
gabe der Gehaltsansprü-
che unter „**Lauernd**“ an
die Exp. 6426

Gesucht wird ein
13-14jähriges deutsches
Mädchen zum Spielen zu
einem 3jährigen Knaben.
Adresse in der Expedition
5440

Französinen mit
guten Zeugnissen haben
noch einige freie Stunden
Vor- und Nachmittags in
und außer dem Hause,
auch gegen Mittagstost.
Stabellagasse 61, Parterre
links Nr. 5. 56401

Kompagnon.
Für ein photographisches
Atelier ersten Ranges
Kompagnon mit 3-4000
fl. gesucht. Bewerber muß
nicht Fachmann sein. Si-
chere Existenz, Aufstiegs-
unter „**Kompagnon 4000**“
an die Exp. 56367

Zur Weinlese.
In Budapest sind zu ver-
kaufen 15 Stück gebrauchte
Bottiche von 15 bis 30
Eimer, 2 riesig große
Baumpressen, 2 sehr gute
Traubemühlen, auch gut
erhaltene Lager- u. Trans-
portfässer. Ebendort auch
ein großer trockener Wein-
keller zu vermieten. **Adr.**
in der Exp. 56321

Praktikant aus
gutem Hause wird per
sofort acceptirt bei **F.**
Pollak & Co., Bonyhagasse
50. 56414

Korrepitornak
ajánkozik felsőbb realista.
Czím a kiadóhivatalban.
56413

Geprüfter Lehrer,
Jkr., ledig, wird zu acht
Kindern gesucht. Selber
muß deutsch, ungarisch,
hebräisch, sowie ein Mäd-
chen in der ersten Bürger-
klasse unterrichten. Schodet
bevorzugt. Gehalt 200 fl.
sammt Verpflegung. **Adr.**
Bernát Herzog, Szobácz,
Bácska. 56412

Schönes Zimmer
in der Nähe des Waitzner-
boulevards bei kinderlosen
Eheleuten oder Witwe
wird für einen alleinsteh-
enden Herrn zum sofortigen
Bezug gesucht. Offerte
unter „**J. S. 25**“ an die
Exp. 56411

Lehrerin wird ge-
sucht, geborene Deutsche,
die aber auch französisch
vollkommen spricht, zu zwei
(12- und 14-jährigen Mäd-
chen behufs einer täglichen
2 1/2-3stündigen Konver-
sation und Unterricht. Offerte
unter „**anitónó 143**“ an
die Exp. 56372

Vornehme Situa-
tion und sehr lukrativ
kann sich ein intelligenter
Herr durch eine Betheil-
igung mit 2-3000 fl. an
eine zu gründenden jour-
nalistischen Unternehmen
sichern. Briefe unter „**Jour-**
nal“ an die Expedition
56441

Ein einstockiges
Haus,
solid und hübsch gebaut,
12 Jahre steuerfrei, im
Gravillan der Hauptstadt
an einer bedeutenden Bu-
dapester Bahnstation in
vorzüglicher Lagesicht-
sehr schön gelegen, ist um
20,000 fl. zu verkaufen.
Nur 14,000 fl. Baar-
zahlung erforderlich. Reiner-
trag 7%. In der Ge-
gend, welche sich rapid
hebt, herrscht anhaltend
Wohnungsmangel. **Adr. in der**
Exp. 5625

Gesucht werden
tüchtige, in der Glas-
branche servierte **Agenten**
für den Budapester Plas-
zu sofortigem Eintritt.
Solche, die im Kunden-
reise der Spezialebranche
gut eingeführt sind, wer-
den bevorzugt. Offerte sind
zu richten unter Chiffre
„**Glasbranche**“ an die Exp.
56445

Frühstück und aus-
gezeichnete Mittagstost ist
zu mäßigen Preisen zu be-
kommen in der **Adlergasse**
(Geopoldstadt). **Adr. in der**
Exp. 56436

Komptoirist mit
schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig, wird zum
sofortigen Antritt auf-
genommen. Vom Bau-
fache und der Holzbranche
bevorzugt. Offerte in Brie-
fen an **Julius Schreiber,**
Bauholzgeschäft, Neupest.
56334

Norddeutsche Bonne
im Nähen, wie in handar-
beiten bewandert, sucht
tagsüber Stellung zu
Kindern. Offerte unter „**D.**
D.“ an die Expedition.
56432

Ein Fräulein,
welches 2 Klassen unga-
risch unterrichten kann, wo-
möglich auch den sch. spricht,
wird zu einem Knaben u.
Mädchen (Offiziershaus)
in einer Provinzstadt in
der Nähe von Budapest
gesucht. Gefordert wird
auch Unterstützung der
Hausfrau beim Haushalt.
Adr. in der Expedition.
56429

Hoteliere, Gasthof-
bestirner oder Restaurateu-
ren empfiehlt sich ein bi-
sher selbstständiger, tüch-
tiger, repräsentationsfähiger
Geschäftsmann als Ge-
schäftsführer oder dem ent-
sprechend mit Frau, welche
tüchtig, selbstständige, per-
fekte Köchin und sehr gute,
parfame Wirtin ist. Es
wird nicht soviel auf grö-
ßeres Gehalt, als auf
gute Behandlung reflektirt.
Beste Referenzen. Gefällige
Offerte unter „**M. R.**
4742“ an die Expedition.
56437

Une demoiselle
frangaise ayant des heures
libres cherche des leçons.
Ecrire sous „**Jeannette**“ à
l'expédition du journal.
56431

Tisztoséges
polgár azban teljes ellá-
tást keres jó családból
való személy igényű fiatal
ember, hivatalnok. Fizet
egyelőre 35 forint. Szives
a a latok „**Tisztaság a 16**“
retnek. 56423

Eine geschickte
Näherin wird für eine
Tapezierer-Werkstätte sofort
aufgenommen. **Adr. in der**
Exp. 56458

Rajzmásoló fog-
lalkozó keres. Magyar
államvasutak és magan-
mérnökök részére huzamo-
sabb ideig dolgozott,
Czím a kiadóhivatalban.
56451

Korrepititor
ajánkozik gimnáziumi
vagy realiskolai tanulóhoz.
Tanít gyorsírást is. Aján-
latok „**Pontos**“ cím alatt a
kiadóhivatalba kéretnek.
56432

Je cherche
demoiselle française, qui
instruit la grammaire et la
littérature pour des aprés-
midi. Adresse à l'exped.
56476

Repräsentations-
fähiger tüchtiger Kaufmann,
Buchhalter, ausgedienter
Rechnungs-Untersuchter,
sucht entsprechenden Posten
per sofort, eventuell auch
Häuser zur Stunden-Buch-
führung. Anträge unter
„**Tüchtiger Kaufmann**“ an
die Exp. 56424

English lady,
who teaches grammar
and literature is sought
for after mons. Address of
expedition. 56477

Teljes ellátást
adok 1-2 iskolás gyer-
meknek. Anyai gondozás
és felügyelet, fűrdőszoba-
és zongora-használatban.
Czím a kiadóhivatalban.
56457

2-3 ur részére
egy igen nagy, kényelmes
és elegáns butorozott kü-
lönbjezárat udvari szoba
kiadó. Eselleg ellátás.
Ó-utca 11., 1. emelet, 6.
56423

Egy intelligens
és elegáns megjelenésű nő,
ki évekig egyedül birt. üz-
lelt és jó bizonyítvány-
nyal rendelkezik, a ma-
gyar és német nyelvet
szóban és írásban tökéle-
tesen bírja, azonkívül szép
írásal bír, bármily üzlet-
ben elárulónői vagy
pénztárnoknői minőségben
alkalmaztatni óhajt. Aján-
latok „**F. E.**“ cím alatt a
kiadóhivatalba küldendők.
56446

Suche eine Frau
zöfin für die Nachmittags-
stunden. **Adr. in der Exp.**
56488

Leberkommis,
tüchtiger Detailist mit
Kassentücheln, wird so-
fort aufgenommen bei
David Klein, Große Feld-
gasse 33. 56491

Ein kinderloses
Ehepaar sucht Hausmeister-
stellung. Der Mann ist
Maurer und verfügt über
gute Zeugnisse. **Adr. in der**
Exp. 56416

Kitünöcnek
jó forgalmu bortzlet, nag-
körűt pince, szabad k-z-
böl eladó. Az átvételhez
legalább is 3000 forint kész-
pénz szükséges. Ertekezési
idő esti 7-9 óráig. Cím
a kiadóhivatalban. 56470

Intelligenter jun-
ger Kaufmann möchte sich
an einem nachweisbar ren-
tablen Unternehmen. Ge-
schäft, Fabrik od. Vertre-
tung mit Lager mit fl.
10,000 betheiligen. Anträge
unter „**Vorsichtig**“ an die
Expedition. 56429

Zwei elegant
möblierte Cassenzimmer
mit separatem Eingang
für Herren oder Damen
sind zu vermieten
Földfa-utca 13, 3.
Stad 7. 56421

Solides Fräulein
wünscht bei alleinstehender
Dame als Geschäftspartnerin
Engagement. Gefällige
Anträge unter Chiffre „**B.**
S.“ an die Expedition
56422

Motor.
Ein 2-3pferdeträftiger
Gasmotor, gebraucht,
System Laigen u. Wolf,
wird zu kaufen gesucht.
Gest. Anträge unter „**Mo-**
tor“ an die Expedition.
56419

Zwei Schausenster-
lampen mit 4 **Auer-Vren-**
nern sind zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
56418

Mignon-Stuhlflügel,
prachtvoll ausgestattet, mit
sehr edlem Ton, sofort sehr
billig zu verkaufen Perenz-
körút Nr. 46, Thür 15.
56427

Elegánsan buto-
rozzott utca: szoba fűrdő-
szobahasználattal azonnal
kiadó Erzsébet-tér 9. III.
14. 56492

Kaufe Waldbe-
sitzungen mit schlag-
baren Eisen, Lan-
nen- oder Buchenbe-
ständen gegen Baar-
zahlung bis zum
Werthe von eine
Million Gulden,
womöglich mit Sä-
gen versehen. Agen-
ten ausgeschloffen.
Adr. in der Exp.
8506

Pianino, ganz neu
wegen Abreise billig zu
verkaufen. **Adr. in der Exp.**
56433

Komptoirist, der
ungarischen und deutschen
Korrespondenz und der
Buchhaltung mächtig, wird
für sofortigen Eintritt
acceptirt. Gehalt 35 fl. u.
freie Station. **Berthold**
Fischer, Salgó-Tarján.
8535

Prof. Tallier
(keresik iskolai tanár) en-
seigne français-anglais.
Corresp. **grammaire** 12
leçons fl. 4-8. (Cours du
soir). Adresse à l'exped.
56498

Techniker für
Installationen von Ven-
tilationsapparaten gesucht.
Grund- und Aufriss-
Zeichnen, deutsche und un-
garische Sprache erforder-
lich. Antwort unter Chiffre
„**A. W.**“ an die Exp. 56418

Wegen Auflassung
der Färberei werden sehr
billig folgende Requisiten
zusammen oder im Einzel-
nen verkauft, welche schon
gebraucht, jedoch aber in
gutem Zustande sich befin-
den: Eine Blockmange mit
aufgeschraubtem stahleiser-
nen Plattentische, eine
Callander-Mange mit zwei
Bapiermach-Walzen und
einer eisernen Walze mit
Pierdegöppel, eine vierfar-
bige Perrotine-Druckma-
schine, eine einfarbige Per-
rotine-Druckmaschine nebst
für beide Manfarden-Wal-
zen, System Siegel, meh-
rere Küppelsteker (Stern-
reifen) eisen, Druckformen,
Wiener Muster. Offerte
unter „**Färberei**“ an die
Exp. 56502

Hypothekdarle-
hen und Personal-
Kredit
für Offiziere, Kaufleute,
Beamte u. Geld auf Her-
rathstationen besorgt
gegen mäßige Zinsen und
angenehme Rückzahlungs-
modalitäten prompt und
diskret **J. Sárrety, Bu-**
dapest, Király-utca
27. 8540

Intelligens irnok
igen szép és gyors írásal
azonnal felvétetik egy for-
galmi intéznetnél, a gyors-
írászatban jártasok előny-
ben részesülnek. Teljesen
kimerítő ajánlatok „**Allan-**
dó“ alatt a kiadóhivatalba.
56500

Több előkelő
házban mint szobaleány a
legnagyobb elismeréssel
müködtem, előkelő háznál
hasznoló minőségben állást
kges k. Tudakozódások a
kiadóhivatalban. 8538

A budapesti ke-
reskedő-íjak tár-
sulata esti szaktanfolyama
f. 6. október hó 1-én kez-
dődik. A tanfolyamba be-
lehet iratkozni naponként
este 8-9 óráig (Gizella-tér
2. sz. 1. em.) Hallgatók
csak korlatolt számban
vétetnek fel. 8534

Prachtvolle Möbel,
vollständiges Speise- und
Schlafzimmer, noch wenig
benutzt, Lampen, neues
Pianino, Teppiche u. Bu-
dapest, 5. Bez., Waitzner-
boulevard Nr. 10, beim
Hausmeister zu erfragen.
8532

Junger Mann,
21 Jahre alt, von an-
gesehenem Hause, mit schö-
ner Handschrift, sucht Stelle
als Inkaissant oder Reis-
sender mit bescheidenen
Ansprüchen, nebstbei stehen
die besten Referenzen zur
Verfügung. Gest. Anträge
unter „**Thätig**“ an die Exp.
56490

Hausverkauf.
In Haraszi, Könyv La-
josgasse, ist ein Haus für
6000 fl. und ein Haus für
3.00 fl. zu vortheilhaften
Bedingungen zu verkaufen.
Adr. in der Expedition.
56489

Praktikant, San-
delsakademiker, für **Wan-**
tschaft gesucht. Offerte
unter „**B. S.**“ an die Exp.
8533

Stuhlflügel,
überpielt, mit Eifenkon-
struktion fl. 230, dto.
kreuzförmig, von Hospiano-
fabrik fl. 260, Biederdorfer
Flügel fl. 220, Pianino fl.
230, neue Klaviere und
Harmónium, nur solide
Fabrikate, billigt zu ver-
kaufen und auszuleihen bei
Albert Kohn, Schlangen-
gasse 6. 8536

Bonne, die der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig ist, auch
in Schneiderei tüchtig, die
in Budapest schon 3 Jahre
angestellt war, sucht Stelle
aufs Land. Briefe erbeten
unter „**B. R. 100**“ Nyitra-
Novák poste restante.
56493

Berlora an
23. d. von der Ecke der
Eisenhoff- und Schiff-
mannsgasse über den Waitz-
nerboulevard bis zur An-
drásystrasse eine goldene
Damenuhr mit Emailbild,
Kauten und Perlen und
eine Offizierskette aus
Gold und Silber mit
Nanthen, Perlen u. blauen
Steinen besetzt. Der red-
liche Finder wird erucht
selbe Eisenhoffgasse 10,
beim Hausmeister gegen
entsprechende Belohnung
abzugeben. 56501

Kommis der Ma-
fatur- und Kurzwaaren-
branche, der deutschen,
serbischen und ungarischen
Sprache vollkommen mäch-
tig, wird per 1. Oktober
acceptirt. Offerte nebst Ge-
haltsansprüchen bei freier
Station zu richten an
Brüder Lustig, Erdevit,
Syrmen. 8544

Okl. ianitónó,
ki kitünö eredményvel
készt elő magán tanulókat
elemi és polgari iskolák
részére, még két órával
rendelkezik. Ajánlatok „**A.**
B. 222“ cím alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek.
56503

Butorok.
Szilárdan készült háló- és
ebédlőszoba-butorok jótál-
lás mellett eladók a készi-
tónél. Kazinczy-utca 41.,
asztales-üzlet. 56496

Schöne Gassenwoh-
nung im 1. und 2. Stad,
bestehend aus 3 Zimmern,
Vorzimmer, Küche, Speis,
Klozet u. c., billig zu vermie-
then. 7. Bez., Cséregy-
gasse 12, beim Hausmeister.
56415

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik. Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 56188

Als Hofmeister od. zum Stundengeben für Schüler und Schülerinnen der Clementar-, Bürger- u. Handelsschulen, wie auch der unteren Klassen der Gymnasien oder der Realschule empfiehlt sich für Budapest ein Handelschüler mit ausgezeichneten Zeugnissen gegen Verpflanzung oder beiseitigen Honorar. Anträge unter Chiffre „Handelschüler A. S.“ an die Exped. erbeten. 56193

Zeichnen u. Malen
unterrichtet tüchtige Lehrer, übernimmt auch Aquarellporträts, sowie Malereien auf Seide, Holz, Gobelins. Adresse in der Expedition. 56308

Ein od. zweifelhader
finden ausgezeichnete Verpflegung bei distinguirter isr. Familie im Centrum der Stadt und Schulen. Großes luftiges Anglerzimmer, Klavierbenützung, Lehrer im Hause. Mäßige Bezahlung. Adr. in der Exp. 56189

Deutsche Erziehern
in Sprachen und Musik tüchtig, Ungarinen, Deutsch, Französisch, Musik, suchen Stellen in disting. Familien.

Kindergärtnerinnen
sowie Damen mit guten Zeugnissen, ferner Tagesgouvernanten für halbe Tage und einzelne Stunden empfiehlt Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 8512

Komptoiristin
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Stenographie, sowie Schreibmaschine fundig, wird acceptirt. Offerte unter „A. B. 70“ an die Exped. 8523

Gesucht wird eine
gebildete, kinderlose alleinstehende Lehrers- oder Beamtenwitwe, Christin, welche gut deutsch und etwas ungarisch spricht, nicht über 46 Jahre alt, gesund ist und bürgerlich tochen kann, für eine gesunde Witwe als Freundin und Leiterin des kleinen Haushaltes. Gehalt jährlich 120 fl. und ganze Verpflegung. Unterhaltungen werden gemeinsam genossen. Briefe mit genauen Angaben bitte unter Chiffre „A. S.“ an die Exp. zu senden. 56358

Dangerüstholz
wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Expedition. 56368

Samenbranche.
Tüchtiger Komptoirist vom Fache, auch zur Reise verwendbar, und Praktikant mit guter Handschrift gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 56359

Kinderrwagen
verkauft wegen Auflösung dieses Artikels hier unter Anschaffungspreis nur einige Tage. Wegen Uebernahmeverhältnisse des unter Selbstkostenpreis. Ein Geschäftspreis wird sehr billig zu haben bei David Müller, Budapest, Teréz-körut Nr. 17. 56397

Photogr. Atelier
in der Nähe der Hauptstadt, lebensfähiger guter Kosten, ist wegen Zurückziehung vom Porträtgeschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 56349

Tolek eladó,
300 néyszögöl, az István-ut és Csömör-utról nyíló Bálint-utcazán, igen olcsó áron és kedvező feltételek mellett, bővebbet 1. kerület, Városmajor-utca 37. 56375

Gesucht ein junger
Komptoirist, auch Dame, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, welche flott stenographiren können. Solche mit etwas englischen Kenntnissen bevorzugt. Offerte schriftlich an die Aktien-Gesellschaft für Borthington-Pumpmaschinen, Budapest, Theresienring 37. 56353

Speditur, junger
Mann, ledig, militärrück, der 10 Jahre im Speditiionsgeschäft war, möchte in einem größeren Speditiionshause oder in einer Fabrik als Expeditor eintreten. Gest. Anträge unter „S. 70“ an die Exped. 56340

Suche zwei Gas-
luster Antrage unter „Gasluster“ an die Exp. 56398

Suche ein schönes
großes Geschäftslokal in der inneren Stadt, sowie Kronprinzgasse, Wäthnergasse, Museungring, auch Andrássystraße. Adr. in der Exp. 56392

Ein Buchhalter u.
Korrespondent wird per sofort acceptirt der deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist, von der Produkten- oder Lederbranche. Offerte samt eigenen Gehaltsansprüchen an Alex. Rosenbergs Marburg a. D. 8514

Wer Wohnungen,
lokale rasch vermieten oder mieten will wende sich an „Sz. fővárosi Lakáshirdető, VII., Erzsébet-körut 11. 56364

Französisch
lehrt in wenigen Monaten ein diplomirter Professor aus Paris. Gest. Anträge unter Chiffre „S. N. 12“ an die Exp. erbeten. 56320

Kommiss. der im
Eisen- u. Gemischtwaaren-Geschäft tüchtig ist, deutsch, kroatisch und ungarisch spricht, findet sofortige Aufnahme. Offerte, Gehaltsansprüche nebst Zeugnissabschriften sind an Ludwig Kapil Garesnicsa, zu richten. 8516

Egy vagy két
kisebb tanuló teljes ellátást nyerhet tisztességes kereszteni családnál. Czim a kiadóhivatalban. 56325

Egy jóforgalmu
gőzmalom, melynek évi biztos vátörleso van, kedvező feltételek mellett örök áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 56335

Ein seit 8 Jahren
bestehendes Spiegel- und Bilder-Geschäft mit großem Kundenkreis ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56013

Möbel zu verkaufen.
1 Schlaf- und Speisestuhl, 1 Divan, Schreibstisch, ein Kinderwagen. Stadthausplatz 5, 1. Etoc 7. 8485

Als Bonne in
einem feinen Hause zu 1-2 Kindern wünscht junges anständiges Fräulein unterzukommen. Spricht ungarisch u. deutsch. Gefällige Anträge unter „Bonne“ an die Exp. erbeten. 56221

Gasmotor.
Ipsedelrätig, Langen und Wolf, im Betriebe zu sehen, ist zu verkaufen. Derselbe kann auch mit einer Werkstätte per 1. Oktober d. J. übernommen werden. Adr. in der Exp. 56203

Vermiethbar per
November 2 Gassen, 1 Hof, 1 Wohnzimmer, Speis-, Küche, Boden und Keller, so auch großes, liches, trockenes Magazin. Näheres Tabakgasse 12. 56194

Mázi uraknak és
szállodásoknak a ánlközök házfelügyelőnek, tkárnak nagy szállodát évekön keresztül önállóan kezelő intéző. Legjobb ajánlatok és magas kaucezió. Levelek „M. 100.“ alatt a kiadóhivatalba. 56269

Villa in Neupest,
500 □kl. groß, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Vortheilhaft geeignet eventuell für eine größere Bäckerei, Schlosserei, Tischlerei oder Fabrik. Adr. in der Exp. 56101

Geschäftslokal,
Kerepesertratte 11, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Kerepeserstraße Nr. 13, 1. Etoc. 8504

Exporttrauben
und Most in größeren Quantitäten verkauft billigt Dr. Adolf Weiner, Budapest, Jägergasse 43. Derselbe sucht gute gebrauchte Bottiche und Gargeräthe zu 15-25 Hfl. 56303

Süße, feine Sorten
Zafeltrauben
versendet per 5 Kilo-Postkorb fl. 2.-, per 10 Kilo-Postkorb fl. 3.80 franko August Csányi'sche Musterverwaltung I. P. Csány, Kom. Heves. 8154

Ein junger Exp.
zial-Professionist sucht Bekanntschaft mit einem Mädchen oder kinderloser Witwe mit etwas Kapital, um sich selbstständig zu machen. Gest. nichtanonyme Anträge unter Chiffre „S. S. 29“ an die Exp. 56182

Ein isr. Defono-
miebeamter, 38 Jahre alt, verheirathet, mit langjährigigen Zeugnissen, der tüchtig, Zuderrüben u. Mastung versteht und jetzt 4000 Hfl. Geld vermalet, wünscht seinen Posten zu verändern. Adr. in der Exp. 56179

Geschäftslokal mit
Barriere- oder Kellermagazin und Bureau auf gutem Verkehrsposten per 1. Februar 1897 oder früher gesucht. Anträge unter „Aktiengesellschaft 3“ an die Exp. 56207

Veres áfonyát
ezukorra befözve, 5 kilós bödönnel 2 frt 50 kr, ezukor nélkül 2 frjtával szállít a gyógyszerár Szomolnokon. 56092

Haus in 6. Bezirk,
schöner Grund, ist preiswürdig zu verkaufen. 20 bis 25 000 Gulden. Adr. in der Exp. 56190

Französische Abend-
kurse und Separatunterricht nach Pariser Schulmethode, in 6 Monaten konversiren zu können, bei Professor Kroll aus Paris, autorisirter Uebersetzer des Werkes Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Koburg, 6. Bezirk, Kovargasse 6, 2. Etoc, Thür 18. 8484

Damen finden Rath
und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der diplomirten Hebamme Schön, Andrássystraße 19, 1. Et., Nr. 3. 56136

Schöne Gründe
in Engelsfeld und Ofen gelegen, 300-500 □kl. großer Flächenraum sind preiswürdig und unter günstigen Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56036

Deutsche Bonne,
Christin, aus gutem Hause, solid, bescheiden, die ungarisch gar nichts versteht, wird auf halbe Tage zur Konversation und Promenade zu den Töchtern einer vornehmen Familie vom 1. Oktober gesucht. Briefliche Offerte samt monatlicher Anforderung sind unter Chiffre „A. B. D.“ an die Exp. zu senden. 56047

Möbel auf Raten.
Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikpreisen bei constanten Zahlungsbedingungen nur bei Ignaz Nathan, Budapest, Museungring 10, neben dem Polytechnikum 8230

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verhewiegenheit erbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kálmánegasse 19/a, Barriere 5. 56241

Prima Pester
Schweinefett,
eigenes Erzeugniß, versendet franco gegen Nachnahme in 4 1/2 Kilo netto Blechdosen zu fl. 3.20, Holzboxen zu fl. 3.10
Joseph Meduna jr., Budapest, 10. Bez., Roman-utca 10.
Ersuche Adresse genau zu beachten. 8362

Süße, feine Sorten
Zafeltrauben
versendet per 5 Kilo-Postkorb franco á fl. 2. Franz Swadlo, Muster-Wengartenbesitzer, Kögrád-Veröcze. 8127

Behördlich autori-
sirtes Bureau für Patent-erwirkung. Koufeld-Armia, beedeter Patentanwalt, Budapest, VI., Teréz-körut 38. sz. 55682

Ein Spezerei- und
Zarwaarengeschäft, Geposten, ist anderer Uebernahme halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56004

Zufassant, bewährte
Kraft, mit vollkommenen Plastermitteln wird für ein Engros- und Detailgeschäft sofort acceptirt. Klaution fl. 1000 in Sparkastenbüchel oder Wertpapieren erforderlich. Offerte unter „S. C.“ an die Exp. 56178

Praktikant,
14-15 Jahre alt, findet in einer heiligen Maschinenfabrik sofortige Anstellung. Bereits in Komptoir Gewesene werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 8491

Egy kényelmes
ház, közel Pesthez, falunkerttel, vasattól nem megszáz, megvetelre kerestetik. Az ára és részletes leírás a kiadóhivatalba. Hárvétel: jelige alatt kéretik. 55744

Zurückgekehrte
Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei
Jakob Rothberger, Karlov tér 2, 1. St. 8227

Kommiss. intelligent,
mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift, in der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache verflert, sucht in einem vornehmen Geschäft dauernde Stellung. Gest. Anträge unter Chiffre „Spezerei und Literaten“ an die Exped. 56218

Bilanzfähiger Buch-
halter wird zum Eintritt per 1. Oktober mit 1500 Gulden Gehalt in einer größeren Liqueurfabrik gesucht. Die von der Branche werden bevorzugt. Offerte mit Referenzen unter „222“ an die Exp. 56198

Intelligentes Fräulein,
perfekte Deutsche, auch des Ungarischen mächtig, mitfeinsten Umgangsformen, Hausrepräsentantin oder Stütze der Hausfrau. Adressen Fräulein Julie Klein, Karlsburg. 56217

Musikakademie
absovirte Klavierprofessorin sucht 1-2 Stunden in besserer Familie. Gest. Anträge unter „Sicherer Erfolg“ an die Exped. 56205

Komptoirist, in der
Kolonial- und Mühlenbranche mehrere Jahre thätig, ausdauernde, verwendbare Kraft, wünscht Posten zu ändern hier od. Provinz. Eintritt prompt. Geneigte Briefe unter „C. D. P.“ an die Exped. 56206

Robega,
alter Posten sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56275

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges mit modernem Komfort erbautes Haus in der Christinenstadt, nahe zur Stadt, mit circa 5000 fl. Erträgniß, 15 Jahre noch steuerfrei, investirtes Baarkapital verzinst sich mit 7 1/2%, Zinsfrist erbeten unter „Einszig 888“ an die Exp. 56272

Zu verkaufen oder
verpachten ist in Kronsstadt (Braßó) unter sehr günstigen Bedingungen das „Hotel Central Nr. 1“. 26 eingerichtete Paragierzimmer, großer (Konzert) Saal, zwei Speisefäle, schöner großer Restaurationsgarten, Küche, Keller, Stallungen etc. Näheres beim Eigenthümer Franz Ludwig. 56065

Ein Spezereigeschäft
mit Branntwein-, Wein- und Bierauschank ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Adr. in der Exped. Agenten ausgeschlossen. 55789

Egy kényelmes
ház, közel Pesthez, falunkerttel, vasattól nem megszáz, megvetelre kerestetik. Az ára és részletes leírás a kiadóhivatalba. Hárvétel: jelige alatt kéretik. 55744

Wohnungen
zu vermieten im Neubau, 1. Logódygasse 65, u. zw.: 1 Wohnung mit 2 Zimmer, 1 Wohnzimmer mit 3 Zimmer, 1 Wohnung mit 3 Zimmer, 1 Bad, Dienstmädchen- und Wohnzimmer 5-0 fl. Gehaltsbestie und schönste Lage. Auskunst 1. Bez., Lova-ut 18/a, beim Hauseigentümer, wo selbst gleichfalls eine Wohnung mit 3 Zimmer, Bade- und Wohnzimmer zu vermieten ist. 56274

Haus zu verkaufen.
1. Bezirk, schönste Lage, mit reiner Aussicht auf das Dier Gebirge, 14 Jahre steuerfrei, Erträgniß 2000 fl., entspricht 7% der Kapitalsanlage. Gest. Anträge unter „Neubau 481“ an die Exp. 56273

Tüchtige Lehrerin,
Deutsch, Französisch, Klavier, sucht Vormittagsstunden. Adresse in der Expedition. 56309

Betonbanleiter,
in allen Arten Betonbau verflert, durch mehrere Jahre hier in Ungarn viele größere Betonbauten geleitet, im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, sucht Beschäftigung, wenn auch nur bis Ende Baujahres. Anträge unter „Betonbanleiter“ an die Exp. 56201

Neelles Heiraths-
gesuch. Suche für meinen Bruder, Israelit, 35 Jahre alt, ledig, intelligenter, gesunder Mann, tüchtiger Kaufmann, Besitzer eines gut eingeführten Wein-geschäftes in Budapest, das ihm jährlich fl. 6000-8000 abwirft, ein gut erzogenes Mädchen bis 25 Jahre alt, von hübschem Aussehen und einer Mittgit, die seinem Einkommen entsprechen. Strengste Discretion. Nichtanonyme Zuschriften unter „C. B. 250“ an die Exp. 56297

Erzieherin, Israel.
für solides kleines Haus Provinz, gesucht zu einem 8-jährigen Knaben 1. u. II. Clementarschule. Dieselbe soll die nachweisbare Beschäftigung besitzen, Unterricht in der ungarischen u. deutschen Sprache u. in Klavier ertheilen zu können u. einen angenehmen Umgang besitzen. Bewerberinnen wollen sich baldigst unter Beischluß ihrer Photographie bei Herrn S. Bauer, Buchhaltung Szolozán, Neutr. Komitat melden, oder sich bei Herrn S. Weiß, Preßburg, Erzherz. Friedrich-Strasse Nr. 9, persönlich vorstellen. 8500

Kaufe von verfesten
Manufakturwaaren Ver-fasszetteln, so auch zurückge-sehste Waaren in Pexie. Vadász-utca 27, 1. St. 9. 56225

Baumaterial
von einem bereits neuen Hause ist billigst sofort am Rákoaricnplatz Nr. 4 zu haben. 56243

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 24. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti színház.
4. általános érettségizet.
A vasgyáros.
Színkép 4 felvonásban. Irta Ohmet György.
Beaulieu Landrayné
Claire, leánya Márkus
Octave, fia Dezső
Béni hercege Gyenes
Préfekt báró Hetényi
Sophie, neje Falotay
Herbly Philipp Mihályfi
Susanne, huga Ligeti
Moulinet, gyáros Vizvári
Athenais, leánya Maróthy
Bachelin, jegyző Egressy
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 14. szám.
Bánk bán.
Eredeti nagy opera 3 felvonásban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.
Kezdete 7 órákor.
Vigszínház.
Éljen a kisparos!
gohózat 4 felvonásban. Irta Calweis. Magyarosította Szécsi Ferencz.
Kezdete fél 8 órákor.

Folies Caprice.

Hente:
„Mundi Rosenkranz.“
Zum Schluss:
„Loreley.“

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 42. szám.

Hente:
„Auf der Untergrundbahn“
von Moriz Sticher.
The 5 Barrison jun. Tausendeine Nacht in Cs-Budavára. Le Bain (im Bad), Ausstattung: Pantomime. Plastische Posen der Mme. Duvernois, dargestellt vom Komiker Joseph Schäfer.

Ős Budavára

Donnerstag, den 24. September:
GROSSES FEST
zu Ehren des Bergwerkbau- und geologischen Kongresses.
Brillante elektrische Effektbeleuchtung.

Monstrekoncert

der vereinigten Musikkapellen C. M. Ziehrer und Serly.
Musik, Gesangs- und Balletvorstellungen auf sämtlichen Plätzen.
Entrée 50 kr. Kinder 25 kr.



Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes verkaufe ich meine
Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.
Ellinger Albert,
Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.
Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

Montag, den 12. Oktober, letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulf.

Hente Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles. Großes Ausstattungs-Schauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Traif, Servitenplatz, zu haben. Auf vielfältiges Verlangen Sonntag in beiden Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends: Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.

Hente n. täglich Konzert der von der Tournee Odeffa, Charkow, Moskau, St. Petersburg heimgeführten weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grüner,

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt
im **Café SCHÖN J.,**
Váci-körút 45. szám.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPEST.

Wahre Schenkwürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Nur noch einige Tage:

Grand Cancan,

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

West-Truppe.

Auftreten der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetisten Les Mongenet.

Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich.

Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN.

Exquisite Damenbedienung.

Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.

Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Traif, Königsgasse 21, S. Galandauer Traif, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Egy, a gazdaság minden ágának, különösen tejgazdaság és állattenyésztés folytatására alkalmas

1000 holdas birtok

— vasútállomás — háromnegyedrészen szántó, egy-negyedrészen kaszáló a szükséges gazdasági épületekkel, kiválóan szép uralak- és parkkal együtt haszonbérbe kiadó. A birtokon jelenleg 36 kat. holdon termelődik a kincstár részére dohány és a bérlet 250 hold őszi vetést kap leltarilag át. Az érdeklődők szíveskedjenek a részletek iránt Debreczenbe, Dr. Kerecsény Mórész ügyvéd urhoz fordulni.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Nur noch wenige Tage Auftreten der weltberühmten Schulkreiterin

BARONIN RAHDEN.

amerik. Sängerinnen und Tänzerinnen.
Thompson's Elephanten.

„Das Damenduell“

und das vollständige große Programm.
Jeden Sonn- u. Feiertag 2 Vorstellungen.
Alleiniger Kartenvorverkauf in der Trafik
Andrássystrasse Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Reichhaltigstes Elite-Programm.

Millennium-Trio.

Miss BELLING,

Charles Rauschle.

THE FARLEY'S.

PEPITTA u. ROSITTA.

TARANTELLA.

Joseph Modl.

In der Ballettschule.

Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.

Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystrasse 26.

Vorverkaufspreise: Logenpl. fl. 1.20.

Balton oder Parterre 60 kr., Galerie 30 kr.

Am 29. September Debut: Paul Vendaro und Little Ella.

Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Elizir des General-Chirurges der ind. Armee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarausfall, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Nässen u. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Vorken und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage Johann v. Bokor, Budapest, St. Lukashad.

Der Czar en famille.

Kopenhagen, 19. September.

Erst 24 Stunden vor der Ankunft des Kaisers wurde öffentlich bekannt gegeben, wie die Ankunft und der „Einzug“ arrangirt werden sollten: so spät erfuhr man davon, daß den Bürgern der Stadt keine Zeit blieb, dem Kaiserpaare einen größeren festlichen Empfang zu bereiten.

Das Kaiserpaar wohnt in der gewöhnlichen Sommerresidenz der königlichen Familie, Schloß Bernstorff. Das Schloß, dessen Lage — mitten in einem wunderschönen Park mit Aussicht über die Thürme der Stadt und den blauen Meeresspiegel mit seinen vielen Seglern — reizend ist, enthält nur verhältnismäßig wenige und kleine Säle: es ist nicht größer als ein mäßiger Herrensit, und es ist ein Nisthölzchen geblieben, wie man innerhalb der engen Mauern des Schlosses für die königliche Familie mit ihren vielen Gästen eine bloß einigermaßen anständige Heimstätte hat schaffen können.

Ich habe — so schreibt man dem „Berliner Tageblatt“ — zufällig meine Sommerwohnung in einem der dem Schlosse Bernstorff nächstliegenden Landhäuser und habe daher die beste Gelegenheit gehabt, das Walten des Kaisers täglich zu beobachten. Es springt sofort ins Auge, daß der Czar sich sehr leicht, als unsichtbare kaiserliche Vorhut arbeitet, ihr Domizil. Denn diese Tage in Dänemark sind zwar Ferientage für den Czar Nikolai, aber — es sind Ferien unter Bewachung.

aus Frankreich ausgewiesen war, in Kopenhagen angekommen wurde. Eine ganze Polizeistärke ließ eine Nacht hindurch wach und spähte nach dem Schiffe hinaus, welches den gefährlichen Mann den dänischen Gestaden zuführen sollte.

Fast ebenso große Sensation erregt ein fremder Mann, der vor einigen Tagen bei dem Schloßpark über die Hecke sprang. Man hatte den Fremden den „verbrecherischen“ Sprung machen sehen, die Polizei wurde davon benachrichtigt, und das ganze Schloß kam in Bewegung; das Gerücht von einem Anarchisten, der in das Schloß Bernstorff selbst hineingedrungen sei, fuhr mit Blitzesschnelle durch die Hauptstadt — und nun zeigte es sich, daß der „Anarchist“ ein französischer Detektiv war, der sich zu Diensten melden und von der russischen Polizei in Bernstorff Instruktionen empfangen sollte, und der, da er den Weg in das Schloß hinein nicht finden konnte, über die Hecke gesprungen war!

Sie wären des Erwährens nicht werth, wenn nicht die Feierlichkeit, womit sie behandelt wurden, ein be- redtes Zeugniß von der Nervosität des jungen Czaren wäre. Diese gibt sich auch in seinem persönlichen Auftreten deutlich zu erkennen. Als Großfürst-Thronfolger war er am dänischen Hofe, den er seit seiner Kindheit häufig mit seinen Eltern besucht hat, bekannt und geschätzt als ein lebhafter Casseur, der immer einen Scherz zur Hand hatte, und der namentlich in Gesellschaft mit seinem intimen Freunde, seinem Vetter, dem Prinzen Georg von Griechenland, die Munterkeit und Sorglosigkeit selbst war.

Man hat in den zehn Tagen, in welchen der Czar als Gast der dänischen Königsfamilie ist, ihn nie herzlich lachen hören, sein Lächeln ist schwer- mützig und müde, und er ist so wortkarg geworden, daß es bisweilen fast peinlich auf seine Umgebungen einwirkt. Oft habe ich ihn in diesen Tagen im Schloßpark spazieren sehen, mit seinem dicken, braunen Jafenan- zug bekleidet, welcher dennoch seinen fast ängstlich zarten Körperbau nicht verbirgt; immer war er von einem oder einer seiner Verwandten begleitet, am häufigsten von der Prinzessin von Wales oder ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria; aber selbst sprach er äußerst wenig, und anscheinend ging er in seine eigenen Gedanken vertieft und hörte nur halb, was ihm gesagt wurde, während seine Finger sich mit nervöser Eile unaufröhlich durch den dünnen Bart bewegten. Das Haupt trug er gelenkt, die Augen zur Erde gewendet, und sichtlich lästete er den weichen, spaltigen Filzhut, ohne auszuweichen, wenn die einzelnen Vorbeipassirenden ehrerbietig stehen blieben und grüßten. Dies ist das Bildniß des Czaren Nikolai als Privatmann, des Czaren en famille, sowie es sich dem aufmerksamen Beobachter geformt hat. Uebrigens kann hinzugefügt werden, daß der Czar in den meisten Stunden des Tages allein in seinem Zimmer arbeitet und selbst die ganze umfangreiche Post durchgeht, die täglich von Petersburg einläuft.

Allerlei.

(Der neue Schah von Persien) ist in manchen Punkten genau das Gegenstück seines Vorgängers, vor Allem aber in dem wichtigen finanziellen Punkte. Von Mozaffer Eddin dürfte es schon jetzt feststehen, daß es ihn nicht nach Europa zieht, daß er nicht an kostspielige Reisen denkt, und deshalb werden auch wohl die Franzosen nicht mit ihm auf ihrer Weltausstellung 1900 re- nominiren können, wie sie heute schon verkünden. Mozaffer Eddin hat, wie der „Köln. Volksztg.“ geschrieben wird, mehr als 8000 unnütze Aemter aufgehoben. Während Nasr Eddin sich eine jährliche Civilliste von fünf Millionen Kraus (zwei Millionen Mk.) zulegte, be- gnügt sich Mozaffer Eddin mit der für einen orientali- schen Autokraten spartanisch einfachen Summe von 150,000 Kraus (60,000 Mk.). Der neue Schah will auch nichts von den früher bei Thronwechseln u. dgl. üblichen Geschenken der Provinzialgouverneure wissen. Bisher taufte man diese Gouverneurestellen in der Form der Zahlung von Tributen oder Darbringung kostspieliger Geschenke für den Schah. Mozaffer Eddin will nur in regelrechtem Beamtenehalt stehende Gouverneure und paßt sich so, obwohl ihm Europa fremd, dessen Einrich- tungen mehr an, als Nasr Eddin bei seinen mehrfachen Studienreisen durch Europa. Auch spart der Schah einen Kriegsmi- nister, da er dessen Funktionen sich selbst zu- gelegt hat; der Großvezier muß die auswärtigen An- gelegenheiten besorgen. Seinen Schwager, den Prinzen Nerman, hat er zum Gouverneur von Teheran gemacht; seinen Schwiegerohn, Samid Dauleh, hat er zum Mi- nister des Arsenals ernannt. Dieser Dauleh ist In- genieur, hat seine Ausbildung in Deutschland erlangt und ist wegen seiner Kenntniß der deutschen Sprache und Verhältnisse gewiß ein wichtiges Bindeglied bei weiterer Anknüpfung gegenseitiger wirtschaftlicher Ver- hältnisse.

(Dem Prinzen von Wales) ist bei seinem Be- such des Carl von Creus auf dessen Gütern in North- shire in der Doncaster Rennwoche ein großes Malheur passiert, das glücklicherweise aber von seinen wirklich ersten Folgen begleitet worden ist. Der Prinz von Wales hat nämlich das Unglück gehabt, sechs der grä- lichen Jagdtreiber anzuschließen. Es war ein großes Jagdtreiben veranstaltet worden, an welchem außer dem Prinzen auch noch der englische Admiral Sir Keppel und der Carl von Londonderry theilnahmen. Als nun Schuß auf Schuß krachte, ertönte plötzlich nach einem vom Prinzen von Wales abgegebenen Schusse ein un- verkennbares Geheul aus menschlichen Kehlen. Eine schnell eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Unglück- schuß des Prinzen einen eisernen Haken gestreift, von demselben abgeglitten und sechs der Treiber in Gesicht, Hals und Beine gedrungen war. Die Verwundungen waren zum großen Glück nicht tiefgehend, die Leute wurden verbunden und die Jagd konnte fortgesetzt werden, die übrigens ein Resultat von 3000 erlegten Hasen ergab. An klingender Entschädigung wird es wohl den Angehörigen auch nicht fehlen, und diese gehen in ihrer Loyalität so weit, die ihnen heraus- gezogenen Schrotkörner als Andenken aufbewahren zu wollen an „ihr Jagdabenteuer mit dem Prinzen von Wales“.

(Bücher über die Hygiene.) Vom Natur- forschertag in Frankfurt meldet man: Professor Bü- chner aus München sprach über „Biologie und Gesun- dheitslehre“. Gesundheitslehre oder Hygiene — so führte der Redner aus — wird gewöhnlich als derjenige Theil der Medizin definiert, der die Krankheiten zu ver- hüten lehrt. In dieser negativen Definition ihrer Aufgabe liegt aber ein stillschweigender und nicht un- berechtigter Vorwurf gegen die Hygiene verborgen. Indem die hygienischen Maßregeln den brutalen Kampf

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Genty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Nun aber an's Geschäft. Ich vermuthe, Robert, daß Sie mit Konstanze bis nach Southamp- ton fahren wollen?

— Natürlich, Fräulein Beton!

— Es besteht aber durchaus keine Nothwendig- keit, sich diese Plage aufzuerlegen, wandte Konstanze lebhaft ein.

— Ich finde doch! Eine Fahrt nach London zu unternehmen ist an und für sich nichts, aber in der Gemüthsaufregung, in welcher Sie sich befinden, bis Southampton zu fahren, ist weniger angenehm, und ich denke, daß meine Richte ihren vielgeliebten Robert denn doch bis morgen Nachmittag wird ent- behren können.

— Gewiß, Tanten, warf Hilba lachend ein. Und wenn ich auch nicht gerade behaupten will, daß ich es gern sehen würde, wenn er irgend eine andere junge Dame begleitet, so habe ich doch ganz und gar nichts dagegen, daß er sich zu Konstanzens Mit- ter aufwirft.

— Abgemacht also! Erlaubt es Ihnen Ihre Zeit, noch ein paar Tage bei uns zu bleiben, wenn Sie von Southampton zurückkehren, lieber Harwood?

— Nein, ich habe schon das Menschenmögliche geleistet, indem ich mich für so lange frei machte.

— Das thut mir leid, denn bisher hatten Sie von der Freiheit nichts als Plage und Mühe. Wenn

mir aber das große Ziel im Auge haben, dürfen wir diese Nebensächlichkeiten nicht beachten. Sobald Sie, liebe Konstanze, Ihre mütterliche Freundin in Saint- Malo abgeholt haben, kehren Sie mit ihr nach Lon- don zurück und wir besorgen dort in aller Eile ge- meinjam Alles, was Sie für Ihre Seereise möglicher- weise bedürfen.

12.

Nachdem Robert Harwood Konstanze nach Southampton begleitet, gab er sich wieder nach London zurück, suchte er eine ruhige Stunde, um in seinem Bureau Alles überlegen zu können, was ge- schehen war, seit er Konstanzens Angelegenheit in die Hand genommen. Daß James Ferris von der ganzen Angelegenheit irgend etwas wissen könne, dünkte ihm äußerst unwahrscheinlich, und obwohl der Freund der gegnerische Advokat war, fühlte er sich versucht, in der ganzen Angelegenheit den Rath und die Ansicht des gewiegten Rechtsgelehrten einzuholen, weil er wußte, daß er sich auf dessen strengkorrektes Vorgehen unbedingt verlassen können.

Es hatte Abends bereits die neunte Stundt geschlagen, als plötzlich an der Thüre von Rob- ert Harwood's Studirstube gepocht wurde und der Mann, mit welchem er sich im Geiste so lebhaft beschäftigte eintrat.

— Nun, Bob, wie geht es Dir? rief James Ferris ihm fröhlich entgegen. Wie gedeihen Deine Angelegenheiten oder, richtiger gesagt, jene Deiner Klienten?

— Ganz gut, aber trotzdem fühle ich mich be- unruhigt und möchte Deinen Rath einholen. Da stehen Cigarren und Cognac; schenke Dir ein Glas ein, zünde Dir eine Cigarre an und laß uns plaudern.

— Top, ich bin einverstanden! Worüber zer- brichst Du Dir den Kopf und was willst Du eigent- lich wissen?

— Ich befinde mich in einer etwas seltsamen Lage, und zwar bist Du es gewesen, welcher mich in dieselbe gebracht hat.

— Ich habe nicht die entfernteste Ahnung, was Du damit meinst!

— Den Fall Corbin, das könnte Dir doch leicht klar sein!

— Ach so; ist das Mädchen nach England ge- kommen? Hast Du es überredet, wieder nach Frank- reich zurückzukehren, oder hast Du Dich, was das Schlimmste an der Sache wäre, am Ende gar in die junge Dame verliebt?

— Ich will Dir Alles der Reihe nach erzäh- len; gestatte mir aber für's Erste, Dir das Gespräch in's Gedächtniß zurückzurufen, welches mir von allem Anfange an in Bezug auf diese Angelegenheit hatten. Ich habe durch Dich erfahren, daß Fräulein Corbin muthmaßlich nach England kommen werde, um be- züglich eines Deiner Klienten verschiedene Anfragen zu stellen. Du sagtest damals, daß Du auch nicht den geringsten Glauben daran hättest, daß jene Heirath jemals stattgefunden habe, daß Du mir aber trotzdem den Fall übertragen möchtest, weil das junge Mäd- chen ein sympathisches, lebenswürdiges Geschöpf sei, nichts von der Welt und ihrem Treiben kenne und es Dir leid wäre, wenn sie irgend einem gewissen- losen Deutelschneider zum Opfer falle, welcher sie in der Suche nach ihren Angehörigen ermutigte, ihr den letzten Heller aus der Tasche ziehe und sie dann dem Verderben preisgebe.

— All' diese Bemerkungen sind vollkommen richtig und wahrheitsgemäß, weiser Salomon! Was weiter?

um's Dasein mildern und die physisch minderwertigen Elemente von der vollen Wucht desselben verschonen, tragen sie gleichzeitig zur Heranzüchtung einer schwebeligen und weniger widerstandsfähigen Generation bei. Ebenso wie ein Volk, das vom Kriege lange verlohnt bleibt, schließlich das rauhe Kriegshandwerk verlernt, geht auch dem menschlichen Organismus, wenn er unter dem künstlichen Glasgasse der prophylaktischen Hygiene aufgezogen wird, ein großer Theil seiner natürlichen Widerstandskraft verloren. Es entsteht daher naturgemäß die Frage, ob die Hygiene sich nicht weitere, positive Ziele setzen soll und darf, und ob sie nicht die Aufgabe in Angriff nehmen kann, dem Organismus Kräfte zuzuführen, statt die Gefahr von ihm abzuwenden. Die Widerstandsfähigkeit des Organismus beruht nach den gegenwärtig geltenden Theorien auf der Energie, mit der seine Phagozyten (Bakterientödtler) gegen die Invasion der Bakterien reagieren. Auf diese Weise wird klar, daß ein gewaltiges Heer von äußeren Ursachen auf diese Widerstandskraft Einfluß haben kann: Erstickung, Ueberanstrengung, schlechte Ernährung, Aufenthalt in feuchten, unbelichteten Räumen — alle diese Umstände können eine Herabsetzung der Widerstandskraft bewirken und auf diese Weise, indem sie für die Bakterieninvasion einen günstigen Boden schaffen, zu mittelbaren Krankheitsursachen werden. Es wäre nun die große Aufgabe einer positiven Hygiene, an diesem Punkte einzugreifen. Wenn die Menschheit nicht physisch degenerieren soll, so muß sie zu ihrer Regeneration schreiten. Sie muß ihre physischen Kräfte üben und behaupten und durch eine zweckmäßige Erziehung ihre Gesundheit an Widerstandskraft mehreren; sie muß sich vor Augen halten, daß für das kostbare Gut der Gesundheit in vollem Maße das Wort Goethe's gilt: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

(Chinesische Soldateska.) Eine köstliche Geschichte spielte sich, wie aus Shanghai geschrieben wird, vor Kurzem in der chinesischen Provinz Kan ab, wo augenblicklich ein Mohamedanerstand wüthet. Die Stadt Suluai war in die Hände der Rebellen gefallen, und der kommandierende General der chinesischen Truppen sandte acht Bataillone mit entsprechender Artillerie dorthin, um die Stadt wieder zu nehmen. Während vier Tagen wurde dieselbe unaufhörlich beschossen, ohne daß das Feuer aus der Stadt irgendwie erwidert worden wäre. Ebensovienig ließ sich ein Aufständischer überhaupt nur sehen. Die kaiserlichen Truppen wagten aber doch nicht einen Sturm, aus Furcht, den Rebellen in einen Hinterhalt zu fallen. Am Ende des vierten Tages kam eine weitere Brigade chinesischer Truppen aus Heftifu den Belagerten zu Hilfe, und man beschloß nun, die Stadt zu stürmen. Nach einem heftigen Bombardement rückten die Kaiserlichen endlich vor. Als sie das ihrer Meinung nach schwächste Thor der Stadtmauer erreichten, begegnete ihnen ein altes Weib, das sie fragte, warum sie denn während vier Tagen ein so heftiges Feuer unterhalten hätten, da doch niemand Anderer in der Stadt sei als sie und noch zwei andere Frauen. Die ganze Bevölkerung der Stadt war beim Nahen der Soldaten geflohen, sie selbst ausgenommen, da sie lahm sei. Die beiden anderen Frauen waren blind.

(Ueber eine sensationelle Verurtheilung.) beziehungsweise Freilassung schreibt man aus Braunschweig: Vor etwa einem halben Jahre wurde vom hiesigen Schwurgericht der Gypsfabrikant Käsewieser aus Badenhausen und seine Frau wegen Brandstiftung, bezw. Verleitung dazu zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt, welche sie seither verbüßten. In der dreitägigen Verhandlung vor dem Schwurgerichte hatten K. und Frau beharrlich ihre Unschuld behauptet, doch erfolgte ihre Verurtheilung auf Grund eines Indizienbeweises. Der Fall wurde damals viel besprochen, und es ist begreiflich, daß es jetzt allgemeines Aufsehen erregt, daß Käsewieser und Frau vor einigen Tagen plötzlich in Folge Gerichtsbeschlusses in Freiheit gesetzt worden sind, da ihre Unschuld

an den Tag gekommen sein soll. Auf ganz romanthastische Weise soll dies geschehen sein. Der „Seesener Beobachter“ erzählt darüber: „Ein Soldat, der sich in Badenhausen auf Urlaub befand, stand in der Nacht, wo das Feuer ausbrach, mit einem Mädchen an dem Gartenzaun des Käsewieser'schen Grundstückes. Der Soldat bemerkte nun, wie eine ihm bekannte Person aus der Gypsmaße kam, wo das Feuer angelegt war. Der Soldat, der in Palzburg in Garnison lag, glaubte, es werde, wie bei so vielen Feuern, die Ursache nicht ermittelt werden und die Sache im Sande verlaufen. Die Scheu vor Gericht zu erscheinen, hielt ihn ab, als Zeuge aufzutreten, und auch des Mädchens wegen schweig der Soldat über seine Wahrnehmungen und reiste in seine Garnison zurück, woselbst er nichts wieder von dem Prozesse hörte und sich auch keine Gedanken weiter darüber machte. Da erhielt er eines Tages ein Paket aus Badenhausen. Als Einwicklungspapier war unter Anderem auch eine Nummer des „Beobachters“ benützt. Zufällig war es die Nummer, in der die Gerichtsverhandlung und Verurtheilung des Käsewieser'schen Ehepaares stand. Nun schlug ihm doch sein Gewissen. Er schrieb den Sachverhalt zunächst nachhause und sah sich darauf veranlaßt, seine Wahrnehmungen amtlich zu Protokoll zu geben. Eine neue Untersuchung wurde eingeleitet, welche die sofortige Freilassung des Käsewieser'schen Ehepaares herbeiführte und eine neue Verhandlung vor dem Schwurgericht zur Folge haben wird. Inzwischen ist nun auch das Verdictum des R. gerichtlich verurteilt worden, so daß der Unglückliche auch finanziell schwer geschädigt ist.“

(Selbstmord in der Kirche.) Aus Barcelona wird unter dem 18. d. geschrieben: Heute Morgens verbeizte sich in der Stadt das glücklicherweise unbestätigt gebliebene Gerücht von einem neuen Dynamitattentat. Dem Gerücht lag folgender Vorfall zugrunde: Ein Unbekannter hatte sich während des Gottesdienstes in der Kathedrale erschossen, und die große Menge der Kirchenbesucher wurde durch den Schuß von einer derartigen Panik ergriffen, daß sie in wildem Durcheinander den Ausgängen zuströmte, wobei es leicht zu ernststen Unglücksfällen hätte kommen können. Die Leiche des Unglücklichen, der hinter dem Hauptaltar Hand an sich gelegt hatte, wurde erst nach langem Suchen gefunden, so daß die wahre Ursache der Detonation dem Publikum verhältnismäßig spät bekannt wurde.

(Ein beneidenswerther Komponist) kann Monsieur Auda genannt werden, der durch seine Musik zu „Miß Helvet“ auch außerhalb Frankreich populär wurde. Er figurirt mit nicht weniger als acht seiner Schöpfungen und fünf Theatern im Repertoire der kommenden Pariser Theateraison. Im Gaité wird seine „Bouffe“, Text von Ordonneau, und „La Mascotte“ gegeben, in den Bouffes Parisiennes nach „Miß Helvet“ die Novität „Monsieur Lohengrin“, während die Menus Plaisirs, eine Schwesterbühne der Bouffes Parisiennes, „Miß Helvet“ und „L'élévation de la Toleda“ vorbereiten. Eldorado eröffnet seine Saison mit einem Stücke von Audran und Fletz und das Palais de Royal führt auch ein neues Vaudeville von Sylvane und Audran im Repertoire, das im Laufe des Winters aufgeführt werden soll.

(Aetheromanen.) Eine interessante medizinische Studie, welche ein Londoner Fachblatt veröffentlicht, enthält uns die Thatsache, daß man sich in London mehr als anderswo dem Aethergenusse hingibt. Es ist, wie es scheint, nichts Seltenes, daß die Polizisten und Hüter der großen öffentlichen Parks in den Gebüschern zahlreiche leere Flaschen finden, welche alle die nämliche Etiquette tragen: Aether. Sie wurden von Monomanen weggeworfen, die sich da verbargen, um im Freien ihrer Leidenschaft zu fröhnen. In Epfom erblickt man nach jedem Pferderennen auf dem grünen Turfgras fast ebensoviele Aetherflaschen wie Champagnerbouteillen. In Drapperstown, einer Vorstadt von Londonderry, gibt es zahlreiche Aetherschinken, in welchen man eine

Mischung dieser Substanz mit Alkohol zu kaufen erhält. Der Liter kommt da auf drei Francs zu stehen. Bierzehn Gramm reichen hin, um ein Individuum in eine tiefe Trunkenheit zu versetzen. In Irland kann man mit Sicherheit die Religion jedes Trunkenboldes erkennen: trinkt der Mann Aether, so ist er Katholik, sämt er Gin, so ist er anglikanisch.

(Der Nachlaß des Seiltänzers Blondin.) Aus Paris wird geschrieben: Die Domänen-Verwaltung bringt in den nächsten Tagen mitten unter den gerichtlichen und polizeilich beschlagnahmten Objekten der Verlassenschaft mehr oder minder berühmter Verbrecher das Material zur Versteigerung, dessen sich der einst weltberühmte Seiltänzer Arsène Blondin bediente, wie das Harmonium, die Flügelhörner, den Kochherd und die Pfannen, mit denen er hoch oben in der Luft seine Dmeletten machte, den langen Degen, die Rüstungen den dreifarbigigen Karren, auf dem er einen vor Angst zähneklappernden, armen Teufel über den Abgrund führte, das antiluvianische Fahrrad aus Holz, die seidnen Kostüme, Laufende von Anschlagzetteln, die das Auftreten Blondin's in mehr als hundert Städten des Erdballs in zwanzig verschiedenen Sprachen ankündigten, das stählerne Seil, auf dem er den Niagara-fall überstiegt etc.

(Schnell geheirathet) hat am Samstag ein Konditor, welcher in einer Zuckerfabrik in der Schönhauser Allee zu Berlin angestellt ist. Um 9 Uhr Vormittags bat er den Chef um die Erlaubniß, die Fabrik für einige Stunden verlassen zu dürfen, da er eine wichtige Privatangelegenheit zu erledigen habe. Um ein Viertel 10 Uhr verließ der junge Mann die Arbeit — lehrte aber fünf Minuten nach 10 Uhr wieder nach seiner Arbeitsstelle zurück, seinem Chef die Mittheilung machend, daß er sich in der Zwischenzeit verheirathet habe. Die Braut hatte auf der Straße gewartet, bis ihr Bräutigam herunterkam, und Beide haben sich sodann nach dem Standesamt begeben, wo die Eheverbindung sofort vorgenommen wurde. Die junge Frau suchte ihr neues Heim auf, und der junge Mann seine Arbeitsstelle, um den Hochzeitstag bei seiner Arbeit in der Fabrik zu verbringen.

(Ein Mißverständnis.) Man schreibt aus Mainz: Im Laufe dieser Woche brachte der hiesige „Friederich“ seinem Protektor, dem zur Zeit hier residirenden Großherzog von Hessen, ein Ständchen. Der Fürst nahm später Veranlassung, den Präsidenten des Vereins anzusprechen und ihm im Hinblick auf die gewöhnliche Sangeschauer zu sagen: „Sie haben sehr zugenommen“, worauf der Präsident höchst geschmeichelt entgegnete: „D ja, königliche Hoheit, um 10 Pfund!“

(Ein Mißverständnis.) Aus Danzig wird berichtet: In der Strafsache gegen B. und Genossen wegen Körperverletzung berief sich die mitangeklagte Ehefrau auf das Zeugniß einer Nachbarin. „Wissen Sie, wie die Frau heißt?“ fragte der Richter. „Nein“, lautete die Antwort. „Dann können wir die Zeugin doch nicht laden lassen, wenn Sie nicht einmal wissen, wie sie heißt.“ „Nein, Herr Rath, ich kenne die Frau zu vernehmen.“ „Aber ich sage Ihnen doch, daß wir Niemand laden können, den wir nicht kennen. Sie sagen ja selbst, daß Sie nicht wissen, wie Ihre Zeugin heißt!“ „Herr Rath, die Frau heißt Nein und steht draußen auf dem Korridor.“ Ach so!

(Elektrische Omnibuse.) Eine Gesellschaft, welche sich in London gebildet, hofft schon in nächster Zeit elektrische Omnibuse in der englischen Metropole verkehren lassen zu können. Die Ausstellung aller Art Motoren-Fuhrwerke, wie Droschken, Equipagen, Omnibuse u. s. w. im Londoner Krystallpalaste hat die Anregung dazu gegeben.

(Schmeichelei.) Er: „Ist es nicht sonderbar, Liebste, daß fast immer die größten Dummköpfe die hübschesten Mädchen kriegen?“ — Sie (lieblich erröthend): „D, geh weg, Du Schmeichler!“

— Du sagtest ferner, daß Dein Klient, Herr Clitheron, ein durchaus anständiger junger Mann sei, welcher bereit wäre, Alles, was recht sei, in der ganzen Angelegenheit zu thun, welcher auch ganz und gar nicht die Absicht hege, einen Prozeß anzustreben, wenn sich herausstelle, daß die in Frage stehende Heirath thatsächlich stattgefunden habe.

James Ferris nickte lebhaft und Robert fragte:

— Sagst Du noch immer die gleichen Ansichten?

— Allerdings; wir sind, wie gesagt, mehr Vertreter des Besizes, als Vertreter Philipp Clitheron's; wir müßten ihm natürlich rathen, jeder Forderung entgegenzutreten, welche sich nicht genau nachweisen ließe, und nicht einen Zoll breit zu weichen, wenn nicht durch Dokumente und beglaubigte Aussagen sich die Berechtigung Anderer Forderungen klar und deutlich ergebe.

— Nun sage mir also offen, was Ihr in der Angelegenheit bisher gethan habt?

— Gethan? Was hätten wir denn weiter thun sollen, als die Erbsteuer zu bezahlen, nachdem die Ansprüche Clitheron's bisher von keiner Seite angefochten worden sind.

— Warum in aller Welt bezahlt Ihr dann Detektios? Warum stellt Ihr alle möglichen Anfragen über Thomas Morson?

James Ferris nahm die Cigarette aus dem Munde und blinnte seinen Freund mit unverkennbarem Befremden an.

— Ich weiß wirklich nicht, was Deine Worte bedeuten sollen, Bob, sprach er ernsthaft. Wir haben keine Detektios vermindert und den Namen Thomas Morson's habe ich von Dir zum allerersten Male im Leben.

— Ihr habt keine Detektios bezahlt? Wer in

des Teufels Namen mag es dann gewesen sein?

— Lieber Freund, vielleicht bin ich in der Lage, Dir zu helfen, wenn ich nur überhaupt klar sehe, was Du eigentlich willst. Bis nun tappe ich vollkommen im Finsternen; ich muthe nur, daß Fräulein Corbin nach England gekommen, daß sie Dich zu Rathe gezogen und ihre Suche begonnen habe.

— Allerdings, so verhalten sich die Dinge auch; sie ist schon seit Monaten in England und kam bereits wenige Tage, nachdem Du mir von ihr geredet.

— Nun und was hast Du weiter gethan?

— Vorerlei! Wir haben auch nach meiner Ueberzeugung mit unumstößlicher Gewißheit entdeckt, daß die Mutter des Mädchens verheirathet gewesen ist, und zwar mit Herrn von Corbin!

— Zum Teufel auch, Du verblüffst mich! Die Sache scheint ernsthaft zu werden! Ehe Du aber weiter sprichst, laß mich einen Augenblick nachdenken!

James Ferris war für die Kunde, welche ihm zutheil geworden, vollständig unvorbereitet. Als er Konstanze Corbin den Rath erteilt hatte, zu seinem Freunde zu gehen, war er nur von dem wohlwollenden Wunsche befehl gewesen, ihr Auslagen zu ersparen, und hatte nie eine Sekunde lang an die Möglichkeit eines solchen Resultates gedacht. Nun saß er ein paar Augenblicke sprachlos vor Ueberaschung da, dann sagte er langsam:

— Nun sprich, Bob, es kann ja kein Unrecht von mir sein, wenn ich mir die Geschichte anhöre...

— Allerdings nicht, sonst hätte ich ja gar nicht den Vorschlag gemacht, sie Dir zu erzählen. Jeden-

falls ist es sogar meine Pflicht, Dir und Deinem Vater die ganze Angelegenheit zur Kenntniß zu bringen. Würdet Ihr gewissenlose Leute sein, so könnte ich mir nicht so offen in die Karten blauen lassen; da ich aber weiß, daß sowohl Ihr als auch Euer Klient vor Allem den Weg des Rechtes gehen wollt, besteht kein Grund, aus der Sache ein Geheimniß zu machen. Ich hätte vielleicht nicht so unumwunden geredet, wenn nicht ein unauffälliger Punkt vorliegen würde, wenn wir nicht zu der Ueberzeugung gekommen wären, daß irgend Jemand gegen uns arbeitet und wir alle Ursache hätten, zu glauben, daß dieser Jemand ein gewissenloser Mensch sein muß...

Robert Harwood berichtete nun von seiner Reise nach Bath, von seiner Entdeckung des Ortes, an welchem die Eltern Konstanze Purcell's gelebt hatten, er sprach von seiner Unterredung mit dem Geistlichen und von dem Paket Briefe, welches er für Konstanze in Empfang genommen; er erwähnte, daß der Poststempel des einen Schreibens ihn auf die Idee gebracht hatte, seine Suche in Folstone zu beginnen, daß er die Entdeckung gemacht, daß aus dem Heirathsregister in dortiger Kirche ein Blatt herausgeschritten sei; er berichtete auch, daß er durch Frau Dupont erfahren habe, daß Herr von Corbin mit einem Courier gereist sei, welcher Pedell in Oxford gewesen war, und er erzählte weiter, wie man über die Identität des Mannes in's Klare gekommen und daß man bereits wisse, wo man denselben zu suchen habe.

— Mein lieber Robert, Du bist ein Genie! Und an Dir ist thatsächlich ein Detektiv verloren gegangen, rief James Ferris lebhaft. Freilich ist die ganze Geschichte bis jetzt doch nur eine Mutmaßung und der Poststempel das einzige Factum, mit welchem wir zu rechnen haben. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 24. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
1000 év.
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással. Irta és zenéjét szerzerzte Verő Gy. Árpád
Almos Kiss
Deér Horváth
Borz Szirmal
Katáng Szerdahelyi
Koró Tollagi
Magyar igrles Ujvári
Tpranda Mihályi
Márkó, vezér Lubinszky
Boglenicza Hortobágyi
Alicza, unokája Gazsi
István király Komáromi Szabó
Kezdete 7 órákor.

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristinavárosi színlők.)
A két tascó.
Népies színmű 7 képben. Irta Deaourcelle Pierre. Francia-ziából fordít. Komor Gy.
Kezdete 7 órákor.

Városligeti színlők.
A vigécsek.
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzerzte Barna Izsó.
Kezdete 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Freitag (zum ersten Male) „Ki lehet?“ u. „A nagybácsi“.
— Samstag „Ki lehet?“ u. „A nagybácsi“.
— Sonntag „Ki lehet?“ u. „A nagybácsi“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Freitag „Aida“.
— Samstag „A biblia ember“.
— Sonntag „A huzonottak“.
Repertoire des Volkstheaters.
Freitag „1000 év“.
— Samstag „A 3 Kázmér“.
— Sonntag „A betyár kendője“.
Repertoire des Lustspieltheaters.
Freitag „Durand és Durand“.
— Samstag „Béni bácsi“.
— Sonntag „Durand és Durand“.

Anzeige.

Seute und jeden Tag Konzert des venetianischen Opern-Chores im **Café Nérey Dezső,**

Ausstellung. An ang 3 1/2 Uhr. Entrée frei.

Kriegs- und Marine-Schauspiele

im Thiergarten.
Grösste Sehenswürdigkeit während der Millenniums-Ausstellung. Tagesvorstellungen um 4 und 5 Uhr bei halben Preisen. Um 6 Uhr Gala-Vorstellung und Inbrandschießen eines modernen Kriegsschiffes. Abends 1/8 Uhr:

Die Schlacht bei Lissa.

Untergang und Inbrandschießen des italienischen Panzer-schiffes „Re d'Italia“.
Separater Eingang. Kein Thiergarten-Entrée.

Konstantinopel in Budapest.

Die Firma **N. Dr. Gandiani**

gibt dem geehrten Publikum bekannt, daß seine Artikel, das sind Möbel, Moren, Spiegel und Glasluster von Venedig jetzt mit 30% Rabatt wegen Abreise verkauft werden und zwar von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Luster

und sonstige Beleuchtungskörper für Gas- und elektrische Beleuchtung.

Glühlampen

in bester Qualität, Bestandtheile für

Haustelegraphen.

Vereinigte Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft,

vormals B. Egger & Co.,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. szám
(Palais Dreher).

Zähne

ohne Kautschukgäumen und ohne die Wurzeln zu entfernen, zum Sprechen und Kauen geeignet. Eigene Methode. Preise mäßig, nur bei

Róna Imre, Zahnspezialist,
Budapest, Königs-gasse 47 vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Auch Sonntag bis 5 Uhr zu sprechen.

Millenniums-Landes-Ausstellung

1896.

Freitag, den 25. September 1896

zu Ehren der
**Interparlamentarischen
Konferenz**

grosse Illumination

der Ausstellung

ausgeführt von
Pain & Sohn

aus London.
Normales Entrée.

Gegründet 1843.
Carl Kuhn & Co.,
WIEN.

Nr. 233 F. Lohengrin-Feder mit erhaben aufgeprägtem

Schwan; sehr kräftige Magnum-Bonum-Feder von äusserster Dauerhaftigkeit, grau, in 1 Dutzend-Packung.

Nr. 358 Hercules-Feder, äusserst kräftige, nahezu unverwüsthche Feder, zum Vielschreiben, grau.

Nr. 554 EF Al., sogenannte in extrafeinen Spitzen, aluminiumfarbig.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Beehre mich dem p. t. Publikum mitzutheilen, daß ich am 25. d. M. den Unterricht beginne. Unterricht für Erwachsene täglich von 7—9 Uhr. Nachmittags-Kursus jeden Dienstag u. Samstag von 4—6 Uhr. Achtungsvoll **Julius Róka, Tanzlehrer, IV., Leopoldgasse 37.**

Millenniums-Ausstellung Budapest.

Mühlen-

Interessenten.
Die im Auftrage des Ung. Landes-Mühlenverbandes angefertigten und im Betriebe stehenden naturgetreuen Modelle ungarischer Mühlen, ältesten und neuesten Stils, befinden sich im Mühlen-Pavillon, und laden zu deren Besichtigung ein

J. WÖRNER & Co.
Mühlenbau-Anstalt, Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Budapest, Külső Váci-ut 54—56.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depots in allen Spezereimären und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

NEUSATZ.

Beehre mich meinen p. t. Freunden, sowie der geehrten Reisewelt mitzutheilen, daß ich das

Hotel „ELISABETH“

übernommen und vollkommen renovirt, neu und komfortabel eingerichtet, wieder eröffnet habe. Ich werde mich bestreben, die Zufriedenheit der p. t. Reisenden auch weiter zu verdienen und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll **J. J. Fürst,**
vormals Besitzer des Hotel National in Szabadka.

Seebad Cirkvenicza

bei Fiume.
Pester Strand am Quarnero, besonders civile Preise, ganze Pension um fl. 2.50. Zimmer im Grand-hotel der Gesellschaft von 80 fr. aufwärts, Bäder im Abonnement, auch warme Seebäder bei sehr ermäßigten Preisen.
Auskünfte ertheilt die Badedirektion in Cirkvenicza und der Badearzt Dr. Max Neumann ebendasselbst.

Buchenholz- Verkauf.

Ein für 10jährige Ausnützung berechneter, 600 Katastr.-Joch großer, 100 Jahre alter Buchenbestand, theilweise gemischt mit Ahorne, Eichen und Nüfter, geschätzt auf 94.965 Festmeter Derbholzmasse, ist sammt Benützung der in diesen Wald führenden Rollbahn preiswürdig zu verkaufen.

Alles Nähere zu erfragen bei dem Inspektorate der Frau Gräfin Marie Forgách in Pethő-Szinye, Post Bőd bei Kaschau.

420,000 KRONEN

zu gewinnen!
1 Stück 4%ige Theillos-Promesse . . . fl. 3.50
Haupttreffer 200,000 Kronen. Zieh. am 1. Oktober.
1 St. 3%ige ung. Hypothekenlos-Promesse fl. 2.—
Haupttreffer 100,000 Kronen. Zieh. am 25. Oktober.
1 Stück ungar. Staatswohlthätigkeits-Los fl. 2.—
Haupttreffer 120,000 Kronen. Zieh. am 28. Dez.
Zusammen fl. 7.50
Alle drei Promessen zusammen sind nur um fl. 6.75 zu haben

Verficherung gegen Kursverlust 4% Theillos 35 fr., Wiener Kommunallos 65 fr.

Bank- und Wechselstuben-
Aktiengesellschaft „**MERCUR**“
Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.